BENUTZERHANDBUCH

NETOP™ RemoteControl

Secure Remote Management and Support

Version 12.20



Copyright© 1981-2015 Netop Business Solutions A/S. Alle Rechte vorbehalten.
Teile unter Lizenz Dritter.
Senden Sie Ihr Feedback an:

Netop Business Solutions A/S
Bregnerodvej 127
DK-3460 Birkerod
Dänemark
Fax (international): +45 45 90 25 26
E-Mail: info@netop.com
Internet: www.netop.com

Netop™ ist eine Marke von Netop Business Solutions A/S. Alle anderen in diesem Dokument genannten Produkte sind Marken ihrer jeweiligen Hersteller. Netop Business Solutions A/S übernimmt keine Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt durch die Verwendung dieses Dokuments verursacht werden. Der Inhalt dieses Dokuments kann ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Das Copyright dieses Dokuments liegt bei Netop Business Solutions A/S.

Das Dokument ist für den doppelseitigen Druck optimiert.

Inhaltsverzeichnis

1 Übersicht

1.1 Remote Control-Module

Netop Remote Control umfasst die folgenden Module:

- **Netop Guest:** Ermöglicht es dem Computerbenutzer, einen anderen Computer, der einen Netop Host oder einen erweiterten Host ausführt, fernzusteuern und mit ihm zu interagieren.
- **Netop Host:** Ermöglicht es, den Computer über einen Computer, der einen Netop Guest ausführt, fernzusteuern und mit ihm zu interagieren.
- **Netop WebConnect:** Ein sicherer webbasierter Dienst, der aus einem Connection Manager und einem oder mehreren Connection Servern besteht. Der Connection Manager fungiert dabei als Knotenpunkt für Netop Guests und Hosts, und der Connection Server ist für die Lenkung des Datenverkehrs zwischen Guests und Hosts zuständig. Der Connection Server ist ein erweiterter Host. Dieser ist als gehosteter Service oder als On-Premise-Anwendung verfügbar.
- **Netop WebConnect 2.0:** Ein sicherer webbasierter Dienst, der aus einem Connection Manager und einem oder mehreren Connection Servern besteht. Der Connection Manager fungiert dabei als Knotenpunkt für Netop Guests und Hosts, und der Connection Server ist für die Lenkung des Datenverkehrs zwischen Guests und Hosts zuständig. Dieser ist als gehosteter Service verfügbar.
- **Netop Browser Based Support Console**: Eine Browser-basierte Benutzeroberfläche für den Guest, die dem Support die Fernsteuerung von Geräten ohne erforderliche Installation ermöglicht.
- **Netop Security Server:** Ein erweiterter Host, der die Authentifizierung und Autorisierung von Guests innerhalb des Netzwerks mithilfe einer zentralen Datenbank verwaltet. Er stellt außerdem zentralisierte Protokollierungsfunktionen sowie erweiterte Authentifizierungsverfahren (z. B. RSA) bereit.
- **Netop Gateway:** Ein erweiterter Host, der für das Routing des Netop-Datenverkehrs zwischen den verschiedenen Kommunikationsgeräten sorgt. Netop Gateway kann Netop-Kommunikation mit einem Kommunikationsgerät empfangen und sie über ein anderes Kommunikationsgerät senden. Diese Funktion ermöglicht die Kommunikation zwischen Netop-Modulen, die inkompatible Kommunikationsgeräte verwenden. Sie können also z. B. Netop-Module in einem Netzwerk oder einer Terminal Server-Umgebung mit Netop-Modulen außerhalb des Netzwerks bzw. der Terminal Server-Umgebung verbinden.
- **Netop-Namensserver:** Ein erweiterter Host, der Netop-Module über segmentierte Netzwerke verbinden kann. Der Netop-Namensserver löst Netop-Namen in IP-Adressen auf, über die eine Verbindung in einem beliebigen TCP/IP-Netzwerk, einschließlich dem Internet, hergestellt werden kann.

Siehe auch

Netop Remote Control-Administratorhandbuch mit ausführlichen Informationen zum Security Server, zum Gateway und zum Namensserver

Netop WebConnect-Installationsanleitung mit ausführlichen Informationen zum WebConnect Connection Server

1.2 Sicherheit

Sie können verhindern, dass die installierten Netop Remote Control-Module geändert werden, indem Sie ein Konfigurationskennwort vergeben. Im Tarnkappenmodus können Sie sogar das Host-Modul vor dem Endbenutzer verbergen.

- Die Host-Funktionen für die **Guest-Zugriffssicherheit** schützen vor nicht autorisiertem Zugriff und beschränken die Aktionen, die ein Guest ausführen kann:
  - Nachdem die Verbindung zum Host hergestellt wurde, kann der Guest anhand seiner Windows-Anmeldeinformationen authentifiziert werden.
  - Auf dem Host können Sicherheitsrollen definiert werden, die festlegen, welche Fernsteuerungsaktionen der authentifizierte Guest durchführen darf.
  - Durch Richtlinienfunktionen kann festgelegt werden, wie sich der Host vor, während und nach der Fernsteuerungssitzung verhält. Dazu gehören Benachrichtigungen, Zugriffsbestätigungen und unerlaubte Verbindungsversuche.
  - Die Kommunikation zwischen Netop-Modulen kann auf verschiedene Arten (abhängig von der Umgebung) verschlüsselt werden.
  - Audit-Trails mit allen Fernsteuerungsereignissen und physischen Sitzungsaufzeichnungen können zentral verwaltet werden.
- Alle Netop Remote Control-Module können Netop-Ereignisse lokal oder zentral in einem Netop-Protokoll aufzeichnen.
- Die Guest- und Host-Einstellungen können durch ein Konfigurationskennwort geschützt werden.

Siehe auch

Guest-Zugriffssicherheit
Programmoptionen (Registerkarten "Verschlüsselung" und "Smart-Card")
Administratorhandbuch

1.3 Kommunikationsprofile

Sie müssen ein Kommunikationsprofil definieren, damit die Netop-Module miteinander kommunizieren können. Bei einem Kommunikationsprofil handelt es sich um eine gespeicherte Konfiguration eines Kommunikationsgeräts.

Ein Kommunikationsgerät ist die Netop-Adaption eines allgemein verfügbaren Kommunikationsprotokolls oder ein Netop-eigenes Kommunikationsprotokoll.

Ein neu installiertes Netop-Modul verfügt über Standard-Kommunikationsprofile. Normalerweise müssen Sie die Standard-Kommunikationsprofile bearbeiten oder neue Kommunikationsprofile erstellen, um die Kommunikation in Ihrer Umgebung zu optimieren.

Hinweis

Die Kommunikationsprofile werden in der Netop-Konfigurationsdatei "comprof.ndb" gespeichert, die sich normalerweise im Ordner "C:\Dokumente und Einstellungen \<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\<Modulname>" befindet.

Weitere Informationen zu den Netop-Konfigurationsdateien finden Sie in der Netop-Knowledgebase.

---

1 Übersicht

Siehe auch

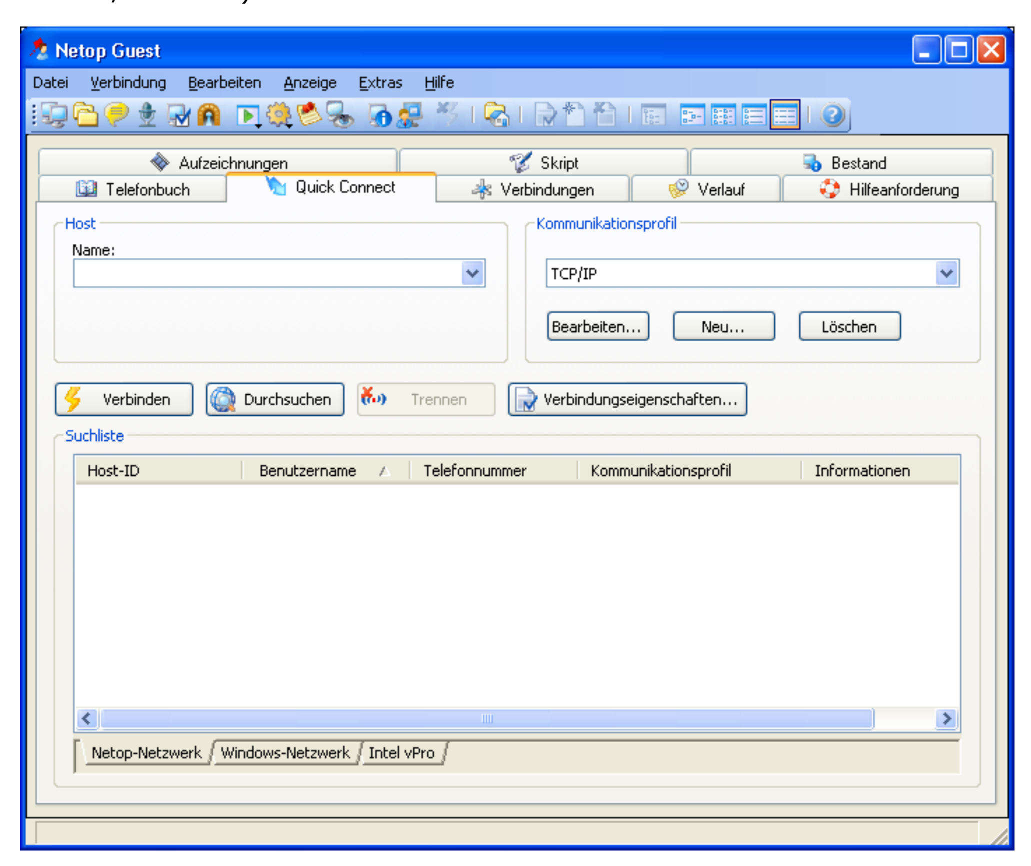
Kommunikationsprofile

2 Verwalten von Hosts

2.1 Starten und Beenden einer Fernsteuerungssitzung

Sie können eine Fernsteuerungssitzung auf verschiedene Arten verbinden und starten.

Bevor Sie eine Fernsteuerungssitzung starten, müssen Sie ein Kommunikationsprofil festlegen. Dieses Profil muss einem Kommunikationsprofil entsprechen, das auf dem Host im Bereich **Kommunikationsprofil** der Registerkarte **Quick Connect** aktiviert ist (Standard ist TCP/IP = UDP).



Starten einer Fernsteuerungssitzung auf der Registerkarte "Quick Connect" des Guest-Fensters

1. Geben Sie auf der Registerkarte **Quick Connect** im Bereich **Host** einen Host-Namen oder eine Host-Adresse an, je nachdem, wie es im ausgewählten Kommunikationsprofil verlangt wird.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Verbinden**, um die Verbindung herzustellen und eine Fernsteuerungssitzung zu starten.

   Als Alternative können Sie auch auf eine Schaltfläche in der Symbolleiste klicken oder einen Befehl im Menü **Verbindung** wählen, um die Verbindung herzustellen und eine Sitzung zu starten.

   Normalerweise wird ein Netop-Anmeldefenster angezeigt, in dem Sie aufgefordert werden, sich beim Host anzumelden..
3. Geben Sie Ihre Anmeldeinformationen ein, und melden Sie sich an.

   Nachdem Sie beim Host angemeldet sind, wird die Sitzung gestartet.

   Die Verbindungen werden auf der Registerkarte **Verbindungen** angezeigt. Sie können

den Sitzungstyp ändern oder Aktionsbefehle ausführen, indem Sie auf der Registerkarte **Verbindungen** mit der rechten Maustaste auf einen Host klicken.

Weitere Möglichkeiten, auf der Registerkarte "Quick Connect" eine Verbindung herzustellen

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen** (nur bei Profilen, die UDP und WebConnect verwenden).
2. Wählen Sie in der Liste **Durchsuchen** einen oder mehrere Hosts aus (Registerkarte **Netop-Netzwerk**).
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Verbinden**.

   Als Alternative können Sie auch auf eine Schaltfläche in der Symbolleiste klicken oder einen Befehl im Menü **Verbindung** wählen, um die Verbindung herzustellen und eine Sitzung zu starten.

   Normalerweise wird ein Netop-Anmeldefenster angezeigt, in dem Sie aufgefordert werden, sich beim Host anzumelden..
4. Geben Sie Ihre Anmeldeinformationen ein, und melden Sie sich an.

   Nachdem Sie beim Host angemeldet sind, wird die Sitzung gestartet.

oder

1. Klicken Sie im unteren Fensterbereich auf die Registerkarte **Windows-Netzwerk**.
2. Wählen Sie in der Liste **Windows-Netzwerk** einen oder mehrere Hosts aus.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Verbinden**.

   Als Alternative können Sie auch auf eine Schaltfläche in der Symbolleiste klicken oder einen Befehl im Menü **Verbindung** wählen, um die Verbindung herzustellen und eine Sitzung zu starten.

   Normalerweise wird ein Netop-Anmeldefenster angezeigt, in dem Sie aufgefordert werden, sich beim Host anzumelden..
4. Geben Sie Ihre Anmeldeinformationen ein, und melden Sie sich an.

   Nachdem Sie beim Host angemeldet sind, wird die Sitzung gestartet.

Starten einer Fernsteuerungssitzung auf anderen Registerkarten des Guest-Fensters

1. Wählen Sie auf den Registerkarten **Telefonbuch**, **Verlauf** oder **Hilfeanforderung** einen oder mehrere Hosts aus.
2. Klicken Sie auf eine Schaltfläche in der Symbolleiste, oder wählen Sie einen Befehl im Menü **Verbindung**, um die Verbindung herzustellen und eine Sitzung zu starten.

   Normalerweise wird ein Netop-Anmeldefenster angezeigt, in dem Sie aufgefordert werden, sich beim Host anzumelden..
3. Geben Sie Ihre Anmeldeinformationen ein, und melden Sie sich an.

   Nachdem Sie beim Host angemeldet sind, wird die Sitzung gestartet.

Telefonbuch (Registerkarte)	Hier werden Host-Einträge gespeichert, die Sie auf den Registerkarten **Quick Connect** oder **Verlauf** erstellt oder gespeichert haben.

Verlauf (Registerkarte)	Hier werden die Einträge früherer Host-Verbindungen gespeichert.
Hilfeanforderung (Registerkarte)	Hier wird eine Liste anstehender Host-Hilfeanfragen angezeigt.

Siehe auch

Speichern von Verbindungsinformationen im Telefonbuch

Beenden einer Fernsteuerungssitzung

- Klicken Sie im Fenster **Fernsteuerung** des Guest auf die Schaltfläche **Trennen** in der Symbolleiste.

  Als Alternative können Sie auch auf die Schaltfläche **Fernsteuerung** in der Symbolleiste klicken.

oder

- Wählen Sie im Fenster **Guest** auf der Registerkarte **Verbindungen** die Verbindung aus.

  Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Trennen**.

  Sie können auch im Menü **Verbindung** auf **Trennen** klicken.

Der Host-Benutzer kann die Sitzung auch über den Befehl **Trennen** im Menü **Sitzung** beenden.

2.2 Verwalten von Verbindungen mit dem Netop-Telefonbuch

Im Netop-Telefonbuch können Verbindungsinformationen zur späteren Wiederverwendung gespeichert werden.

Das Telefonbuch funktioniert ähnlich wie der Kurzwahlspeicher eines Telefons, verwendet jedoch zusätzlich Kommunikationsprofile und Kennwörter.

Kennwörter werden durch einen sicheren Algorithmus verschlüsselt.

Telefonbucheinträge werden als Dateien mit der Erweiterung .dwc im Verzeichnis "C:\Dokumente und Einstellungen\<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\Guest\PhBook" gespeichert. dwc-Dateien sind Dateien im XML-Format, die in einem beliebigen Texteditor geöffnet werden können.

In der Registerkarte "Quick Connect"

1. Sie können dem Telefonbuch Verbindungsinformationen hinzufügen, indem Sie im unteren Bereich des Fensters **Guest** mit der rechten Maustaste auf einen Host-Datensatz klicken und **Zum Telefonbuch hinzufügen** wählen, nachdem Sie nach Hosts gesucht haben.
2. Wählen Sie im angezeigten Dialogfeld den Telefonbuchordner aus, in dem die Informationen gespeichert werden sollen, und klicken Sie auf **OK**.

oder

1. Sie können Verbindungsinformationen in das Telefonbuch kopieren, indem Sie im

unteren Bereich des Fensters **Guest** mit der rechten Maustaste auf einen Host-Datensatz klicken und **Kopieren** wählen, nachdem Sie nach Hosts gesucht haben.

2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Telefonbuch**, klicken Sie im linken Bereich auf den Ordner, in dem die Informationen gespeichert werden sollen, und wählen Sie **Einfügen**.

   Der Host-Datensatz wird im rechten Bereich der Registerkarte **Telefonbuch** angezeigt.

In der Registerkarte "Verlauf"

1. Sie können dem Telefonbuch Verbindungsinformationen hinzufügen, indem Sie im rechten Bereich des Fensters **Verlauf** mit der rechten Maustaste auf einen Host-Datensatz klicken und **Kopieren** wählen.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Telefonbuch**, klicken Sie im linken Bereich auf den Ordner, in dem die Informationen gespeichert werden sollen, und wählen Sie **Einfügen**.

   Der Host-Datensatz wird im rechten Bereich der Registerkarte **Telefonbuch** angezeigt.

Erstellen von Telefonbucheinträgen in der Registerkarte "Telefonbuch"

So erstellen Sie einen neuen Telefonbucheintrag

1. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Telefonbucheintrag**.

   Sie können auch im Menü **Bearbeiten** den Befehl **Neu > Telefonbucheintrag** wählen.

   Das Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** wird angezeigt.
2. Tragen Sie im Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** die benötigten Informationen in die Felder ein, und klicken Sie auf **OK**.

Siehe auch

Verbindungseigenschaften
Starten und Beenden einer Fernsteuerungssitzung

2.2.1 Bearbeiten von Telefonbucheinträgen

Wenn Sie in einem Telefonbucheintrag bestimmte Informationen (z. B. das Kommunikationsprofil oder die Anmeldeinformationen für den Host) ändern möchten, führen Sie dies im Dialogfeld **Verbindungseigenschaften durch.**

So bearbeiten Sie einen Telefonbucheintrag

1. Wählen Sie im rechten Bereich der Registerkarte **Telefonbuch** den Telefonbucheintrag aus.
2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Verbindungseigenschaften.**

   Sie können auch im Menü **Bearbeiten** auf **Verbindungseigenschaften** klicken.

   Das Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** wird angezeigt.
3. Nehmen Sie die gewünschten Änderungen vor, und klicken Sie auf **OK**.

Sie können Telefonbucheinträge zwischen dem Stammordner **Telefonbuch** und benutzerdefinierten Ordnern per Drag&Drop verschieben.

Siehe auch

Verbindungseigenschaften

2.2.2 Schützen der Telefonbuchdateien mit einem Kennwort

Um Ihre Telefonbuchdateien (dwc) zu schützen, können Sie in den **Verbindungseigenschaften** für jede Datei ein Kennwort festlegen. Dies ist beispielsweise nützlich, wenn die Datei Teil eines gemeinsam genutzten Firmentelefonbuchs ist und von vielen Personen verwendet wird.

Sie können festlegen, dass das Kennwort immer eingegeben werden muss, wenn jemand die Datei benutzen oder bearbeiten möchte, oder dass es nur eingegeben werden muss, wenn die Datei bearbeitet werden soll.

So legen Sie ein Kennwort für eine Telefonbuchdatei fest:

1. Wählen Sie im rechten Bereich der Registerkarte **Telefonbuch** den Telefonbucheintrag aus.
2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Verbindungseigenschaften**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Element schützen**.
4. Geben Sie ein Kennwort an, und bestätigen Sie es.

   Wenn das Kennwort *nur* beim Bearbeiten abgefragt werden soll, aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Ohne Kennwort verbinden**.
5. Klicken Sie auf **OK**.

Siehe auch

Verbindungseigenschaften

2.2.3 Organisieren des Telefonbuchs

Sie können im Telefonbuch neue Ordner erstellen, um Ihre Verbindungsinformationen zu organisieren und die Suche nach Hosts zu vereinfachen, zu denen eine Verbindung hergestellt werden soll.

Sie können beispielsweise Ordner mit den Namen der Abteilungen in Ihrem Unternehmen erstellen.

So erstellen Sie einen neuen Ordner

1. Wählen Sie im Menü **Bearbeiten** die Option **Neu > Ordner**.
2. Geben Sie einen Namen für den Ordner ein.
3. Klicken Sie auf **OK**.

Alternativ können Sie auch mit der rechten Maustaste klicken und einen Ordner mithilfe des Kontextmenüs erstellen.

So erstellen Sie einen neuen Unterordner

1. Wählen Sie im linken Bereich den Ordner aus, in dem ein Unterordner erstellt werden soll.

2. Wählen Sie im Menü **Bearbeiten** die Option **Neu > Ordner**.
3. Geben Sie einen Namen für den Ordner ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.

Sie können auch mit der rechten Maustaste auf den Ordner klicken, in dem der Unterordner erstellt werden soll, und den Ordner mithilfe des Kontextmenüs erstellen.

Ordner können per Drag & Drop verschoben und neu angeordnet werden.

2.2.4 Exportieren und Importieren von Telefonbuchdaten

Telefonbuchdaten können in einer Datei mit Kommatrennzeichen (CSV) exportiert und importiert werden. Diese Möglichkeit ist hilfreich, wenn Sie Telefonbuchdaten von Ihrem Computer auf einen anderen Computer kopieren möchten.

Sie können auch die Daten eines anderen Systems in das Telefonbuch übernehmen, indem Sie z. B. Daten aus Active Directory importieren.

In einem Skript können die Telefonbuchdaten zum Anrufen bei einem Host-Computer verwendet werden.

Exportieren von Telefonbuchdaten

1. Wählen Sie im linken Bereich der Registerkarte **Telefonbuch** einen Ordner oder im rechten Bereich einen oder mehrere Einträge aus.
2. Klicken Sie im Menü **Datei** auf **Exportieren**.
3. Geben Sie im Dialogfeld den Pfad und den Namen der CSV-Datei ein, in der Sie die Telefonbucheinträge speichern möchten.

   Wenn Sie lediglich den Dateinamen eingeben, wird die Exportdatei im Installationsverzeichnis von Netop Guest gespeichert.
4. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Kennwörter exportieren**, wenn Kennwörter für die Telefonbucheinträge in der CSV-Datei gespeichert werden sollen.
5. Klicken Sie auf **OK**.

Sie können nicht alle Eigenschaften im Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** für einen Telefonbucheintrag exportieren. Dies betrifft die Eigenschaften auf den Registerkarten **Anzeige**, **Tastatur/Maus**, **Komprimierung/Verschlüsselung**, **Desktop** und **Aufzeichnen**. Sie können diese Eigenschaften jedoch beim Importieren angeben.

Syntax einer CSV-Datei

Die CSV-Datei ist eine normale Textdatei. Sie enthält für jeden Telefonbucheintrag eine separate Zeile, in der die Werte durch Kommas getrennt sind. Die Syntax lautet wie folgt:

<Ordnerpfad>,<Beschreibung>,<Telefonnummer>,<Name>,<Kommentar>,<Kommunikationsprofil>,<Host-Anmeldename>,<Host-Anmeldekennwort>,<Host-Anmeldedomäne>,<Gateway-Anmeldename>,<Gateway-Anmeldekennwort>,<Gateway-Anmeldedomäne>,<Element-schützen-Kennwort>,<Wake on LAN MAC-Adresse>,<Flags der Anmeldeinformationen>,<Beschreibung der benutzerdefinierten Anwendung>,<Befehlszeile der benutzerdefinierten Anwendung>.

Die Kennwörter werden als 32-stellige Hexadezimal-Prüfsummen verschlüsselt. Ihnen wird das Präfix ENCRYPTED: vorangestellt.

Importieren von Telefonbuchdaten

1. Klicken Sie im Menü **Datei** auf **Ins Telefonbuch importieren**.
2. Geben Sie den Pfad und den Namen der CSV-Datei an, die Sie importieren möchten.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Verbindungseigenschaften**, wenn Sie Eigenschaften auf den Registerkarten **Anzeige**, **Tastatur/Maus**, **Komprimierung/Verschlüsselung**, **Desktop** und **Aufzeichnen** festlegen möchten.
4. Klicken Sie auf **OK**.

2.2.5 Hinzufügen von Telefonbuchverweisen

Sie können einen Telefonbuchverweis zum Guest-Telefonbuch hinzufügen. Mit einem Telefonbuchverweis erstellen Sie eine Verknüpfung mit einem Ordner mit Telefonbuchdateien (DWC-Dateien), z. B. mit einem Telefonbuch, auf das mehrere Benutzer zugreifen können.

So fügen Sie einen Telefonbuchverweis hinzu

1. Klicken Sie im linken Bereich der Registerkarte **Telefonbuch** mit der rechten Maustaste, und wählen Sie **Telefonbuchverweis hinzufügen**.
2. Legen Sie im Dialogfeld **Telefonbuchverweis hinzufügen** den Ordner fest, mit dem die Verknüpfung erstellt werden soll.

   Sie können nach dem gewünschten Ordner suchen, indem Sie auf die Schaltfläche neben dem Feld **Ordner** klicken.
3. Klicken Sie auf **OK**.

Ein Telefonbuchverweis auf den angegebenen Ordner mit Telefonbuchdateien wird nun im linken Bereich der Registerkarte **Telefonbuch** angezeigt. Die Einträge werden im rechten Bereich angezeigt.

Sie können den Telefonbuchverweis bearbeiten, indem Sie mit der rechten Maustaste darauf klicken und **Telefonbuchverweis bearbeiten** auswählen.

2.2.6 Verwenden von Remote Desktop im Netop-Telefonbuch

Das Netop-Telefonbuch erlaubt den Zugriff auf Remotedesktop-Funktionen. Das bedeutet, dass Sie für alle Fernsteuerungssitzungen ein und dasselbe Tool verwenden können.

Informationen über die Konfiguration von RDP (Remotedesktopprotokoll) finden Sie in der Microsoft-Dokumentation.

So erstellen Sie einen Remotedesktopeintrag im Telefonbuch:

1. Klicken Sie im rechten Bereich der Registerkarte **Telefonbuch** mit der rechten Maustaste, und wählen Sie **Neu > Remotedesktopeintrag**. Das Dialogfeld **Remotedesktopverbindung** wird angezeigt.
2. Legen Sie auf der Registerkarte **Allgemein** die Anmeldeeinstellungen sowie eine .rdp-Datei fest, die für den Eintrag verwendet wird.

   Ein Remotedesktopeintrag wird im Datensatzbereich der Registerkarte **Telefonbuch**

zusammen mit einem Pseudo-Kommunikationsprofil erstellt und angezeigt.

Mit dem erstellten Remotedesktop-Telefonbucheintrag können Sie eine Remotedesktopsitzung starten.

Für Informationen über die Verwendung von Remotedesktop klicken Sie im Dialogfeld **Remotedesktopverbindung** auf die Schaltfläche **Hilfe**.

2.3 Tastatur, Maus und Anzeige während der Fernsteuerung

In der Standardeinstellung können Tastatur und Maus während einer Fernsteuerungssitzung vom Guest- und vom Host-Benutzer gemeinsam verwendet werden.

Sofern dies unter **Guest-Zugriffssicherheit** auf dem Host zugelassen wird, können Sie verhindern, dass der Host-Benutzer auf Tastatur und Maus zugreifen kann. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche **Tastatur und Maus sperren** in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung**.

Sie können auch den Host-Bildschirm sperren, damit niemand mehr seinen Inhalt sehen kann, sofern dies auf dem Host-Computer im Fenster **Guest-Zugriffssicherheit** als zulässig festgelegt wurde. Klicken Sie dazu in der Symbolleiste auf die Schaltfläche  **Bildschirm sperren**.

Hinweis
Die Funktion **Bildschirm sperren** funktioniert zwar bei den meisten Host-Computern, jedoch kann es bei manchen Grafikkarten zu Problemen kommen.

Normalerweise werden diese beiden Funktionen zusammen verwendet, um beispielsweise auf einem unbeaufsichtigten Host-Computer Wartungsaufgaben durchzuführen oder von zuhause aus auf dem Bürocomputer zu arbeiten.

Sie können auf dem Guest-Computer im Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** auf der Registerkarte **Start** festlegen, dass sofort nach dem Herstellen einer Verbindung mit dem Host-Computer dessen Tastatur, Maus und Bildschirm gesperrt werden.

Siehe auch

Guest-Zugriffssicherheit
Verbindungseigenschaften (Registerkarte "Tastatur/Maus")

2.4 Erstellen einer Host-Bestandsliste

Wenn dies auf dem Host-Computer im Fenster **Guest-Zugriffssicherheit** als zulässig festgelegt wurde, können Sie eine Bestandsliste mit der Hardware und Software des Host-Computers erstellen. Diese Daten werden im Guest-Fenster auf der Registerkarte **Bestand** angezeigt.

Festlegen des Inhalts der Host-Bestandsübersicht

1. Klicken Sie im Menü **Extras** auf **Programmoptionen**.
2. Öffnen Sie die Registerkarte **Bestand**, aktivieren/deaktivieren Sie die gewünschten Einträge in der Liste **Übersicht**, und klicken Sie auf **OK**.

Erstellen einer Host-Bestandsliste

1. Wählen Sie auf einer Registerkarte des **Guest**-Fensters den Host-Computer aus, für den Sie eine Bestandsliste erstellen möchten.

   Der Guest-Benutzer kann über die Registerkarte **Telefonbuch**, **Quick Connect** oder **Verlauf** eine Bestandsliste erstellen.

2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Bestand abrufen** .

   Sie können auch im Menü **Verbindung** auf **Bestand abrufen** klicken.

Oder

- Wenn Sie bereits verbunden sind, klicken Sie in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung** auf die Schaltfläche **Bestand abrufen**.

Der Bestand wird entsprechend der Auswahl auf der Registerkarte **Bestand** des Dialogfelds **Programmoptionen** auf der Registerkarte **Bestand** des **Guest**-Fensters angezeigt.

Siehe auch

Programmoptionen (Registerkarte "Bestand")
Verarbeiten der Host-Computer-Bestandsdaten

2.4.1 Verarbeiten der Host-Computer-Bestandsdaten

Mithilfe der Host-Computer-Bestandsdaten können Sie sich einen Überblick verschaffen.

Außerdem können Sie ein externes Programm festlegen, das ausgeführt wird, nachdem eine Bestandsuche beendet ist. Bestandsdaten werden in xml-Dateien gespeichert und können beispielsweise zur weiteren Analyse in eine Datenbank importiert werden.

Sie können auch angeben, welche benutzerdefinierten Bestandsdaten beim Erstellen von Beständen berücksichtigt werden sollen (Daten, die nicht in der Liste der Registerkarte **Bestand** unter **Programmoptionen** enthalten sind).

So können Sie beispielsweise überprüfen, welche Version eines bestimmten Programms auf einer Reihe von Host-Computern installiert ist. Wenn Sie den Registrierungsschlüssel der betreffenden Programmversion kennen, können Sie benutzerdefinierte Bestandsdaten für ihn erstellen. Anschließend generieren Sie Bestände, die darüber Auskunft geben, welche Programmversion installiert ist.

Festlegen eines Programms, das nach einer Bestandsuche ausgeführt wird

1. Klicken Sie im Menü **Extras** auf **Programmoptionen**.

2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Bestand** und dann auf die Schaltfläche **Erweitert**.

3. Geben Sie im Dialogfeld **Erweiterte Bestandsoption** an, ob Sie ein Programm ausführen möchten, nachdem der Bestand für jeden einzelnen Host generiert wurde oder nachdem die Bestände für alle Hosts generiert wurden, die Sie dafür vorgesehen haben.

   Geben Sie im Feld **Dateiname** den Dateinamen des Programms an. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen**, um nach dem Programm zu suchen.

   Klicken Sie auf **OK**.

Wenn Sie nun Host-Bestände generieren, wird anschließend das angegebene Programm ausgeführt.

Erstellen benutzerdefinierter Bestandsdaten

Bei einer Bestandsuche können zusätzliche Informationen abgerufen werden, z. B. Umgebungsvariablen, Registrierungsschlüssel, Dateiinformationen usw.

1. Klicken Sie im Menü **Extras** auf **Programmoptionen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Bestand** und dann auf die Schaltfläche **Erweitert**.
3. Klicken Sie im Dialogfeld **Erweiterte Bestandsoption** auf die Schaltfläche **Hinzufügen**.
4. Geben Sie im Dialogfeld **Benutzerdefinierte Bestandsdaten** einen Namen für die benutzerdefinierten Bestandsdaten ein.

   Wählen Sie in der Liste **Datentyp** den Typ aus (z. B. **Registrierungsschlüssel**), und füllen Sie alle Felder für diesen Typ aus.

   Klicken Sie auf **OK**.

   Die von Ihnen erstellten Bestandsdaten werden im Bereich **Benutzerdefinierte Bestandsdaten** des Dialogfeldes **Erweiterte Bestandsoption** angezeigt. Hier können sie bearbeitet oder gelöscht werden.

Hinweis

Der Inhalt des Bereichs wird in der Netop-Konfigurationsdatei "InvCuItm.xml" gespeichert, die sich normalerweise im folgenden Ordner befindet:

C:\Dokumente und Einstellungen\<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\Guest.

2.5 Überwachen von Hosts

Wenn die Einstellungen für die **Guest-Zugriffssicherheit** auf den Hosts eine Fernsteuerung zulassen, kann der Guest die Bildschirme mehrerer Hosts nacheinander überwachen und zwischen dem Überwachungsmodus und dem Fernsteuerungsmodus umschalten.

Während der Überwachung sind die meisten Schaltflächen in der Symbolleiste des Guest deaktiviert, und der Guest verfügt nicht über die Tastatur- und Maussteuerung auf dem Host-Computer.

Wenn Sie während der Überwachung feststellen, dass auf dem überwachten Host eine Aktion ausgeführt werden muss, können Sie mit der Umschaltfläche **Fernsteuerung/ Überwachen** in der Toolbox "Überwachen" in den Fernsteuerungsmodus wechseln. Es stehen jedoch nicht alle Funktionen für die Fernsteuerung zur Verfügung.

Jeder Host wird für eine festgelegte Anzahl von Sekunden überwacht. Das Überwachungsintervall kann mit **Extras > Programmoptionen > Überwachen** festgelegt werden.

Auf dem Host wird jede dieser Überwachungen als kurze Fernsteuerungssitzung angezeigt.

So starten Sie die Überwachung von Hosts

1. Wählen Sie Hosts auf der Registerkarte **Quick Connect**, **Telefonbuch** oder **Verlauf** aus.
2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Überwachen**, um eine

Verbindung zum ersten ausgewählten Host herzustellen.

Sie können auch im Menü **Verbindung** auf **Überwachen** klicken.

3. Geben Sie bei der entsprechenden Aufforderung durch den Host die Anmeldeinformationen für den Host ein.

   Der erste Host-Computer wird nun angezeigt.

4. Die Toolbox "Überwachen" steht zur Verfügung. Mit den enthaltenen Schaltflächen können Sie die Überwachung steuern.

Schaltfläche	Beschreibung
	Überwachung beenden.
	Nach dem Anhalten fortfahren.
	Countdown anhalten.
	Vorherigen Host überwachen.
	Nächsten Host überwachen.
	Zwischen Überwachungs- und Fernsteuerungsmodus umschalten. Im Überwachungsmodus zeigt diese Schaltfläche ein Fernsteuerungssymbol und im Fernsteuerungsmodus ein Überwachungssymbol an.
	Zwischen der Fenster- und der Vollbildanzeige wechseln. Im Fenstermodus zeigt diese Schaltfläche ein Vollbildsymbol und im Vollbildmodus ein Fenstersymbol an.
	Zeigt eine Liste der überwachten Hosts an. Mit dieser Schaltfläche können Sie einen bestimmten Host für die Überwachung auswählen.

Hinweis
Der Guest kann keinen Host-Computer überwachen, mit dem er eine Fernsteuerungssitzung durchführt.

2.6 Ausführen von Systemsteuerungsbefehlen auf einem Host-Computer

Wenn dies auf dem Host-Computer im Fenster **Guest-Zugriffssicherheit** als zulässig festgelegt wurde, kann der Guest-Benutzer Systemsteuerungsbefehle auf dem Host-Computer ausführen.

So führen Sie einen Systemsteuerungsbefehl auf einem Host-Computer aus

1. Wählen Sie auf einer Registerkarte des **Guest**-Fensters den Host-Computer aus, auf dem Sie einen Systemsteuerungsbefehl ausführen möchten.

Systemsteuerungsbefehle können über die Registerkarten **Quick Connect**, der **Telefonbuch** und **Verlauf** des **Guest**-Fensters ausgeführt werden.

2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Befehl ausführen**.

   Sie können auch im Menü **Verbindung** auf **Befehl ausführen** klicken.

Oder

- Wenn Sie bereits verbunden sind, klicken Sie in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung** auf die Schaltfläche **Befehl ausführen**.

Nach dem Klicken auf **Befehl ausführen** wird ein Menü mit den folgenden Befehlen angezeigt:

Befehl	**Hinweis**
Abmelden	
Neu starten	
Herunterfahren	
Computer sperren	Sie können nur Host-Computer mit einem Betriebssystem ab Windows NT (2000, XP, 2003, 2008, Vista und 7) sperren.
Wake on LAN	Mit dem Befehl **Wake on LAN** können Sie die ausgewählten Host-Computer starten, deren **Wake on LAN-MAC-Adresse** auf der Registerkarte **Verbindung** des Fensters **Verbindungseigenschaften** angegeben ist.
	Hinweis Sie können diesen Befehl nur für Host-Computer verwenden, die diese Funktion unterstützen.

Siehe auch

Guest-Zugriffssicherheit

2.7 Ausführen von Remote Management-Aufgaben

Sofern die Einstellungen der **Guest-Zugriffssicherheit** auf dem Host dies zulassen, kann der Guest den Host über **Remote Management** steuern.

Auf dem Host-Computer ist der Zugriff auf **Laufwerke**, **Ereignis-Viewer**, **Task-Manager**, **Registrierung**, **Dienste**, **Freigabeordner**, **Bestand**, **Befehlskonsole**, **Systemsteuerung** und **Lokale Benutzer und Gruppen** möglich.

Der Fensterbereich **Netop-Sitzungen** erlaubt den Zugriff auf die grundlegenden Fernsteuerungssitzungstypen **Fernsteuerung**, **Dateiübertragung**, **Chat** und **Audio-Video-Chat**, die Sie verwenden können, während Sie den Host fernsteuern.

Weitere externe Programme können in eigenen Fensterbereichen installiert werden. Klicken Sie im Menü **Datei** auf **Externe Programme integrieren**. Im ersten Schritt fügen Sie einen eigenen Fensterbereich hinzu, im zweiten Schritt Verknüpfungen zu wichtigen Programmen.

So starten Sie eine Remote Management-Sitzung mit einem Host:

1. Wählen Sie auf einer der Registerkarten im **Guest**-Fenster den Host-Computer aus, zu dem Sie eine Verbindung herstellen möchten, um eine Remote Management-Sitzung durchzuführen.

2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Remote Management** in der Symbolleiste, um eine Remote Management-Sitzung auf dem ausgewählten Host zu starten.

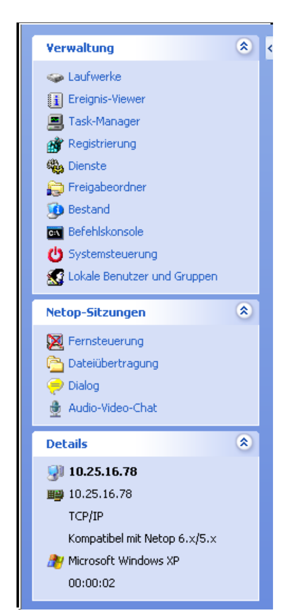
   Als Alternative können Sie auch im Menü **Verbindung** auf **Remote Management** klicken.

   Das Fenster **Remote Management** wird angezeigt.

   Auf dem Host-Computer wird nichts angezeigt.

2.7.1 Bereich "Verwaltung"

Wenn Sie eine Remote Management-Sitzung mit einem Host starten, wird das Fenster **Remote Management** angezeigt. Auf der linken Seite des Fensters **Remote Management** befindet sich ein in drei oder mehr Abschnitte gegliederter Bereich mit den verfügbaren Verwaltungstools.



Verwaltung

Der erste Abschnitt enthält die Tools für die **Verwaltung**. Sie können auch über das Menü **Verwaltung** auf diese Tools zugreifen. Dieses Menü wird in der Menüleiste von Netop Remote Management angezeigt, wenn Sie eine Remote Management-Sitzung starten.

Weitere Informationen zu den einzelnen Tools finden Sie im jeweiligen Hilfethema.

Netop-Sitzungen

Der zweite Abschnitt enthält Befehle für **Netop-Sitzungen**. Eine kurze Beschreibung der Befehle finden Sie unter Netop-Sitzungen.

Details

Im dritten Abschnitt werden die folgenden Informationen angezeigt:

- Die Host-ID
- Die ID oder die MAC-Adresse des Host-Computers
- Das Guest-Kommunikationsprofil
- Das Symbol und der Name für den Verschlüsselungstyp
- Das auf dem Host-Computer ausgeführte Betriebssystem
- Die Dauer der Remote Management-Sitzung im folgenden Format: HH:MM:SS

2.7.2 Laufwerke

Klicken Sie im Bereich **Verwaltung** auf die Schaltfläche **Laufwerke**, um die verfügbaren Laufwerke des Host-Computers und deren Eigenschaften anzuzeigen.

Mit der Funktion **Laufwerke** können Sie den verfügbaren Festplattenspeicher auf einem ferngesteuerten Computer überprüfen.

Im Menü **Laufwerke** und im Kontextmenü des Datenbereichs stehen verschiedene Anzeigeoptionen zur Verfügung.

2.7.3 Ereignis-Viewer

Klicken Sie im Bereich **Verwaltung** auf die Schaltfläche **Ereignis-Viewer**, um die Windows-Ereignisprotokolle des Host-Computers anzuzeigen.

Mit dem **Ereignis-Viewer** können Sie die folgenden Aktionen durchführen:

- Anzeigen und Ändern von Protokolleigenschaften
- Anzeigen der Eigenschaften eines Ereigniseintrags und Kopieren der Informationen in die Zwischenablage
- Löschen von Protokollen
- Speichern eines Protokolls auf dem Guest- oder Host-Computer
- Öffnen eines gespeicherten Protokolls zur Überprüfung auf dem Guest- oder Host-Computer

Hinweis
Ereignisse werden nur in Windows NT und neueren Versionen (2000, XP, 2003, 2008, Vista und 7) protokolliert. Daher ist der Befehl **Ereignis-Viewer** nur dann verfügbar, wenn eines dieser Betriebssysteme auf dem Host-Computer installiert ist.

Die Informationen werden im **Ereignis-Viewer** wie in der Windows-Ereignisanzeige in drei Kategorien angezeigt: **Anwendung**, **Sicherheit** und **System**.

Auf der vierten Registerkarte **Datei** kann ein gespeichertes Ereignisprotokoll angezeigt werden.

Im **Ereignis-Viewer**-Menü und im Kontextmenü, das sich nach einem Klick mit der rechten Maustaste im Datenbereich öffnet, sind folgende Befehle verfügbar:

Befehl	**Beschreibung**
Öffnen	Ein zuvor mit dem Befehl **Speichern** gespeichertes Ereignisprotokoll wird geöffnet. Ereignisprotokolldateien verfügen über die Dateinamenserweiterung ".evt". **Hinweis** Durch das Öffnen eines gespeicherten Ereignisprotokolls wird der vorherige Inhalt der Registerkarte **Datei** überschrieben.
Speichern	Das Ereignisprotokoll wird als Datei am angegebenen Speicherort gespeichert. Die Datei muss mit der Dateinamenserweiterung ".evt" gespeichert werden.
Löschen	Der Inhalt der Kategorien "Anwendung", "Sicherheit" und "System" des Windows-Ereignisprotokolls wird gelöscht. Sie können die Informationen vor dem Löschen des Protokolls in einer Protokolldatei speichern, um sie später zu überprüfen. Die Datei muss mit der Dateinamenserweiterung ".evt" gespeichert werden.
Aktualisieren	Neue Informationen werden vom Host-Computer abgerufen, um die Anzeige zu aktualisieren.
Protokolleigenschaften	Das Fenster mit den Protokolleigenschaften wird angezeigt. Sie können hier die Protokollgröße und Filtereigenschaften ändern.
Ereigniseigenschaften	Die Eigenschaften des ausgewählten Ereignisses werden angezeigt. Mit der Aufwärts- und der Abwärtspfeilschaltfläche können Sie durch die Ereignisliste blättern. Mit der Schaltfläche **Kopieren** können Sie die Eigenschaften des ausgewählten Eintrags in die Zwischenablage kopieren.

2.7.4 Task-Manager

Klicken Sie im Bereich **Verwaltung** auf **Task Manager**, um sich eine Liste der Anwendungen und Prozesse anzeigen zu lassen, die derzeit auf dem Host-Computer ausgeführt werden.

Das Tool **Task Manager** funktioniert wie der **Windows Task-Manager**, nur eben auf einem ferngesteuerten Computer. Mit diesem Tool können Sie Anwendungen anzeigen und steuern, Prozesse beenden, die Systemleistung beobachten und Prozess-Threads überwachen.

2.7.5 Registrierung

Klicken Sie im Bereich **Verwaltung** auf **Registrierung**, um auf dem Host-Computer die Windows-Registrierung zu öffnen.

Das Tool **Registrierung** funktioniert wie der **Windows-Registrierungseditor**, nur eben auf einem ferngesteuerten Computer.

Die Windows-Registrierung

In der Windows-Registrierung wird die Konfiguration des Windows-Betriebssystems in einer strukturierten Datenbank gespeichert. Die Registrierung wird beim Installieren von Windows auf dem Computer erstellt und automatisch geändert, sobald Anwendungen installiert und verwendet werden und wenn Benutzer persönliche Einstellungen erstellen bzw. ändern. Gehen Sie beim Bearbeiten der Registrierungseinstellungen umsichtig vor, da fehlerhafte Einträge zu Funktionsstörungen des Computers führen können.

In der Hilfe des Windows-Registrierungseditors finden Sie ausführliche Informationen zur Bearbeitung der Registrierungseinträge.

2.7.6 Dienste

Klicken Sie im Bereich **Verwaltung** auf **Dienste**, um sich eine Liste der Dienste anzeigen zu lassen, die auf dem Host-Computer laufen. *Dienste* sind Programme, die im Hintergrund ausgeführt und auf dem Desktop nicht angezeigt werden. Sie unterstützen Funktionen des Betriebssystems oder der Anwendungen.

Mit dem Tool **Dienste** können Sie Dienste des Host-Computers starten, stoppen, unterbrechen, fortsetzen und neu starten. Außerdem können Sie Dienste hinzufügen und entfernen sowie deren Eigenschaften ändern.

Hinweis
Dienste können nur auf Computern unter Windows NT oder höher (NT, 2000, XP, 2003, 2008, Vista und 7) verwaltet werden. Daher ist der Befehl **Dienste** nur aktiviert, wenn der Host-Computer unter Windows NT oder höher ausgeführt wird.

Im Menü **Dienste** und im Kontextmenü, das sich nach einem Klick mit der rechten Maustaste im Datenbereich öffnet, sind folgende Befehle verfügbar:

Hinzufügen...	Fügt auf dem Host-Computer einen Dienst hinzu. Folgen Sie den Anweisungen des Assistenten.
Entfernen	Löscht einen Dienst. Wenn der Datensatz eines **Dienstes** gelöscht wird, ändern sich der Status und der Starttyp des Dienstes in "Angehalten" und "Deaktiviert". Der Datensatz wird entfernt, wenn die Anwendung, die den Dienst verwendet, beendet wird. **Hinweis** Das Löschen eines **Dienst**-Datensatzes und Entfernen des Dienstes wirkt sich auch auf abhängige Dienste aus. Abhängigkeiten werden in der Registerkarte **Abhängigkeiten** des Dialogfeldes **Eigenschaften** angezeigt: Klicken Sie mit der rechten Maustaste, und wählen Sie im Kontextmenü den Befehl **Eigenschaften**.

Neu starten	Hält den Dienst an und startet ihn neu. **Hinweis** Das Anhalten, Unterbrechen oder Neustarten eines Dienstes kann sich auch auf abhängige Dienste auswirken. Abhängigkeiten werden in der Registerkarte **Abhängigkeiten** des Dialogfeldes **Eigenschaften** angezeigt: Klicken Sie mit der rechten Maustaste, und wählen Sie im Kontextmenü den Befehl **Eigenschaften**.
Aktualisieren	Abrufen neuer Informationen vom Host-Computer, um die Anzeige zu aktualisieren.
Eigenschaften	Zeigt die Eigenschaften des Dienstes auf drei Registerkarten an. **Hinweis** Nehmen Sie nur dann Änderungen an den Eigenschaften des Dienstes vor, wenn Sie mit diesem Vorgang vertraut sind. Notieren Sie sich die Änderungen, um Eigenschaften wiederherstellen zu können, wenn Änderungen zu einem unerwarteten Verhalten führen. **Registerkarte "Allgemein"** Mit dem Feld **Starttyp** können Sie festlegen, wie der Dienst gestartet wird. **Hinweis** Wenn Sie den **Starttyp** auf "Deaktiviert" setzen, ändert ein bereits gestarteter oder unterbrochener Dienst seinen Status nicht. Der Dienst kann jedoch nicht mehr gestartet werden, nachdem er angehalten wurde. Mit den Schaltflächen **Starten**, **Anhalten**, **Unterbrechen** und **Fortsetzen** kann der Dienst gesteuert werden. Das Feld **Startparameter** wird aktiviert, wenn ein Dienst "Angehalten" wird. Geben Sie alle Parameter an, die beim Starten des Dienstes verwendet werden sollen. **Hinweis** Startparameter werden nicht gespeichert. Ein umgekehrter Schrägstrich (\) wird als ESCAPE-Zeichen interpretiert. Geben Sie für jeden umgekehrten Schrägstrich in einem Parameter zwei umgekehrte Schrägstriche an. **Registerkarte "Anmelden"** Mit den Optionen unter **Anmelden als** können Sie festlegen, wie sich ein Dienst über ein anderes Konto anmelden kann. • Wählen Sie **Lokales Systemkonto**, um den Dienst als lokales Systemkonto anzumelden, das umfassende Berechtigungen

	am Host-Computer, aber keine Berechtigungen für andere Computer erhält (normalerweise die Standardeinstellung). • Wählen Sie **Dieses Konto**, um den Dienst als speziellen Benutzer anzumelden, und geben Sie die Anmeldeinformationen des Benutzers in die Felder ein. Um festzulegen, dass der ausgewählte Host-Computer-Dienst das lokale Dienstkonto verwenden soll, geben Sie `NT AUTHORITY\LocalService` ein. Um festzulegen, dass der Dienst das Netzwerkdienstkonto verwenden soll, geben Sie `NT AUTHORITY\NetworkService` ein. Sie brauchen für diese Konten kein Kennwort einzugeben, da sie über integrierte Kennwörter verfügen. **Registerkarte "Abhängigkeiten"** Zeigt Abhängigkeiten und abhängige Dienste an. Sie können auf dieser Registerkarte keine Abhängigkeiten ändern.

2.7.7 Freigabeordner

Klicken Sie im Bereich **Verwaltung** auf **Freigabeordner**, um die freigegebenen Ressourcen des Host-Computers anzuzeigen und zu verwalten. Außerdem können Sie Sitzungen anzeigen und trennen, in denen freigegebene Ressourcen und Dateien verwendet werden.

Freigaben (Registerkarte)

Die Namen spezieller Freigaben enden in der Regel auf "$". Sie werden vom Betriebssystem automatisch als versteckte Ressourcen für Verwaltungs- und Systemzwecke erstellt.

Spezielle Freigaben sollten weder gelöscht noch geändert werden. Sie werden sonst möglicherweise wiederhergestellt, wenn der Server-Dienst gestoppt und neu gestartet bzw. der Computer neu gestartet wird.

Diese speziellen Freigaben werden ggf. auf der Registerkarte **Freigaben** angezeigt:

<Laufwerksbuchstabe>$	Ermöglicht Guests die Verbindung mit dem Stammverzeichnis eines Laufwerks.
ADMIN$	Ermöglicht die Remote-Verwaltung eines Computers. Der Pfad dieser Freigabe ist immer der Pfad zum Stammverzeichnis des Systems.
IPC$	Ermöglicht die Kommunikation zwischen Programmen durch benannte Pipes. IPC$ wird während der Remote-Verwaltung eines Computers und beim Anzeigen der freigegebenen Ressourcen eines Computers verwendet und kann nicht gelöscht werden.
NETLOGON	Ist bei Domänencontrollern erforderlich. Das Entfernen führt zur Beeinträchtigung von Funktionen auf Domänen-Client-Computern.
SYSVOL	Ist bei Domänencontrollern erforderlich. Das Entfernen führt zur Beeinträchtigung von Funktionen auf Domänen-Client-Computern.
PRINT$	Wird bei der Remote-Verwaltung von Druckern verwendet.
FAX$	Ein Server-Ordner, der beim Faxversand von Clients verwendet wird. Dort werden temporäre Faxdateien und Faxdeckblätter gespeichert.

2.7.8 Bestand

Klicken Sie im Bereich **Verwaltung** auf **Bestand**, wenn Sie einen Überblick über die Hardware und Software des Host-Computers erhalten möchten.

2.7.9 Befehlskonsole

Klicken Sie im Bereich **Verwaltung** auf **Befehlskonsole**, um auf dem Host-Computer ein Fenster zur Eingabe von Befehlen zu öffnen. Dies entspricht dem Klicken auf **Ausführen** im Windows-Menü **Start** und dem anschließenden Eingeben des Befehls `cmd`, jedoch wird das Befehlsfenster auf dem *Host-Computer* und nicht auf dem Guest angezeigt.

Sie müssen für den Zugriff auf das Befehlsfenster auf dem Host-Computer gültige Anmeldeinformationen (Benutzername, Kennwort und Domäne) eingeben.

2.7.10 Systemsteuerung

Klicken Sie im Bereich **Verwaltung** auf **Systemsteuerung**, um den Status des Host-Computers zu steuern.

Systemsteuerung bietet folgende Funktionen:

- Sperren des Computers (nur Windows NT, 2000, XP, 2003, 2008, Vista und 7)
- Abmelden des Benutzers
- Neustarten des Computers

- Herunterfahren des Computers

Bevor eine dieser Aktionen durchgeführt wird, können Sie entscheiden, ob der Benutzer durch eine Meldung gewarnt werden soll, z. B.:

```
Eine Aktualisierung des Computers steht bevor. Sie werden in einigen Minuten
abgemeldet. Speichern Sie Ihre Arbeit, und schließen Sie alle geöffneten Programme.
```

Im Bereich **Optionen** legen Sie fest, ob der Benutzer gewarnt werden soll. Sie können auch angeben, wie viele Sekunden zwischen der Warnung und der Ausführung der Aktion liegen sollen, die unter **Durchzuführende Aktion** ausgewählt ist.

Abbruch durch Benutzer zulassen	Normalerweise kann ein Befehl der Systemsteuerung nicht abgebrochen werden. Durch diese Option wird jedoch die Schaltfläche **Abbrechen** im Dialogfeld aktiviert, und der Benutzer kann den Befehl abbrechen.
Offene Programme schließen, ohne Daten zu speichern	Normalerweise werden die Daten gespeichert, bevor der gewählte Befehl der Systemsteuerung ausgeführt wird. Wählen Sie diese Option, um alle geöffneten Programme ohne Speichern der Daten zu beenden.

2.7.11 Lokale Benutzer und Gruppen

Klicken Sie im Bereich **Verwaltung** auf **Lokale Benutzer und Gruppen**, wenn Sie die Benutzer und Gruppen auf dem Host-Computer verwalten möchten.

Sie können im Dialogfeld **Lokale Benutzer und Gruppen** die folgenden Aufgaben durchführen:

- Hinzufügen neuer Benutzer und Gruppen
- Anzeigen und Bearbeiten der Eigenschaften vorhandener Benutzer und Gruppen
- Einrichten von Benutzerkennwörtern
- Umbenennen oder Löschen von Benutzern und Gruppen

Registerkarte "Benutzer"

Die Registerkarte **Benutzer** enthält eine Liste aller Benutzer des Host-Computers.

Im Kontextmenü der Liste sind die folgenden Befehle verfügbar:

Neuer Benutzer	Klicken Sie auf diesen Befehl, wenn Sie einen neuen Benutzer hinzufügen möchten. Geben Sie dann im Dialogfeld **Neuer Benutzer** die entsprechenden Informationen ein, und aktivieren oder deaktivieren Sie die gewünschten Kennwort- und Kontooptionen. Klicken Sie danach auf **Erstellen** und auf **Schließen**.
Kennwort festlegen	Klicken Sie auf diesen Befehl, wenn Sie das Kennwort des ausgewählten Benutzers ändern möchten.

<table>
<tr><td rowspan="2">Löschen</td><td>Mit diesem Befehl können Sie den ausgewählten Benutzer löschen.</td></tr>
<tr><td>Hinweis
Wenn Sie ein Benutzerkonto löschen möchten, sollten Sie es zunächst deaktivieren. Vergewissern Sie sich anschließend, dass die Deaktivierung nicht zu Problemen führt, und löschen Sie erst dann das Konto. Um das Konto zu deaktivieren, wählen Sie im Dialogfeld Eigenschaften die Option Konto ist deaktiviert aus. Gelöschte Benutzerkonten können nicht wiederhergestellt werden. Die vordefinierten Konten Administrator und Guest können nicht gelöscht werden.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Umbenennen</td><td>Mit diesem Befehl können Sie den ausgewählten Benutzer umbenennen. Geben Sie dann den neuen Namen ein, und drücken Sie zum Speichern die Eingabetaste.</td></tr>
<tr><td>Hinweis
Da die Sicherheitskennung nicht geändert wird, bleiben alle Eigenschaften (Beschreibung, Kennwort, Gruppenmitgliedschaft, Umgebungsprofil, Berechtigungen usw.) eines umbenannten Benutzerkontos erhalten. Benutzernamen müssen auf dem jeweiligen Computer eindeutig sein. Sie können bis zu 20 Zeichen enthalten. Die folgenden Zeichen sind nicht zulässig: " / \ [ ] : ; | = , + * ? < >. Benutzernamen dürfen nicht ausschließlich aus Punkten (.) oder Leerzeichen bestehen.</td></tr>
<tr><td>Aktualisieren F5</td><td>Mit diesem Befehl können Sie neue Daten vom Host-Computer abrufen und die Anzeige auf der Registerkarte aktualisieren.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Eigenschaften</td><td>Klicken Sie auf diesen Befehl, wenn Sie die Eigenschaften des ausgewählten Benutzers anzeigen oder ändern möchten.

Die mit dem Befehl Neuer Benutzer erstellten Benutzer müssen zu einer Gruppe hinzugefügt werden. Dies wird auf der Registerkarte Mitglied von des Dialogfelds vorgenommen.</td></tr>
<tr><td>Hinweis
Die zur Gruppe Administrators hinzugefügten Benutzer erhalten uneingeschränkten Zugriff.</td></tr>
</table>

Registerkarte "Gruppen"

Die Registerkarte **Gruppen** enthält eine Liste aller Gruppen auf dem Host-Computer.

Im Kontextmenü der Liste sind die folgenden Befehle verfügbar:

Neue Gruppe	Klicken Sie auf diesen Befehl, wenn Sie eine neue Gruppe hinzufügen möchten. Geben Sie dann im Dialogfeld **Neue Gruppe** die entsprechenden Informationen ein. Wenn Sie der Gruppe Benutzer hinzufügen

<table>
<tr><td></td><td>möchten, klicken Sie auf die Schaltfläche Hinzufügen. Klicken Sie danach auf Erstellen und auf Schließen.</td></tr>
<tr><td></td><td>Hinweis
Gruppennamen müssen auf dem jeweiligen Computer eindeutig sein. Sie können bis zu 256 Zeichen enthalten. Die folgenden Zeichen sind nicht zulässig: " / \ [ ] : ; | = , + * ? < >. Gruppennamen dürfen nicht ausschließlich aus Punkten (.) oder Leerzeichen bestehen.</td></tr>
<tr><td>Löschen</td><td>Mit diesem Befehl können Sie die ausgewählte Gruppe löschen.</td></tr>
<tr><td></td><td>Hinweise
Die folgenden vordefinierten Gruppen können nicht gelöscht werden: Administrators, Backup Operators, Power Users, Users, Guests, Replicator.

Gelöschte Gruppen können nicht wiederhergestellt werden.

Wenn Sie eine Gruppe löschen, werden ihre Mitglieder (Benutzerkonten und globale Gruppen) nicht vom Computer entfernt.

Wenn Sie eine Gruppe löschen und danach eine Gruppe mit dem gleichen Namen erstellen, müssen Sie der neuen Gruppe neue Berechtigungen zuweisen. Die Berechtigungen der gelöschten Gruppe werden nicht automatisch übernommen.</td></tr>
<tr><td>Umbenennen</td><td>Mit diesem Befehl können Sie die ausgewählte Gruppe umbenennen. Geben Sie dann den neuen Namen ein, und drücken Sie zum Speichern die Eingabetaste.</td></tr>
<tr><td></td><td>Hinweis
Da die Sicherheitskennung nicht geändert wird, bleiben alle Eigenschaften (z. B. Beschreibung und Mitglieder) einer umbenannten Gruppe erhalten. Gruppennamen müssen auf dem jeweiligen Computer eindeutig sein. Sie können bis zu 20 Zeichen enthalten. Die folgenden Zeichen sind nicht zulässig: " / \ [ ] : ; | = , + * ? < >. Gruppennamen dürfen nicht ausschließlich aus Punkten (.) oder Leerzeichen bestehen.</td></tr>
<tr><td>Aktualisieren F5</td><td>Mit diesem Befehl können Sie neue Daten vom Host-Computer abrufen und die Anzeige auf der Registerkarte aktualisieren.</td></tr>
<tr><td>Eigenschaften</td><td>Klicken Sie auf diesen Befehl, wenn Sie in der ausgewählten Gruppe Benutzer hinzufügen oder entfernen möchten.</td></tr>
</table>

2.7.12 Integrieren von externen Anwendungen

Wenn Sie in Verbindung mit dem Remote Management häufig bestimmte Anwendungen verwenden, können Sie links im Fenster **Remote Management** einen eigenen Bereich erstellen und dort Befehle zum Ausführen dieser Anwendungen hinzufügen.

Der benutzerdefinierte Bereich wird dann links im Fenster **Remote Management** unter dem Bereich **Verwaltung** hinzugefügt (siehe Abbildung und Beschreibung im Abschnitt Bereich "Verwaltung"). Sie können im benutzerdefinierten Bereich zum Organisieren der externen Anwendungen Kategorien erstellen, wie z. B. **Dienstprogramme** oder **Tools**.

So fügen Sie eine externe Anwendung hinzu

1. Klicken Sie im Menü **Datei** auf **Externe Programme integrieren**.
2. Klicken Sie zum Erstellen des Bereichs auf **Bereich hinzufügen**, und geben Sie einen Namen ein (z. B. **Eigener Bereich**).

   Beachten Sie, dass der Bereich erst angezeigt wird, wenn Sie mindestens ein Programm hinzufügen.
3. Wählen Sie den Bereich aus, und klicken Sie auf **Programm hinzufügen**.
4. Klicken Sie im Dialogfeld **Programm hinzufügen** auf die Schaltfläche **Durchsuchen**, und wählen Sie die ausführbare Datei aus.

   Das Feld **Arbeitsordner** wird automatisch aktualisiert.
5. Klicken Sie auf **OK**, um das Programm hinzuzufügen und das Dialogfeld zu schließen.

Optionale Einstellungen

Sie können nicht nur den Namen der ausführbaren Datei angeben, sondern auch optionale Einstellungen festlegen.

Anzeigename	Geben Sie den Namen ein, der für das Programm im Bereich angezeigt wird. Wenn Sie keinen Namen eingeben, wird der Name der ausführbaren Datei angezeigt, wie z. B. "excel.exe".
Kurzhinweis	Geben Sie den Text ein, der angezeigt wird, wenn sich der Mauszeiger über dem Programmnamen befindet. Wenn Sie keinen Text eingeben, wird der Name der ausführbaren Datei angezeigt, wie z. B. "excel.exe".
Befehlszeile	Legen Sie die Parameter fest, die beim Start an das Programm übergeben werden. Die folgenden Parameter können verwendet werden: %%CN - Name des Host-Computers %%CD - Domäne des Host-Computers %%LU - Auf dem Host-Computer angemeldeter Benutzer %%LD - Auf dem Host-Computer angemeldete Domäne %%IA - IP-Adresse des Host-Computers %%MA - MAC-Adresse des Host-Computers
Arbeitsordner	Wählen Sie den Ordner aus, in dem die Daten des Programms gespeichert werden sollen. Wenn Sie keinen Ordner auswählen, wird der Ordner mit der ausführbaren Datei verwendet.
Ausführen als	Legen Sie fest, wie das Programmfenster angezeigt wird: Normales Fenster, Minimiert, Maximiert, Verborgen.

Tipp

Sie können jedes Programm integrieren, das auf dem Guest-Computer installiert ist und das über die Befehlszeile ausgeführt werden kann.

Wenn Sie die verfügbaren Befehlszeilenparameter sehen möchten, öffnen Sie das Dialogfeld mit den Programmeigenschaften, indem Sie mit der rechten Maustaste auf das Windows-Menü **Start** und danach auf **Eigenschaften** klicken.

2.7.13 Netop-Sitzungen

Die folgenden Befehle stehen im Bereich **Netop-Sitzungen** zur Verfügung:

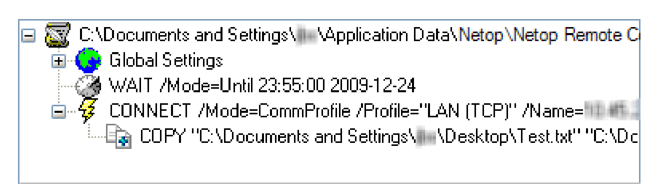
Fernsteuerung	Eine Fernsteuerungssitzung mit dem verbundenen Host starten/ stoppen.
Dateiübertragung	Eine Dateiübertragungssitzung mit dem verbundenen Host starten/ stoppen.
Chat	Eine Chat-Sitzung mit dem verbundenen Host starten/stoppen.
Audio-Video-Chat	Eine Audio-Video-Chat-Sitzung mit dem verbundenen Host starten/stoppen. **Hinweis** Audio-Video-Chat **starten** ist deaktiviert, wenn nur für den Guest- oder für den Host-Computer interaktives Audio aktiviert wurde bzw. wenn der Guest eine andere Audio-Sitzung ausführt. Durch die Einstellungen für die **Guest-Zugriffssicherheit** auf dem Host kann verhindert werden, dass ein Guest eine Sitzung startet.

2.8 Erstellen und Ausführen eines Skripts

Ein Skript ist eine benutzerdefinierte Befehlsstruktur, die eine Aufgabe ausführen kann (z. B. eine unbeaufsichtigte geplante Dateiübertragung).

Sie können ein Skript im Dialogfeld **Skript** als grafische Baumstruktur erstellen und bearbeiten. Folgende Elemente sind dazu verfügbar:

- **Allgemeine Einstellungen**, wie z. B. Überschreiben-/Löscheinstellungen, Fehlerbehandlungs- und Protokolldateieinstellungen usw.
- Befehle (z. B. **Warten** und **Verbinden**) zum Herstellen einer Verbindung mit einem Host
- Befehle (z. B. **Kopieren**, **Löschen**, **Synchronisieren** oder **Bestand**), die nach dem Herstellen der Verbindung auf dem Host-Computer ausgeführt werden



Im folgenden Beispiel wird beschrieben, wie Sie ein Skript erstellen, um eine Datei zu einem bestimmten Zeitpunkt vom Guest- auf einen Host-Computer zu kopieren.

So erstellen Sie das Skript

1. Öffnen Sie die Registerkarte **Skript**.
2. Klicken Sie im Menü **Bearbeiten** auf **Neu > Skript**, um das Dialogfeld **Skript** zu öffnen.
3. Geben Sie in das Feld **Dateiname** einen Namen für das Skript ein (z. B. "Dokument kopieren").

Wenn Sie keine Dateinamenserweiterung eingeben, wird automatisch die Erweiterung ".dws" verwendet.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Skript öffnen** und dann auf **Ja**, um ein neues Skript zu erstellen.

   Das Dialogfeld**Allgemeine Einstellungen** wird angezeigt.

5. Legen Sie im Dialogfeld **Allgemeine Einstellungen** die Einstellungen für das Skript fest. Ändern Sie beispielsweise die Einstellungen unter **Überschreiben/Löschen** oder **Protokolldatei**.

   Wenn Sie fertig sind, klicken Sie auf **OK**, um das Dialogfeld zu schließen.

6. Geben Sie in das Feld **Kommentar** eine Anmerkung zum Skript ein. Dieser Text wird dann im Fenster **Guest** auf der Registerkarte **Skript** angezeigt.

7. Wählen Sie in der Baumstruktur im oberen Bereich des Dialogfelds das Element **Allgemeine Einstellungen** aus, und klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**. Klicken Sie im Menü auf **Warten**.

8. Wählen Sie im Dialogfeld **Warten** im Feld **Typ** den Wert **Warten bis** aus.

   Legen Sie Datum und Uhrzeit des Kopiervorgangs fest, und klicken Sie auf **OK**, um das Dialogfeld zu schließen.

   Der Befehl **Warten** wird in das Skript eingefügt und in der Baumstruktur angezeigt.

9. Wählen Sie in der Baumstruktur das Element **Warten** aus, und klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**. Klicken Sie im Menü auf **Verbinden**.

   Legen Sie im Dialogfeld **Verbindung mit Host** fest, wie die Verbindung mit dem Host-Computer hergestellt werden soll (verwenden Sie z. B. ein Kommunikationsprofil).

   Wählen Sie das gewünschte Kommunikationsprofil aus, und geben Sie die IP-Adresse des Host-Computers sowie die Anmeldeinformationen ein.

   Der Befehl **Verbinden** wird in das Skript eingefügt und in der Baumstruktur angezeigt.

10. Wählen Sie in der Baumstruktur das Element **Verbinden** aus, und klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**. Klicken Sie im Menü auf **Kopieren**.

    Das Dialogfeld**Kopieren** wird angezeigt.

    Geben Sie auf der Registerkarte **Allgemein** im Bereich **Guest** die Datei an, die auf den Host-Computer kopiert werden soll.

    Legen Sie im Bereich "Host" den Speicherort für die kopierte Datei auf dem Host-Computer fest, und ändern Sie ggf. andere Einstellungen.

Hinweis
Die Schaltfläche "Durchsuchen" steht nicht zur Verfügung, da der Guest-Computer noch nicht mit dem Host verbunden ist.

    Klicken Sie auf **OK**, um das Dialogfeld zu schließen.

11. Klicken Sie auf **Skript speichern** und danach auf **Ausführen**, um das Skript auszuführen.

12. Klicken Sie auf **Schließen**, um das Dialogfeld zu schließen.

Sie haben nun ein Skript erstellt, das eine Datei zum festgelegten Zeitpunkt auf den angegebenen Host-Computer kopiert.

Wenn Sie die Datei auf mehrere Host-Computer kopieren möchten, empfiehlt es sich, die Skriptdatei ("Dokument kopieren.dws" im Ordner "\\Anwendungsdaten\Netop\NetOp Remote Control\Guest\script\") zunächst im Windows-Editor entsprechend zu bearbeiten und dann die weiteren Änderungen im Dialogfeld **Skript** durchzuführen.

Inhalt der Skriptdatei

```
;Dokument auf Host-Computer kopieren

;************************

Script

SET Copy=G_H

SET Delta=Yes

SET CrashRecovery=Yes

SET OverwriteExisting=Yes

SET OverwriteSystem=No

SET OverwriteReadOnly=No

SET OverwriteHidden=No

SET OnComError=NextHost

SET OnError=NextFile

SET AtEnd=None

SET UnloadGuest=No

SET LogAppend=No

SET Log=SCRIPT.LOG


WAIT Mode=Until 23:55:00 2009-12-24


Connect /Mode=CommProfile /Profile="LAN (TCP)" /Name="10.45.2.33" /
LoginCredentials=Yes

COPY  "C:\Dokumente und Einstellungen\user1\Desktop\Test.txt" "C:\Dokumente und
Einstellungen\"

ConnectEnd

ScriptEnd
```

1. Kopieren Sie den Befehl **Connect** (von "Connect /Mode=" bis "ConnectEnd") für jeden Host, auf den Sie die Datei "Test.txt" kopieren möchten.
2. Speichern und schließen Sie die Datei "Dokument kopieren.dws".
3. Öffnen Sie die Datei "Dokument kopieren.dws" wieder im Dialogfeld **Skript** und geben Sie bei jedem Verbindungsbefehl die IP-Adresse und die Anmeldeinformationen für einen der Host-Computer ein, auf die Sie die Datei kopieren möchten.
4. Speichern Sie das Skript.

Das von Ihnen erstellte Skript kopiert die Datei "Test.txt" zum festgelegten Zeitpunkt auf

die angegebenen Host-Computer.

Hinweis
Auf dem Guest-Computer befinden sich mehrere komplexere Beispielskripts, die Sie als Anschauungsbeispiele verwenden können. Auf der Registerkarte **Skript** sind die Datei "example1.dws" und "example2.dws" zu finden. Sie können die Dateien im Windows-Editor öffnen und ihren Inhalt überprüfen.

Nachdem das Skript ausgeführt wurde, können Sie in der Skriptprotokolldatei (\\Anwendungsdaten\Netop\NetOp Remote Control\Guest\) überprüfen, ob dabei Probleme aufgetreten sind.

Siehe auch

Skript
Allgemeine Einstellungen

2.9 Verwenden von Intel vPro in Netop Remote Control

Der Netop Reomte Control Guest ermöglicht den Zugriff auf die Intel vPro-Funktion (manchmal auch als IAMT [Intel Active Management Technology] bezeichnet), welche Ihre Möglichkeiten in Hinsicht auf das Remote Management von Unternehmensrechnern verbessert.

Der Guest kann auch bei ausgeschaltetem Computer auf vPro zugreifen, solange der Computer mit einer Stromleitung und einem Netzwerk verbunden ist.

Hinweis
Aufgrund einer Einschränkung in Intel vPro ist es nicht möglich, eine Verbindung mit Intel vPro auf dem Computer herzustellen, der auch vom Guest verwendet wird.

Der Intel Setup and Configuration Service (SCS) bietet Tools zum zentralen Einrichten und Konfigurieren von AMT-Geräten. SCS dient als Server für vPro und wird auch als Bereitstellungsserver bezeichnet.

Je nachdem, welche Berechtigungen der Benutzer hat, ist es wichtig, dass der Guest Zugriff auf folgende SCS-Bereiche bei der Verwendung der vPro-Konsole gewährt:

Bereich	Kommentare
Allgemeine Informationen	Obligatorisch
EventLogViewer	Wenn der Benutzer Zugriff auf diesen Bereich hat, wird die Registerkarte **Ereignisverwaltung** angezeigt, während die Schaltflächen **Alle entfernen** und **Filter und Abonnements** deaktiviert sind. Daher kann der Benutzer keine Änderungen vornehmen.
Ereignisverwaltung	Wenn der Benutzer Zugriff auf diesen Bereich hat, sind die Registerkarte **Ereignisverwaltung** und alle anderen Schaltflächen aktiviert. Daher kann der Benutzer Änderungen vornehmen.
Fernsteuerung	Wenn der Benutzer Zugriff auf diesen Bereich hat, ist die Registerkarte **Fernsteuerung** aktiviert, und der Benutzer kann Fernsteuerungsbefehle ausführen.
Umleitungsschnittstelle	Wenn der Benutzer Zugriff auf diesen Bereich hat, kann er serielle-/IDE-Umleitungsbefehle über die Registerkarte **Fernsteuerung** ausführen.

Wenn der Benutzer weder auf die Registerkarte **Ereignisverwaltung** noch auf die Registerkarte **Fernsteuerung** zugreifen kann, wird das Meldungsfeld "Authentifizierung fehlgeschlagen" angezeigt. Dies bedeutet, dass entweder der **Benutzer** oder das **Kennwort** falsch ist oder dass es keine passenden Zugriffsrechte für den betreffenden Benutzer gibt.

Hinweis
Obwohl die Computer über die Intel vPro-Technologie verfügen, sind die AMT-Geräte erst dann einsatzbereit, wenn sie im vPro-BIOS aktiviert wurden (wird auch als Bereitstellung bezeichnet).

Intel vPro ermöglicht Ihnen Folgendes:

- Den Remote-Zugriff auf die BIOS-Einstellungen des verwalteten Computers.
- Das Fernbooten des verwalteten Computers über ein Diskettenlaufwerk- oder CD-ROM-Image, das sich auf dem Verwaltungscomputer befindet.
- Abrufen und Anzeigen der Hardware-Protokolldatei des verwalteten Computers.

2.9.1 Anmelden bei der vPro-Konsole

Die Registerkarte **Intel vPro** wird unten auf der Registerkarte **Quick Connect** nach der Registerkarte **Windows-Netzwerk** angezeigt. Wenn der Guest gestartet wird, ist der Bereich **Intel vPro** leer.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Bereich **Intel vPro**, um ein Kontextmenü mit den folgenden Befehlen anzuzeigen:

Befehl	**Beschreibung**
IP-Bereich für Computer suchen, auf denen Intel vPro aktiviert ist.	Wählen Sie diesen Befehl, um in Ihrem Netzwerk nach Computern zu suchen, auf denen Intel vPro aktiviert ist. Sie können eine bekannte IP-Adresse oder einen IP-Bereich für die Suche eingeben. Die bei der Suche gefundenen Computer werden im Bereich **Intel vPro** angezeigt (nach IP-Adresse sortiert). Siehe Bild oben.
	Hinweis Sie können auch die Registerkarte **Bestand** des Guest verwenden (**Übersicht – Intel vPro-Status**), um in Ihrem Netzwerk Computer zu finden, auf denen **Intel vPro** aktiviert ist.
Computer, auf denen Intel vPro aktiviert ist, von SCS abrufen	Wählen Sie diesen Befehl, oder klicken Sie auf der Registerkarte **Quick Connect** auf die Schaltfläche **Durchsuchen**, um Computer von Intel SCS abzurufen, auf denen Intel vPro aktiviert ist. Sie müssen eine neue SCS Webservice-URL eingeben.
	Hinweis Wenn Sie die URL des SCS-Web-Service nicht immer wieder eingeben möchten, öffnen Sie die Registerkarte **Extras > Programmoptionen > Intel vPro**. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Verbinden mit SCS**, und geben Sie im Feld darunter die **URL des SCS-Web-Service** ein. Dadurch wird die Adresse im System gespeichert. Wenn Sie nun den Befehl **Computer, auf denen Intel vPro aktiviert ist, von SCS abrufen** wählen, werden Sie nicht mehr zur Eingabe der Adresse aufgefordert.

2 Verwalten von Hosts

Wenn Sie in Ihrem Netzwerk einen oder mehrere Computer gefunden haben, auf denen vPro aktiviert ist, wird das obige Menü um folgende Befehle erweitert:

Befehl	**Beschreibung**
Intel vPro-Konsole öffnen	Klicken Sie im Bereich **Intel vPro** mit der rechten Maustaste auf einen Computer in der Liste, und wählen Sie diesen Befehl, um die **vPro-Konsole** zu öffnen, in der Sie den ausgewählten Computer verwalten können. Zum Anmelden sind ein Benutzername und ein Kennwort erforderlich.
Intel vPro-Webschnittstelle öffnen	Klicken Sie im Bereich **Intel vPro** mit der rechten Maustaste auf einen Computer in der Liste, und wählen Sie diesen Befehl, um die Webseite Intel vPro Active Management Technology (http) zu besuchen, auf der Sie den ausgewählten Computer verwalten können. Bei der Anmeldung auf der Webseite müssen Sie einen Benutzernamen und ein Kennwort eingeben.
Intel vPro-Webschnittstelle öffnen (sicher)	Wie oben, jedoch wird eine sichere Verbindung verwendet (https).
Zum Telefonbuch hinzufügen	Klicken Sie im Bereich **Intel vPro** mit der rechten Maustaste auf einen Computer (IP-Adresse), und wählen Sie diesen Befehl, um die Adresse Ihrem Telefonbuch hinzuzufügen. **Hinweis** Sie können Ihrem Telefonbuch auch Intel vPro-Einträge hinzufügen, indem Sie auf die Registerkarte **Telefonbuch** klicken.
Löschen	Klicken Sie im Bereich **Intel vPro** mit der rechten Maustaste auf einen Computer, und wählen Sie diesen Befehl, um den Computer aus der Liste zu entfernen.
Alle löschen	Klicken Sie im Bereich **Intel vPro** mit der rechten Maustaste, und wählen Sie diesen Befehl, um alle Computer aus der Liste im Bereich **Intel vPro** zu entfernen.

So melden Sie sich bei der vPro-Konsole an:

1. Klicken Sie im Bereich **Intel vPro** mit der rechten Maustaste auf einen Computer, und wählen Sie **Intel vPro-Konsole öffnen**.
2. Klicken Sie im Fenster **Netop vPro-Konsolenanmeldung** auf der Registerkarte **Anmeldeinformationen** auf "Authentifizierungsmethode":

   - **Digest-Authentifizierung**
   - **Kerberos-Authentifizierung**

   Wenn Sie **Digest-Authentifizierung** wählen, geben Sie einen Benutzernamen und ein Kennwort ein.

Wenn Sie möchten, können Sie auch das Kontrollkästchen **Sichere Verbindung über TLS erzwingen** aktivieren. In der Regel wird die Transport Layer Security (TLS) automatisch erkannt und verwendet, wenn sie verfügbar ist. Wenn Sie jedoch dieses Kontrollkästchen aktivieren, verwendet die **vPro-Konsole** für die Anmeldung beim AMT-Gerät nur sichere Verbindungen. Wenn das AMT-Gerät so konfiguriert ist, dass kein TLS verwendet wird, erhalten Sie eine Fehlermeldung, und die Verbindung wird nicht hergestellt.

Wenn Sie die **Kerberos-Authentifizierung** wählen, sieht die Registerkarte etwas anders aus. Sie können dann für die Anmeldung beim AMT-Gerät entweder ein aktuelles Windows-Benutzerkonto oder ein anderes Benutzerkonto (Benutzer, Kennwort, Domäne) verwenden.

Neben dem Kontrollkästchen **Sichere Verbindung über TLS erzwingen** wird auch das Kontrollkästchen **Mit aktuellem Windows-Konto anmelden** angezeigt. Dieses Kontrollkästchen ist standardmäßig aktiviert. Daher sind die Felder **Benutzername**, **Kennwort** und **Domäne** deaktiviert. Es werden die Berechtigungen des aktuellen Windows-Benutzers verwendet.

Hinweis

Wenn die Kerberos-Authentifizierung verwendet wird, muss die Konsole mit dem Host verbunden sein, der den FQDN-Namen (vollqualifizierter Domänenname) verwendet. Beim Herstellen einer Verbindung mit einem AMT-Gerät über die zugehörige IP-Adresse ist es beispielsweise nicht möglich, die Kerberos-Authentifizierung auszuführen.

3. Wenn Sie das Kontrollkästchen **Sichere Verbindung über TLS erzwingen** aktivieren und das AMT-Gerät für die gegenseitige TLS-Authentifizierung konfiguriert wurde, ist zum Herstellen der TLS-Verbindung kein Client-Zertifikat erforderlich.

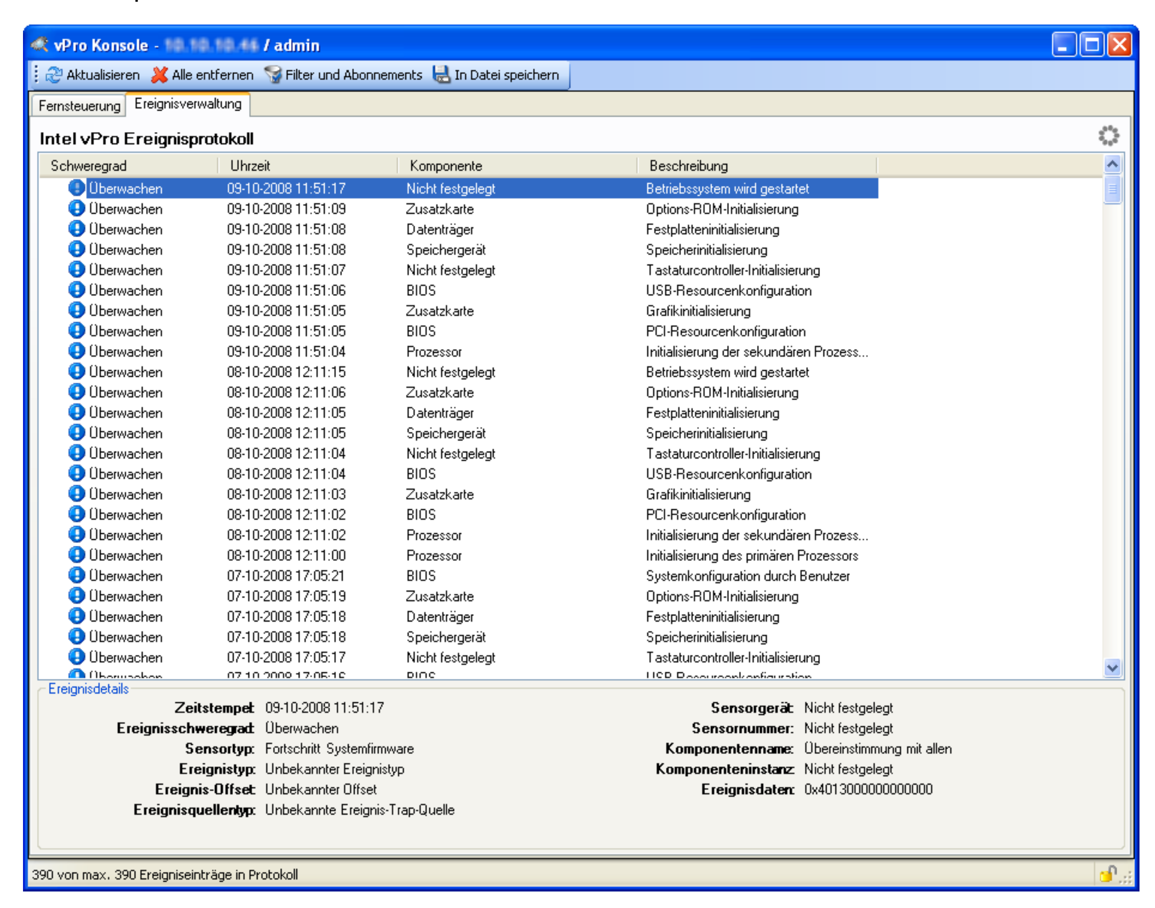
   Klicken Sie auf die Registerkarte **Zertifikat**, und geben Sie das zu verwendende Zertifikat an, indem Sie zuerst in der Liste **Speicherort** auf **Persönlicher Zertifikatspeicher** oder auf **Datei** klicken und anschließend im Kombinationsfeld **Zertifikat** das Zertifikat auswählen.

4. Klicken Sie auf **Anmelden**, um sich bei der **vPro-Konsole** anzumelden.

Nach der Anmeldung wird das Fenster **vPro-Konsole** angezeigt.

2.9.2 vPro-Konsole

Das Fenster **vPro-Konsole** hat im oberen Bereich eine Symbolleiste und zwei Registerkarten: die Registerkarte **Ereignisverwaltung**, auf der Sie das **Intel vPro-Ereignisprotokoll** für den verwalteten Computer abrufen und anzeigen können, und die Registerkarte **Fernsteuerung**, über die Sie auf das BIOS des Computers zugreifen, von einem Diskettenlaufwerk- oder CD-ROM-Image starten und den Stromversorgungszustand des Computers fernverwalten können.



⊟ Ereignisverwaltung (Registerkarte)

Auf der Registerkarte **Ereignisverwaltung** wird das **Intel vPro-Ereignisprotokoll** für die verwalteten Computer angezeigt. Die Ereignisse werden im Bereich **Intel vPro-Ereignisprotokoll** einschließlich der Informationen über Schweregrad, Zeit und Komponente zusammen mit einer Beschreibung angezeigt. Durch das Auswählen eines Ereignisses im Fensterbereich werden weitere Details über das Ereignis unter dem Fensterbereich angezeigt.

In der oberen rechten Ecke des Fensters **vPro-Konsole** wird eine Sicherheitsanzeige, ein Schloss-Symbol, angezeigt. Ein abgesperrtes Schloss zeigt an, dass eine sichere Verbindung verwendet wird, während ein geöffnetes Schloss anzeigt, dass eine unsichere Verbindung verwendet wird. In der oberen rechten Ecke sehen Sie eine Anzeige für die Netzwerkaktivität, die in Form einer Blume dargestellt wird. Dieses Symbol zeigt an, dass die vPro-Konsole auf eine Antwort vom Remote-AMT-Gerät wartet.

Oben im Fenster **vPro-Konsole** finden Sie eine Symbolleiste mit Tools, die Sie für das Protokoll verwenden können. Neben den Schaltflächen **Aktualisieren**, **Alle entfernen** und **In Datei speichern** (Ereignisse in einer .txt- (durch Tabulatoren getrennt) oder einer .csv-Datei (durch Komma getrennt) speichern) ist auch die Schaltfläche **Filter**

und Abonnements verfügbar.

Verwalten von Filtern, Benachrichtigungen und Abonnements

Über die Schaltfläche **Filter und Abonnements** kann ein Fenster geöffnet werden, in dem Sie Ereignisfilter, Benachrichtigungen und Abonnements verwalten können.

Das Fenster **Ereignisfilter, Benachrichtigungen und Abonnements** ist in zwei Bereiche aufgeteilt. Auf der linken Seite befindet sich eine Strukturansicht, in der die Benachrichtigungen und Filter für das AMT-Gerät aufgelistet werden, und auf der rechten Seite ein Dialogfeld. Die Ansicht des Dialogfeldes ändert sich in Abhängigkeit von dem Knoten, der in der Strukturansicht ausgewählt ist.

In der Symbolleiste über der Strukturansicht befinden Schaltflächen, die Sie für die Strukturknoten anwenden können. Die Ansicht des Dialogfeldes ändert sich in Abhängigkeit von dem Knoten, den Sie in der Strukturansicht auswählen.

Stammknoten

Wenn Sie den Stammknoten auswählen, werden im Dialogfeld auf zwei Registerkarten Informationen angezeigt:

- Auf der Registerkarte **Systemsensoren** kann eine Liste mit Sensoren und eine genaue Beschreibung des aktuell ausgewählten Sensors angezeigt werden.
- Auf der Registerkarte **Benachrichtigungseinstellungen** können die SNMP-Community-Zeichenfolgen für Benachrichtigungen geändert werden.

Außer der Schaltfläche **Aktualisieren** wird auch die Schaltfläche **Benachrichtigung hinzufügen** angezeigt, die Sie zum Hinzufügen einer neuen Benachrichtigung in der Strukturansicht verwenden können.

Hinweis

Der Benachrichtigungs-ID-Eintrag kann bearbeitet werden. Ob Sie die Benachrichtigungs-ID-Einträge und die entsprechenden Filter und Abonnements ändern können, hängt von Ihren Benutzerrechten ab. Benutzer ohne Administratorrechte können nicht die Abonnements von anderen Benutzern ändern. Administratoren können die Eigentümerschaft von Abonnements anderer Benutzer übernehmen (AMT 2.5 und höher).

Benachrichtigungs-ID-Knoten

Wenn Sie einen **Benachrichtigungs-ID**-Knoten auswählen, wird im Dialogfeld eine Liste mit Abonnements für die Benachrichtigung angezeigt. Wenn eine Benachrichtigung mit der definierten ID auf dem Remote-AMT-Gerät ausgelöst wird, wird das PET-(Platform Event Trap-) oder SOAP-(Simple Object Access Protocol-) Ereignis an alle IP-Adressen oder URLs, die diese Benachrichtigung abonnieren, gesendet.

Hinweis

Ein Plattform-Ereignis ist als ein Ereignis definiert, das direkt aus der Plattform-Firmware (BIOS) oder Plattform-Hardware unabhängig vom Status des Betriebssystems oder der Systemmanagementsoftware hervorgeht. Das Platform Event Trap-Format wird verwendet, um ein Plattform-Ereignis in einer SNMP-Trap zu senden.

Sie können eines oder mehrere Abonnements (klicken Sie auf das erste, halten Sie

die Taste SHIFT gedrückt und klicken Sie auf das nächste) aus der Liste auswählen oder entfernen, indem Sie auf die Schaltfläche **Entfernen** unter der Liste klicken.

Unten im Dialogfeld **Benachrichtigungsabonnements** können Sie auch SNMP-Abonnements aus dem Bereich **SNMP-Abonnement hinzufügen**hinzufügen:

1. Geben Sie im Feld **IP-Adresse** die IP-Adresse ein, mit der die Benachrichtigung abonniert werden soll.
2. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Benutzerdefinierte Community-Zeichenfolge verwenden** (verfügbar in AMT 2.5 und später, bei älteren Versionen deaktiviert).
3. Wenn Sie das Kontrollkästchen **Benutzerdefinierte Community-Zeichenfolge verwenden** aktiviert haben, wird im unten stehenden Feld **Community-Zeichenfolge** standardmäßig *Allgemein* angezeigt, was sie jedoch ändern können.
4. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **Hinzufügen**, um die ausgewählte IP-Adresse zur Abonnementliste hinzuzufügen.

Außer der Schaltfläche **Aktualisieren** ist auch die Schaltfläche **Filter hinzufügen** verfügbar. Mit dieser Schaltfläche können Sie neue Filter mit Standardeigenschaften unter der aktuell ausgewählten Benachrichtigungs-ID erstellen. Die Filtereigenschaften werden im Dialogbereich **Eigenschaften des Ereignisfilters** auf der rechten Seite angezeigt. Klicken Sie unten im Dialogbereich auf die Schaltfläche **Übernehmen**, damit der neue Filter mit den Standardeigenschaften erstellt wird.

In der Symbolleiste wird die Schaltfläche **Entfernen** angezeigt. Verwenden Sie diese Schaltfläche, um alle Filter unter dem ausgewählten Benachrichtigungsknoten zu entfernen und alle Abonnements zu kündigen. Wenn Sie auf die Schaltfläche **Entfernen** klicken, werden Sie zum Bestätigen des Vorgangs aufgefordert.

Filterknoten

Wenn Sie den Filterknoten auswählen, werden im Dialogbereich editierbare Eigenschaften für den ausgewählten Filter angezeigt:

Eigenschaftsbereich	Beschreibung
Filtereinstellungen	Im Bereich **Filtereinstellungen** können Sie den Filter aktivieren, indem Sie das Kontrollkästchen **Ereignisfilter aktivieren** aktivieren. Wenn Sie das Kontrollkästchen nicht aktivieren, wird der Filter deaktiviert, und es werden keine Aktionen ausgeführt.
Filterkriterien	Im Bereich **Filterkriterien** können Sie verschiedene Kriterien für den Filter festlegen. Wenn ein Ereignis mit den definierten Filterkriterien übereinstimmt, wird die im Bereich **Filteraktion** festgelegte Aktion ausgeführt.
Filteraktion	Im Bereich **Filteraktion** können Sie festlegen, welche Aktion ausgeführt werden soll, wenn das Ereignis mit den definierten Filterkriterien übereinstimmt. Durch das Aktivieren des Kontrollkästchens **Protokollereignis** werden die Ereignisse, die mit den Filterkriterien übereinstimmen, in das Protokoll des AMT-Geräts geschrieben.

	Durch das Aktivieren des Kontrollkästchens **Benachrichtigungsereignis** lösen die Ereignisse, die mit den Filterkriterien übereinstimmen, die Benachrichtigung aus.
Benachrichtigungseinstellungen	Im Feld **Benachrichtigung mit Schweregrad** können Sie das Feld "Ereignisschweregrad" in einer PET-Benachrichtigung festlegen. Beim Generieren einer Benachrichtigung wird für die **Benachrichtigungs-ID entweder der Schweregrad des Ereignisses oder einer der Schweregrade der übereinstimmenden Filter verwendet (je nachdem, welcher Schweregrad den höheren numerischen Wert hat).** **Numerische Werte für die Schweregrade**: 00 Std. Nicht festgelegt 01 Std. Überwachen 02 Std. Informationen 04 Std. OK (zurück zum OK-Zustand) 08 Std. Nicht kritisch, wird auch als Warnung bezeichnet 10 Std. Kritisch 20 Std. Nicht behebbar **Beispiel**: Es gibt ein Ereignis mit dem Schweregrad **Überwachen**, und 3 Filter stimmen mit dem Ereignis überein. **Benachrichtigung mit Schweregrad** ist für den ersten Filter auf **Nicht festgelegt**, für den zweiten Filter auf **Informationen** und für den dritten Filter auf **Kritisch** *festgelegt.* In diesem Fall wird der Wert **Kritisch** verwendet. Der Grund dafür ist, dass den Schweregraden numerische Werte zugeordnet sind: **Nicht festgelegt** entspricht dem geringsten Wert, **Überwachen** entspricht einem höheren Wert, **Informationen** entsprechen einem noch höheren Wert, und **Kritisch** entspricht dem höchsten Wert der vier Schweregrade. Wenn alle Filter den Schweregrad **Nicht festgelegt** haben, wird der ursprüngliche Ereignisschweregrad **Überwachen** verwendet, da dies der Schweregrad mit dem höchsten numerischen Wert ist. Wählen Sie in der Liste **Benachrichtigungs-ID** die Benachrichtigungs-ID des Filters aus.

Sie müssen auf die Schaltfläche **Übernehmen** klicken, um sämtliche Änderungen, die Sie an den Filtereigenschaften vornehmen, zu speichern. Wenn Sie auf **Schließen** klicken, nachdem Sie die Änderungen an den Eigenschaften vorgenommen haben, werden Sie gefragt, ob Sie die Änderungen speichern

möchten.

Registerkarte "Fernsteuerung"

Die Registerkarte **Fernsteuerung** bietet Zugriff auf das Terminal-Fenster, das Sie für den BIOS-Remote-Zugriff und die Diskettenlaufwerk-/CD-ROM-Umleitung verwenden können.

Die Symbolleiste für die Registerkarte **Fernsteuerung** enthält die folgenden Schaltflächen:

Schaltfläche	Beschreibung
Fernsteuerung	Das Menü, das sich öffnet, wenn Sie auf den Abwärtspfeil der Schaltfläche **Fernsteuerung** klicken, enthält folgende Befehle: **Normaler Neustart** **Neustart zu BIOS*** (Wenn Sie anstelle des Abwärtspfeils auf die Schaltfläche **Fernsteuerung** klicken, wird dieser Menübefehl standardmäßig ausgewählt.) **Starten von Konsolendiskette** **Starten von Konsolen-CD** Wenn Sie die Menübefehle im Menü **Fernsteuerung** auswählen, wird der Bildschirm des bootenden Computers in der Konsole **vPro-Konsole** auf der Registerkarte **Fernsteuerung** *angezeigt.*
Befehl ausführen	Das Menü, das sich öffnet, wenn Sie auf den Abwärtspfeil der Schaltfläche **Befehl ausführen** klicken, enthält folgende Menübefehle: **Normaler Neustart*** (Wenn Sie anstelle des Abwärtspfeils auf die Schaltfläche **Befehl ausführen** klicken, wird dieser Menübefehl standardmäßig ausgewählt.) **Starten von Konsolendiskette** **Starten von Konsolen-CD** Wenn Sie die Menübefehle im Menü **Befehl ausführen** auswählen, wird der Bootbefehl auf dem Remote-Computer ausgeführt, jedoch wird der Bildschirm des bootenden Computers nicht in der **vPro-Konsole** auf der Registerkarte **Fernsteuerung** angezeigt.
Ein/Aus	Das Menü, das sich öffnet, wenn Sie auf die Schaltfläche **Ein/Aus** in der Symbolleiste klicken, enthält die folgenden Menübefehle, die zum Verwalten des Stromversorgungszustands des Remote-Computers verwendet werden können: **Einschalten** **Ausschalten** **Aus- und wieder einschalten*** (Standard)
Benutzerdefinierter	Das Menü, das sich öffnet, wenn Sie auf die Schaltfläche

Befehl	**Anpassen von Befehlen** in der Symbolleiste klicken, enthält die folgenden Befehle, die Sie zum Anpassen der Menüs und Menüelemente links von **Benutzerdefinierter Befehl** verwenden können: **Befehl senden -** Wählen Sie diesen Befehl, um das Dialogfeld **Benutzerdefinierten Befehl senden** zu öffnen, in dem Sie einen benutzerdefinierten Befehl angeben und sofort senden können. Der benutzerdefinierte Befehl wird nicht zur späteren Wiederverwendung gespeichert. **Anpassen -** Wählen Sie diesen Befehl um, das Dialogfeld **Symbolleiste der Fernsteuerung anpassen** zu öffnen, in dem Sie Menüs, Befehle und Trennzeichen hinzufügen, festlegen und anders anordnen sowie Befehle senden können. Die Änderungen werden gespeichert. Sie können die Symbolleiste jedoch auch zurücksetzen. Auf der linken Seite des Dialogfeldes **Symbolleiste der Fernsteuerung anpassen** wird ein Bereich mit der Menüstruktur angezeigt. Wenn Sie ein Menü auswählen, werden rechts des Bereichs Einstellungen zum Anpassen des Menüs angezeigt. Sie können das Menü in der Symbolleiste nach oben oder nach unten verschieben, sein Erscheinungsbild ändern und vieles mehr. Wenn Sie im Bereich einen Befehl auswählen, werden rechts des Bereichs Befehlsoptionen angezeigt. Beide Dialogfelder enthalten dieselben Befehlsoptionen. Abhängig vom ausgewählten Befehl werden jedoch verschiedene Optionen aktiviert. Für den ausgewählten Befehl können Sie den Befehlstyp, die Parameter, die CD-/Diskettenumleitung und Optionen für den Neustart angeben.
IDE-Umleitungseinstellungen	Durch Klicken auf die Schaltfläche **IDE-Umleitungseinstellungen** in der Symbolleiste wird das Fenster **IDE-Umleitungseinstellungen** geöffnet, in dem Sie die Einstellungen für **Diskettenumleitung** und **CD-Umleitung**festlegen können, also die Laufwerke und Image-Dateien, die für **Starten von Konsolendiskette** und **Starten von Konsolen-CD** *verwendet werden.*
Netop vPro-Konsoleneinstellungen	Durch das Klicken auf die Schaltfläche **Terminal-Einstellungen** in der Symbolleiste wird das Fenster **Netop vPro-Konsoleneinstellungen** geöffnet, in dem Sie folgende Einstellungen bearbeiten können: **Terminal** – Schriftart **und** Emulation **festlegen**. **Tastatur** – Sondertastenmodus und **Esc-Tastencode senden** *festlegen.* **Warnungen –** Wählen Sie die Warnungen aus, die Sie hinsichtlich der **Tastatur**-Einstellungen erhalten möchten: • **Warnen, wenn Sondertastenmodus nicht automatisch erkannt werden kann**



	• **Warnen, wenn Erkennung des Tastaturmodus ohne Berechtigungen für Hardwaregeräte versucht wird**

2.10 Tunnel

Mit der Tunnelfunktion wird eine sichere Verbindung zwischen Guest und Host eingerichtet. Durch diesen Tunnel können Anwendungsports von Host zu Guest umgeleitet werden.

Dies bedeutet, dass der Guest lokale Anwendungen ausführen und gleichzeitig mit dem verbundenen Host kommunizieren kann, ohne den Hostcomputer fernsteuern zu müssen.

Der Tunnel ist ideal geeignet für Umgebungen, in denen kein konventioneller Desktop für die Standard-Fernsteuerung zur Verfügung steht (Bildschirm, Tastatur und Maus), ist jedoch nicht auf solche Umgebungen beschränkt. Supportaufgaben und Systemadministration sind weiterhin ferngesteuert zu erledigen, während die Vorgaben von Industriestandards wie PCI-DSS, HIPAA und FIPS eingehalten werden.

Solche Umgebungen können eingebettete Linux-Systeme umfassen, deren Anlagenkomponenten und Hardware mit einer Streamlined-Version von Linux laufen, wie z. B. Zapfsäulen und automatisierte Einzelhandelssysteme. Auch Unternehmen können den Tunnel für das Management sowie den Support von Linux-Desktops und -Servern nutzen. Dabei kann auf gängige Anwendungen und Dienste wie Shell-Clients, HTTP und SFTP zurückgegriffen werden.

Die Fähigkeit des Guests, den Tunnel mit den zugeordneten Ports zu nutzen, kann mit der zentralen Lösung Netop Security Server überwacht und verwaltet werden. Damit wird es möglich, Zugriffsrechte im Unternehmen sehr differenziert zu vergeben. Selbst wenn Remotesysteme mit einem Desktop ausgestattet sind, ist es nicht unbedingt erforderlich, den Guest-Benutzern vollständigen Fernsteuerungszugriff auf bestimmte Computer zu gewähren, sondern deren Nutzung bestimmter Anwendungsports über den Netop-Tunnel zu begrenzen.

2.10.1 Predefine local ports for the tunnel

Bei Verwendung der Tunnelfunktionen ist es gelegentlich erforderlich, für den lokalen Port einen festen Port zu konfigurieren. Beim Tunneling auf den Computer ist dem Remote-Port dadurch immer derselbe lokale Port zugeordnet.

So konfigurieren Sie lokale Ports für den Tunnel

1. Erstellen Sie die Datei NetopTunnelPorts.ini und definieren Sie die Liste der lokalen Ports und der zugehörigen Remote-Ports.

```
Die ini-Datei sollte wie folgt aufgebaut sein:
[default]
key = value
[section]
key = value
```

Dabei entspricht section dem Remote-IP, key ist der Remote-Port und value der lokal vordefinierte Port.

2. Speichern Sie die ini-Datei im Ordner „C:\Windows“.

Dies erleichtert die Identifizierung des Remote-Ports oder Remote-IP-/Remote-Hostname-/ Remote-Port-Paares und die Zuweisung eines vordefinierten lokalen Ports, den der Guest

beim Starten der Tunnelsitzung öffnet.

Notizen:

- In der Datei NetopTunnelPorts.ini können Sie den Host entweder durch Angabe der Host-ID oder der Host-IP-Adresse definieren. Bei der Verbindung zum Host werden die zugehörigen Definitionen verwendet, andernfalls gilt die Standarddefinition.
- Beim TCP/IP-Kommunikationsprofil kann eine Kompatibilität zwischen Host-ID und IP-Adresse bestehen. Die in der Host-ID definierte ini-Datei wird verwendet, wenn die Verbindung mit der Host-IP-Adresse oder Host-ID hergestellt wird. Andernfalls wird die Standarddefinition verwendet.

.Beispiel-ini-Datei

[default]

80=80

8080=8080

8090=8090

[192.168.201.82]

80=90

8080=91

8090=92

8181=93

2.10.2 Starten einer Tunnelsitzung

Der Guest kann die Tunnelsitzung mit einem Host auf dieselbe Weise starten wie jede andere Sitzung:



Der Tunnel ist auch über das Kontextmenü der Registerkarten **Quick Connect**, **Telefonbuch** und **Verlauf** zu erreichen.

Nach der Authentifizierung des Guest-Benutzers werden die zugewiesenen Ports vom Netop Security Server zugewiesen. Die daraufhin angezeigte Tunnelkonsole bestätigt, welche Remoteports verfügbar sind und welche zufällig zugewiesenen Ports vom Guest verwendet werden können.

- Details zur Einrichtung und Verwendung des gesicherten Tunnels finden Sie in der separaten Dokumentation auf netop.com.

2.11 Ausführen eines Remote-Programms

Es gibt verschiedene Situationen, in denen die Ausführung eines Programms erforderlich ist. So müssen Sie vielleicht während der Durchführung von Wartungsarbeiten ein Programm zur Systembereinigung ausführen oder nach der Installation einer Anitvirus-Software auf den Computern ein Programm zur Systemprüfung starten.

Wenn es die Einstellungen für die **Guest-Zugriffssicherheit** auf den Hosts zulassen, kann der Netop Guest mit der Funktion **Programm ausführen** Programme auf einem oder

mehreren Host-Computern ausführen.

Sie können die Funktion **Programm ausführen** auch verwenden, um einem Host-Benutzer während einer Support-Sitzung eine Aktion zu demonstrieren.

So führen Sie ein Programm aus

1. Wählen Sie auf einer Registerkarte des **Guest**-Fensters den Host-Computer aus, zu dem Sie eine Verbindung herstellen möchten, um ein Programm auszuführen.

   Der Guest kann zum Ausführen eines Programms eine Verbindung über die Registerkarte **Telefonbuch**, **Quick Connect** oder **Verlauf** herstellen.

   Wenn er bereits verbunden ist, kann der Guest Programme über die Registerkarten **Telefonbuch**, **Quick Connect**, **Verbindungen** und **Verlauf** ausführen.

2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Programm ausführen**.

   Sie können auch im Menü **Verbindung** auf **Programm ausführen** klicken.

3. Klicken Sie auf **Durchsuchen**.

4. Klicken Sie im Dialogfeld **Ausführen** auf die Schaltfläche **Durchsuchen**, und wählen Sie das Programm aus, das auf dem ausgewählten Host-Computer ausgeführt werden soll.

   Wenn die Programmdatei in das Feld **Lokaler Dateiname** eingefügt wird, wird im Feld **Globaler Dateiname** automatisch der globale Dateiname angezeigt, wobei der absolute Pfad durch Umgebungsvariablen ersetzt wurde. Diese Funktion ist besonders hilfreich, wenn Ihre Computer mit unterschiedlichen Windows-Plattformen arbeiten.

   Wählen Sie die Option **Globaler Dateiname** aus, damit die Version oder die Sprachumgebung des Betriebssystems auf dem Host-Computer nicht berücksichtigt werden muss.

   Wenn dem ausgewählten Programm Befehlszeilenparameter übergeben werden müssen, geben Sie diese in das Textfeld **Befehlszeilenoptionen** ein. Dadurch kann beispielsweise Internet Explorer mit einer bestimmten Adresse aufgerufen werden.

   Legen Sie unter **Ausführen** fest, wie das Programm gestartet wird. Sie haben die Wahl zwischen **Normal**, **Maximiert** und **Minimiert**.

5. Klicken Sie auf **OK**, um das angegebene Programm auf dem gewählten Host-Computer auszuführen.

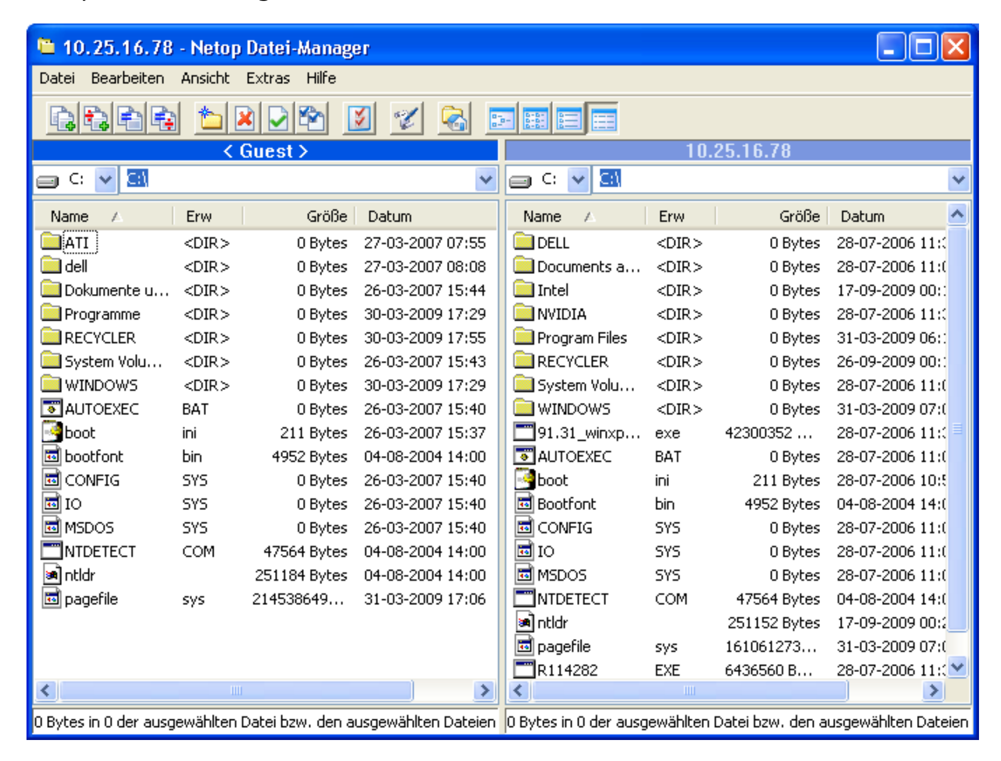
Hinweis

Die Programmdatei muss auf dem Host-Computer in dem Verzeichnis vorhanden sein, das im Dialogfeld **Ausführen** angegeben wurde. Das Programm kann auf der Registerkarte **Extras > Programmoptionen > Ausführen** angegeben werden.

Wenn das Programm auf dem Host-Computer nicht im angegebenen Verzeichnis verfügbar ist, können Sie die Programmdatei vor der Ausführung mit dem **Netop Datei-Manager** zum Host übertragen. Weitere Informationen finden Sie unter Übertragen von Dateien.

2.12 Übertragen von Dateien

Mit dem **Netop Datei-Manager** können Dateien zwischen einem Guest- und einem Host-Computer übertragen werden.



Wenn die Einstellungen der **Guest-Zugriffssicherheit** auf dem Host es zulassen, kann der Guest eine Dateiübertragungssitzung mit einem Host starten, um Dateien zwischen dem Guest- und dem Host-Computer zu übertragen. Auf diese Weise können Dateien kopiert, verschoben, synchronisiert und geklont werden.

Der **Datei-Manager** kann auch verwendet werden, um Dateien auf dem Guest-Computer lokal zu übertragen.

So starten Sie eine Dateiübertragungssitzung:

1. Wählen Sie auf einer der Guest-Registerkarten den Host aus, von dem Sie Dateien übertragen möchten.

   Der Guest kann eine Dateiübertragungssitzung auf den Registerkarten **Telefonbuch**, **Quick Connect** oder **Verlauf** oder als Reaktion auf eine Hilfeanforderung auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** starten.

   Wenn er bereits verbunden ist, kann der Guest eine Dateiübertragungssitzung auf den Registerkarten **Telefonbuch**, **Quick Connect**, **Verbindungen** oder **Verlauf** starten oder beenden.

2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Dateiübertragung**, um den **Datei-Manager** zu öffnen.

Hinweis

Wenn der Host mehrere gleichzeitige Guest-Verbindungen erlaubt, kann jeder der Guests seine eigene Dateiübertragungssitzung durchführen.

⊟ **Kopieren von Dateien**

So kopieren Sie Dateien von einem Computer zu einem anderen:

1. Wählen Sie in einem der beiden Bereiche des **Datei-Managers** Dateien und/oder Ordner aus, und klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Datei(en) kopieren**.

   Als Alternative können Sie auch in einem der beiden Bereiche des **Datei-Managers** Dateien auswählen und im Menü **Datei** den Befehl **Datei(en) kopieren** wählen.

2. Überprüfen Sie im Dialogfeld **Kopieren** im Feld **Ziel** den Speicherort, und ändern Sie ihn bei Bedarf.

   Klicken Sie auf die Schaltfläche **Optionen**, um das Dialogfeld **Optionen** zu öffnen und die Optionen für den Kopiervorgang festzulegen. Weitere Informationen finden Sie unter Netop Datei-Manager - Optionen.

3. Klicken Sie auf **OK**, um den Kopiervorgang zu starten.

Hinweis
Mit Drag & Drop können Sie Dateien von einem Bereich des **Datei-Managers** in den anderen verschieben.

Verschieben von Dateien

So verschieben Sie Dateien von einem Computer zu einem anderen:

1. Wählen Sie in einem der beiden Bereiche des **Datei-Managers** Dateien und/oder Ordner aus, und klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Datei(en) verschieben**.

   Als Alternative können Sie auch in einem der beiden Bereiche des **Datei-Managers** Dateien auswählen und im Menü **Datei** den Befehl **Datei(en) verschieben** wählen.

2. Überprüfen Sie im Dialogfeld **Verschieben** im Feld **Ziel** den Speicherort, und ändern Sie ihn bei Bedarf.

   Klicken Sie auf die Schaltfläche **Optionen**, um das Dialogfeld **Optionen** zu öffnen und die Optionen für den Verschiebevorgang festzulegen. Weitere Informationen finden Sie unter Netop Datei-Manager - Optionen.

3. Klicken Sie auf **OK**, um den Verschiebevorgang zu starten.

Synchronisieren von Dateien

So synchronisieren Sie Dateien zwischen zwei Computern

1. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Datei(en) synchronisieren**.

   Als Alternative können Sie auch im Menü **Datei** auf **Datei(en) synchronisieren** klicken.

2. Überprüfen Sie im Dialogfeld **Synchronisieren** im Feld **Ziel** den Speicherort, und ändern Sie ihn bei Bedarf.

   Klicken Sie auf die Schaltfläche **Optionen**, um das Dialogfeld **Optionen** zu öffnen und die Optionen für die Synchronisation festzulegen. Weitere Informationen finden Sie unter Netop Datei-Manager - Optionen.

3. Klicken Sie auf **OK**, um die Synchronisation zu starten.

Warnung

Gehen Sie beim Synchronisieren sorgfältig vor. Standardmäßig werden bei der Synchronisation Dateien und Verzeichnisse in beiden Richtungen übertragen. Dabei werden ältere Dateien und Ordner durch neuere ersetzt.

Auf der Registerkarte **Übertragen** des Dialogfeldes **Optionen** können Sie dieses Verhalten steuern, indem Sie für die Dateiübertragung die Optionen **Nur übertragen, wenn Datei existiert** und **Nur in eine Richtung übertragen** aktivieren.

Klonen von Dateien

So klonen Sie Dateien von einem Computer zu einem anderen:

1. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Datei(en) klonen**.

   Als Alternative können Sie auch im Menü **Datei** auf **Datei(en) klonen** klicken.

2. Überprüfen Sie im Dialogfeld **Klonen** im Feld **Ziel** den Speicherort, und ändern Sie ihn bei Bedarf.

   Klicken Sie auf die Schaltfläche **Optionen**, um das Dialogfeld **Optionen** zu öffnen und die Optionen für den Klonvorgang festzulegen. Weitere Informationen finden Sie unter Netop Datei-Manager - Optionen.

3. Klicken Sie auf **OK**, um den Klonvorgang zu starten.

Warnung

Gehen Sie beim Klonen sorgfältig vor. Beim Klonen werden alle Ordner und Dateien aus dem ausgewählten Bereich in den anderen Bereich übertragen. Dabei werden vorhandene Ordner und Dateien gelöscht.

Tipp

Um die Vorgänge besser steuern zu können und zu vermeiden, dass Dateien beim Synchronisieren oder Klonen unabsichtlich überschrieben werden, aktivieren Sie auf der Registerkarte **Bestätigung** im Dialogfeld **Optionen** alle Optionen. Weitere Informationen finden Sie unter Netop Datei-Manager - Optionen.

Dadurch wird, bevor eine Datei gelöscht oder überschrieben wird, ein Dialogfeld angezeigt, in dem Sie festlegen können, was mit der betreffenden Datei geschehen soll.

Übertragen lokaler Dateien auf dem Guest-Computer

Um Dateien von einem Speicherort auf dem Guest-Computer zu einem anderen zu übertragen, klicken Sie auf die Schaltfläche **Lokal** in der Symbolleiste des **Datei-Managers**.

In beiden Bereichen wird nun die Ordnerstruktur des Guest-Computers angezeigt.

Ausführen eines Skripts im Datei-Manager

Im **Datei-Manager** können Sie ein Skript öffnen, bearbeiten und ausführen.

- Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Skript-Editor**, um das Dialogfeld **Skript** zu öffnen.

Weitere Informationen über Skripts finden Sie unter Erstellen und Ausführen eines Netop-Skripts.

2.13 Protokollieren von Ereignissen

Um die Sicherheitsfunktionen zu unterstützen, verfügt Netop Remote Control über eine leistungsfähige Protokollfunktion, mit der Sie Sitzungsaktivitäten und Anmeldeversuche an verschiedenen Speicherorten protokollieren können.

Netop-Ereignisse können folgendermaßen protokolliert werden:

- In einem Netop-Protokoll auf dem lokalen Computer
- In der zentralen Datenbank auf einem Netop-Server
- Im Windows-Ereignisprotokoll auf dem lokalen Computer oder einem Remote-Computer
- Auf einer Managementkonsole, die SNMP unterstützt (durch das Senden von SNMP-Traps an eine Konsole wie HP OpenView)

Aktivieren der Protokollierung

1. Klicken Sie im Menü **Extras** auf **Ereignisprotokoll-Einstellungen**.
2. Legen Sie im Dialogfeld **Ereignisprotokoll-Einstellungen** auf der Registerkarte **Ereignisprotokoll-Einstellungen** fest, wo die Ereignisse protokolliert werden sollen.
3. Richten Sie auf der entsprechenden Registerkarte die Protokollierung ein. Klicken Sie beispielsweise auf die Registerkarte **Lokal**, wenn Sie auf der Registerkarte **Ereignisprotokoll-Einstellungen** die Option **Protokoll lokal speichern** ausgewählt haben.
4. Legen Sie auf der Registerkarte **Lokal** fest, ob alle oder nur bestimmte Ereignisse in das Protokoll eingetragen sollen.
5. Wählen Sie in der Liste die Ereignisse aus, die protokolliert werden sollen.

   Die Netop-Ereignisse werden standardmäßig sofort nach ihrem Auftreten in die lokale Netop-Protokolldatei geschrieben. Deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Jeden Protokolleintrag sofort auf das Laufwerk schreiben**, wenn die Netop-Ereignisse erst beim Beenden des Netop-Moduls in die lokale Netop-Protokolldatei geschrieben werden sollen. Dadurch wird während der Sitzung weniger Prozessorleistung benötigt.
6. Klicken Sie auf **OK**, um das Dialogfeld zu schließen und die Protokollierung zu starten.

Hinweis

Im Feld **Protokolldateiname** wird der Name (und optional der Pfad) der Protokolldatei angezeigt (standardmäßig NETOP.LOG). Wenn Sie keinen Pfad angeben, wird die Protokolldatei im Ordner mit den Netop-Konfigurationsdateien gespeichert (normalerweise "C:\Dokumente und Einstellungen\<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\<Modulname>"). UNC-Pfade werden nicht unterstützt. Es können nur zugeordnete Pfade eingegeben werden.

Beim Laden des Netop-Moduls wird eine neue lokale Netop-Protokolldatei erstellt, und eine bereits vorhandene Protokolldatei mit dem gleichen Pfad und Dateinamen wird dadurch überschrieben.

Siehe auch

Ereignisprotokoll-Einstellungen

2.14 Aufzeichnen von Sitzungen

Fernsteuerungssitzungen können zu Dokumentationszwecken aufgezeichnet werden. Sie können Sitzungen für eine bestimmte Verbindung oder für alle Verbindungen aufzeichnen.

Hinweis
Durch das Aufzeichnen wird die Übertragungsgeschwindigkeit einer Fernsteuerungssitzung verlangsamt.

Aufzeichnen von Sitzungen für eine bestimmte Verbindung

Vor dem Verbindungsaufbau zu einem Host

1. Klicken Sie auf der Registerkarte **Quick Connect** auf **Verbindungseigenschaften**.
2. Klicken Sie im Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** auf die Registerkarte **Aufzeichnen**, und aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Aufzeichnung einer Fernsteuerungssitzung**.
3. Klicken Sie auf **OK**.

Wenn Sie eine Verbindung zu einem Host herstellen, wird jede Fernsteuerungssitzung aufgezeichnet, die Sie mit dieser Verbindung durchführen.

Aufzeichnen von Sitzungen für alle Verbindungen

So zeichnen Sie Sitzungen für alle Verbindungen auf

1. Klicken Sie im Menü **Extras** auf **Programmoptionen**.
2. Klicken Sie im Dialogfeld **Programmoptionen** auf die Registerkarte **Aufzeichnen**.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Aufzeichnung durchsetzen**, um die Sitzungsaufzeichnung zu aktivieren.

   Legen Sie die anderen Einstellungen nach Bedarf fest.
4. Klicken Sie auf **OK**.

Ab sofort werden die Sitzungen für alle Verbindungen aufgezeichnet. Diese Einstellung kann bei Bedarf wieder geändert werden.

Siehe auch

Verbindungseigenschaften
Programmoptionen

2.14.1 Wiedergeben von Sitzungsaufzeichnungen

Sitzungsaufzeichnungen werden auf der Registerkarte **Aufzeichnungen** im Fenster **Guest** angezeigt.

So geben Sie eine Sitzungsaufzeichnung wieder:

1. Wählen Sie auf der Registerkarte **Aufzeichnungen** die Sitzungsaufzeichnung aus, die Sie wiedergeben möchten.
2. Wählen Sie im Menü **Verbindung** den Befehl **Sitzungsaufzeichnung wiedergeben**, um die Wiedergabe der Sitzungsaufzeichnung zu starten.

   Als Alternative können Sie auch auf die Sitzungsaufzeichnung doppelklicken.

   Im Fenster **Aufzeichnung wiedergeben** können Sie die Wiedergabe mit folgenden Schaltflächen steuern:

Schaltfläche	Beschreibung
■	Klicken Sie auf die Schaltfläche **Stopp**, um das Fenster zu schließen.
II	Klicken Sie auf die Schaltfläche **Pause**, um die Wiedergabe zu unterbrechen. Klicken Sie erneut auf diese Schaltfläche, um die Wiedergabe fortzusetzen.
▶	Klicken Sie auf die Schaltfläche **Wiedergabe**, um die Wiedergabe zu starten oder nach einer Unterbrechung fortzusetzen. Am Ende der Wiedergabe ist diese Schaltfläche deaktiviert.
⏮	Klicken Sie auf die Schaltfläche **Zurück**, um zum Beginn der Aufzeichnung zurückzukehren. Das Anzeigefenster ist danach schwarz.
x1	**Wiedergabegeschwindigkeit:** Das Drehfeld zeigt standardmäßig "x1" an, was bedeutet, dass die Wiedergabe in Echtzeit erfolgt. Klicken Sie auf die Pfeile nach oben oder nach unten, um die Wiedergabegeschwindigkeit auf einen Faktor zwischen "x1" und "x20" einzustellen. Der ausgewählte Faktor wird im Drehfeld angezeigt.

2.15 Verwenden eines Designs zur Anzeige des Host-Schaltflächenlayouts

Ein Host (normalerweise ein CE-/Mobile-Gerät) kann Informationen über sein Schaltflächenlayout an Netop-Guests übertragen. Die Guest-Benutzer können auf eine Bitmap klicken, um sich das Layout anzeigen zu lassen. Man spricht in diesem Fall von einem Design.



Bei einer Fernsteuerungssitzung können Sie sich über ein Design das Host-Gerät anzeigen lassen und dort Befehle ausführen, indem Sie im Design auf Schaltflächen klicken. Ein Gerät kann je nach Status mehrere Designdefinitionen haben, z. B. Slide-Out-Tastatur, Querformat, Hochformat usw. Bei jeder Statusänderung des Gerätes sendet der Host aktualisierte Designinformationen an den Guest.

Wenn der Guest nicht über das Design verfügt, das für eine Fernsteuerungssitzung mit einem bestimmten Host benötigt wird, versucht er, ein geeignetes Design von einem Design-Repository-Server abzurufen. Ist das benötigte Design nicht verfügbar, verwendet der Guest ein Standarddesign.

Adresse und Portnummer des Design-Repository-Servers, von dem der Guest Designs abruft, werden auf der Registerkarte **Designs** unter **Programmoptionen** festgelegt. Wenn Sie auf der Registerkarte **Designs** auf die Schaltfläche **Modelle anzeigen** klicken, können Sie sich die Designs anzeigen lassen, die auf dem Design-Repository-Server verfügbar sind.

Um Designs verwenden zu können, müssen Sie die Funktion in den **Verbindungseigenschaften** des Guest aktivieren. Klicken Sie auf die Registerkarte **Anzeige**, und aktivieren Sie im Bereich **Design** die Optionen für die Verwendung von Designs.

Hinweis

Mit dem Netop Skin Designer können Sie weitere Designs erstellen und dem Design-Repository-Server hinzufügen.

Siehe auch

Verbindungseigenschaften (Registerkarte "Anzeige")
Programmoptionen (Registerkarte "Designs")

2.16 Support mit mehreren Sitzungen

Jeder Windows-Host unterstützt unabhängig vom Kommunikationsprotokoll (TCP, UDP oder Web Connect) bis zu 24 gleichzeitige Sitzungen. Die maximale Sitzungsanzahl ist jedoch vom Sitzungstyp und der Host-Hardware abhängig:

- bis zu 24 gleichzeitige Sitzungen bei Fernsteuerung
- bis zu 12 gleichzeitige Sitzungen bei Dateiübertragung oder Tunneling

Jeder Windows-Guest unterstützt jeweils nur eine Sitzung von derselben Guest-Instanz zu

demselben Host.

3 Anfordern von Remote-Support

3.1 Hilfe anfordern

Wenn auf dem Host die Funktion **Hilfeanforderung** aktiviert ist, können Sie von einem Guest, der Hilfe-Services anbietet, Hilfe anfordern.

So fordern Sie Hilfe an

1. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Hilfe anfordern**.

   Sie können auch im Menü **Sitzung** auf **Hilfe anfordern** klicken.

   Wenn der Host minimiert ist, können Sie Hilfe anfordern, indem Sie im Benachrichtigungsbereich auf das Symbol **Netop-Hilfeanforderung** doppelklicken.

2. Je nach Konfiguration der Funktion **Hilfeanforderung** werden Sie zur Eingabe verschiedener Informationen aufgefordert. Die erforderlichen Informationen erhalten Sie beim Guest-Benutzer. Geben Sie die entsprechenden Informationen ein, wenn Sie dazu aufgefordert werden.

   Nach Eingabe der erforderlichen Informationen wird Ihre Hilfeanforderung an den Hilfeanbieter übergeben. Dieser startet dann normalerweise eine Fernsteuerungssitzung.

   Solange die Hilfeanforderung den Status "Ausstehend" hat, können Sie sie durch Klicken auf die Schaltfläche **Hilfeanforderung abbrechen** in der Symbolleiste abbrechen.

Siehe auch

Einrichten von Hilfeanforderungen auf Guest und Host
Programmoptionen (Registerkarte "Hilfeanforderung")
Erweiterte Optionen zur Hilfeanforderung

3.2 Benachrichtigung

Je nach Konfiguration der Verbindungsbenachrichtigung werden Sie auf unterschiedliche Weise beim Verbindungsaufbau, während der Verbindung und nach der Verbindung über Guests benachrichtigt, die eine Verbindung herstellen.

Bei Verbindung

Die Benachrichtigung erfolgt über ein akustisches Signal, ein Infosymbol oder durch die Anzeige einer Liste mit den verbindungsherstellenden Guests im Infobereich unten rechts im Bildschirm.

Die Verbindungsliste wird entweder nach einer festgelegten Anzahl von Sekunden ausgeblendet, oder Sie müssen zum Schließen der Verlaufsliste ein Kennwort eingeben.

Während Verbindung

In bestimmten Abständen ertönt ein akustisches Signal, der Guest-Name wird in der Titelleiste des Hosts angezeigt, oder das Host-Symbol im Infobereich wird animiert.

Nach Verbindung

Wenn ein Guest die Verbindung trennt, wird ein Infosymbol eingeblendet oder eine Verlaufsliste der Verbindungen im Infobereich angezeigt.

Die Verlaufsliste wird entweder nach einer festgelegten Anzahl von Sekunden ausgeblendet, oder Sie müssen zum Schließen der Liste ein Kennwort eingeben.

Hinweis
Wenn die entsprechende Option auf der Registerkarte **Guest-Zugriffsrechte** des Dialogfelds **Guest-Zugriffssicherheit** aktiviert wurde, werden Sie außerdem aufgefordert, den Guest-Zugriff zu bestätigen.

Siehe auch

Programmoptionen (Registerkarte "Verbindungsbenachrichtigung")
Guest-Zugriffssicherheit (Registerkarte "Guest-Zugriffsrechte")

3.3 Kommunizieren mit Guest-Benutzern

Netop Remote Control ermöglicht zwei Methoden zur Kommunikation mit Guest-Benutzern während der Fernunterstützung.

Sofern dies auf dem Host mit den Einstellungen unter **Guest-Zugriffssicherheit** gestattet wird, kann der Guest-Benutzer einen Chat oder Audio-Video-Chat mit einem Host starten (und umgekehrt).

Chat

So beginnen Sie einen Chat mit einem verbundenen Guest

1. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Chat**.

   Sie können auch im Menü **Sitzung** auf **Chat** klicken.

2. Geben Sie im Dialogfeld **Chat** die gewünschte Nachricht ein.
3. Klicken Sie auf **Senden**.

Hinweis
Sie können den Chat zu Dokumentationszwecken in einer RTF-Datei speichern.

Mehrfach-Chat

Wenn der Netop-Host für mehrere gleichzeitige Guest-Verbindungen konfiguriert ist, kann ein Guest-Benutzer, für den unter **Guest-Zugriffssicherheit** das Agieren als Administrator für Mehrfach-Guest-Sitzung festgelegt ist, einen Mehrfach-Chat mit dem Host und allen verbundenen Guests beginnen.

Audio-Video-Chat

Zur Durchführung eines Audio-Video-Chats müssen auf beiden Seiten die entsprechenden Audio- und Videogeräte vorhanden sein.

So beginnen Sie einen Audio-Video-Chat mit einem verbundenen Guest

- Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Audio-Video-Chat**.

  Sie können auch im Menü **Sitzung** auf **Audio-Video-Chat** klicken.

  Das Dialogfeld **Audio-Video-Chat** wird angezeigt.

Ist Ihr Computer mit einem Mikrofon ausgestattet, können Sie mit dem Guest-Benutzer reden. Wenn der Guest-Benutzer die Funktion **Video** aktiviert hat, wird auch das Bild im Dialogfeld angezeigt.

Mit den Schiebereglern auf der rechten Seite können Sie die Ton- und Bildeinstellungen steuern.

Die Audio-Video-Chat-Sitzung kann nur vom Guest-Benutzer beendet werden.

Hinweis
Jeder Guest- und jeder Host-Benutzer kann immer nur eine Audio-Sitzung (einschließlich **Sound übertragen**) durchführen.

Siehe auch

Guest-Zugriffssicherheit
Programmoptionen (Registerkarte "Audio-Video-Chat")

3.4 Beenden einer Fernsteuerungssitzung am Host-Computer

Wenn Ihr Host-Computer ferngesteuert wird und Sie die Fernsteuerungssitzung nicht fortsetzen möchten, können Sie diese wie nachfolgend beschrieben beenden.

So beenden Sie eine Fernsteuerungssitzung am Host-Computer

Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Trennen**.

Sie können auch im Menü **Sitzung** des Fensters **Host** auf **Trennen** klicken.

Wenn das Host-Modul minimiert ist und im Infobereich rechts unten im Bildschirm als Symbol angezeigt wird, können Sie mit der rechten Maustaste darauf klicken und die Option **Trennen** auswählen.

4 Bereitstellen von Remote-Support

4.1 Einrichten von Hilfeanforderungen auf Guest und Host

Wenn Sie Hilfe-Services anbieten, muss die Funktion **Hilfeanforderung** auf dem Guest- und dem Host-Computer eingerichtet werden, damit Host-Benutzer Ihre Hilfe in Anspruch nehmen können.

Sie müssen auch mindestens ein Kommunikationsprofil festlegen.

Einrichten von Hilfeanforderungen auf dem Guest-Computer

1. Klicken Sie im Menü **Extras** auf **Programmoptionen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Hilfeanforderung**.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Hilfeanforderung aktivieren**.
4. Aktivieren Sie auf der Registerkarte **Hilfe-Service** das Kontrollkästchen **Hilfe-Service aktivieren**.

Geben Sie eines der darunter befindlichen **Hilfe-Service**-Felder den Namen für Ihren Hilfe-Service ein. Sie können mehrere Hilfe-Services anbieten.

Einrichten der Ticket-Verwendung

Wenn Sie über einen erweiterten Guest verfügen, befinden sich auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** zwei zusätzliche Unterregisterkarten.

Registerkarte "Service-Tickets"

Auf der Registerkarte **Service-Tickets** kann bei einem erweiterten Guest die Verarbeitung von Hilfeanforderungen über eine Service-Ticket-Nummer aktiviert werden. Service-Tickets werden für Netop Remote Control und Netop OnDemand Remote Control (1.74 und niedriger) verwendet.

1. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Service-Tickets aktivieren**, um die Verarbeitung von Hilfeanforderungen über eine Service-Ticket-Nummer zu ermöglichen.
2. Geben Sie in das Feld **Format des Service-Tickets** das gewünschte Format ein. Sie können dazu beliebige alphanumerische Zeichen und zusätzlich die Steuerzeichen #, @ und * verwenden.

erzeugt eine Ziffer (0-9), @ erzeugt einen Buchstaben (A-Z) und * erzeugt eine Ziffer oder einen Buchstaben (0-9, A-Z)). Beispiel: @##-****. Auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** des Fensters **Guest** wird dann ein Service-Ticket wie das folgende erstellt: JK50-M3SR.

Hinweis

Das aus dem Format erzeugte Service-Ticket kann nur einmal verwendet werden. Danach wird ein neues Ticket erzeugt.

---

3. Legen Sie mit der Option **Anzahl der automatisch generierten Service-Tickets** die Anzahl der automatisch erzeugten Service-Tickets fest (0 bis 3, 0 = manuell).

Registerkarte "WebConnect"

Auf der Registerkarte **Service-Tickets** kann bei einem erweiterten Guest die

Verarbeitung von Hilfeanforderungen über ein WebConnect-Ticket aktiviert werden. WebConnect-Tickets werden für Netop OnDemand Remote Control 2.0 und spätere Versionen verwendet.

1. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **WebConnect-Tickets aktivieren**, um die Verwendung von WebConnect-Tickets zu ermöglichen.
2. Geben Sie in das Feld **WebConnect-Ticket** den Wortlaut des WebConnect-Tickets ein, das während einer Hilfeanforderung zur Identifikation verwendet werden soll. Sie können z. B. eine E-Mail-Adresse, einen Namen oder ein Schlüsselwort (wie Security Server) eingeben.
3. Wählen Sie in der Liste **WebConnect-Kommunikationsprofil** das gewünschte Kommunikationsprofil aus.

   Das WebConnect-Kommunikationsprofil enthält die Anmeldedaten und die Connection Manager-URL für die WebConnect-Verbindung.

   Sie können nur Profile auswählen, die zuvor mit dem Setup Wizard oder unter **Programmoptionen > Kommunikationsprofile** erstellt wurden. Sie können unter **Kommunikationsprofile** ein oder mehrere WebConnect-Profile definieren.
4. Legen Sie mit der Option **Aktualisierungsintervall** fest, wie oft der Netop Guest WebConnect auf neue Tickets überprüfen soll. Geben Sie das Intervall in Sekunden an.

5. Klicken Sie auf **OK**, um das Dialogfeld **Programmoptionen** zu schließen.

Einrichten von Hilfeanforderungen auf dem Host-Computer

1. Klicken Sie im Menü **Extras** auf **Programmoptionen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Hilfeanforderung**.
3. Geben Sie in das Feld **Hilfeanbieter** den Namen eines Hilfeanbieters ein.
4. Legen Sie fest, welches Kommunikationsprofil für die Verbindung verwendet werden soll.

   Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus:

Aktuelles Host-Kommunikationsprofil verwenden	Wählen Sie diese Option aus, um Hilfeanforderungen über die unter **Programmoptionen > Kommunikationsprofile** aktivierten Kommunikationsprofile zu senden. Wenn mehrere Kommunikationsprofile oder lediglich Kommunikationsprofile mit Netzwerk-Kommunikationsgeräten aktiviert sind, wird beim Anfordern von Hilfe das Dialogfeld **Kommunikationsprofil - Hilfeanforderung auswählen** angezeigt. Wählen Sie ein Kommunikationsprofil aus. Sie können nur "TCP/IP" verwenden, wenn sich der Guest- und der Host-Computer im selben Netzwerk befinden. Befinden sich der Guest- und der Host-Computer nicht im selben Netzwerk, wählen Sie beispielsweise "LAN (TCP)" oder "Internet (TCP)" aus. Sie müssen dann auch die IP-

	Adresse des Guest-Computers eingeben.
Ein bestimmtes Kommunikationsprofil verwenden	Wählen Sie diese Option aus, wenn ein bestimmtes Kommunikationsprofil verwendet werden soll. Wählen Sie dann in der Dropdown-Liste das gewünschte Kommunikationsprofil aus. Sie können nur "TCP/IP" verwenden, wenn sich der Guest- und der Host-Computer im selben Netzwerk befinden. Befinden sich der Guest- und der Host-Computer nicht im selben Netzwerk, wählen Sie beispielsweise "LAN (TCP)" oder "Internet (TCP)" aus. Sie müssen dann auch die IP-Adresse des Guest-Computers eingeben. Sie können nun die IP-Adresse im Dialogfeld **Erweiterte Optionen zur Hilfeanforderung** eingeben, falls Sie dies möchten. Andernfalls wird der Host-Benutzer beim Anfordern von Hilfe zur Eingabe der IP-Adresse aufgefordert. In diesem Fall kann der Host-Benutzer unterschiedliche Adressen eingeben und mit verschiedenen Hilfeanbietern Kontakt aufnehmen. **Erweiterte Optionen zur Hilfeanforderung** 1. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Erweitert**. Das Dialogfeld **Erweiterte Optionen zur Hilfeanforderung** wird angezeigt. 2. Geben Sie in das Feld **Telefonnummer oder TCP/IP-Adresse** die IP-Adresse des Guest-Computers ein. Sie können ggf. auch die Einstellung der Option **Timeout, wenn keine Antwort** ändern. 3. Wenn die Hilfeanforderung über ein Netop Gateway an das Netzwerk mit dem Guest-Computer gesendet werden soll, können Sie die Gateway-Anmeldeinformationen im Bereich **Gateway-Anmeldung** eingeben. Andernfalls wird der Host-Benutzer beim Anfordern von Hilfe zur Eingabe dieser Informationen aufgefordert. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Aktuelle Anmeldeberechtigung für Windows Sicherheitsautorisierung verwenden**, wenn sich der Host-Benutzer mit den Anmeldeinformationen (Benutzername, Kennwort und Domäne) anmelden soll, mit denen er sich auf dem Host-Computer bei Windows angemeldet hat.

5. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Hilfe-Service aktivieren**.

   Wenn Service-Tickets für Hilfeanforderungen verwendet werden sollen, aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Service-Tickets aktivieren**.

   Sie können auch das Kontrollkästchen **Hilfeanforderungssymbol der Taskleiste hinzufügen** aktivieren, damit der Host-Benutzer einfacher Hilfe anfordern kann.

Hinweis

Wenn Sie erwarten, dass ein Benutzer für Hilfeanforderungen ein Service-Ticket verwendet, müssen Sie ihm dieses zuerst per E-Mail oder Telefon übermitteln.

6. Klicken Sie auf **OK**, um das Dialogfeld **Programmoptionen** zu schließen.

4.2 Beantworten einer Hilfeanforderung

Wenn Sie für Hilfeanforderungen Service-Tickets verwenden (erweiterter Guest für Remote Control OnDemand 1.74 und frühere Versionen), müssen Sie zuerst per E-Mail oder Telefon ein Service-Ticket an den Host-Benutzer übermitteln.

Sie finden das Service-Ticket auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** des Guest. Das Service-Ticket kann nur einmal verwendet werden. Danach wird ein neues Ticket generiert. Der Host-Benutzer verwendet das Service-Ticket, um eine Hilfeanforderung an Sie zu senden.

Wenn Sie WebConnect-Tickets verwenden (erweiterter Guest für Remote Control OnDemand 2.0 und spätere Versionen), müssen Sie keine weiteren Aktionen ausführen.

Das WebConnect-Ticket ist entweder auf dem OnDemand-Host vordefiniert, oder der Host-Benutzer gibt beliebige Informationen (z. B. einen Namen oder ein Schlüsselwort) auf dem OnDemand-Host ein.

Alle eingehenden Hilfeanforderungen werden auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** des Guest angezeigt.

Doppelklicken Sie auf eine Hilfeanforderung in der Liste, um eine Standardsitzung (normalerweise eine Fernsteuerungssitzung) zu starten.

Sie können auch eine Hilfeanforderung auswählen und auf eine Schaltfläche in der Symbolleiste klicken, um eine Fernsteuerungssitzung oder eine Sitzung eines anderen Typs zu starten.

Sie werden aufgefordert, sich beim Host anzumelden.

Nach der Anmeldung beim Host können Sie den Host-Benutzer mithilfe der verfügbaren Fernsteuerungsfunktionen unterstützen und beispielsweise per Chat-Funktion mit ihm kommunizieren.

Hinweis

Bevor Sie Hilfeanforderungen beantworten können, müssen Sie Kommunikationsprofile und die Optionen für die Funktion **Hilfeanforderung** auf dem Guest und dem Host konfigurieren. Weitere Informationen finden Sie unter Einrichten von Hilfeanforderungen auf Guest und Host.

4.3 Ausführen einer Mehrfach-Guest-Sitzung

Wenn auf der Registerkarte **Allgemein** in den **Programmoptionen** des Hosts das entsprechende Kontrollkästchen aktiviert ist, können mehrere Guests an einer Mehrfach-Guest-Sitzung mit dem Host teilnehmen.

Wenn Sie beispielsweise während der Unterstützung eines Host-Benutzers einen anderen Betreuer zu Rate ziehen möchten, können andere Guests an der Sitzung teilnehmen, indem sie eine Verbindung zum selben Host herstellen.

In einer Fernsteuerungssitzung mit mehreren Guests kann nur jeweils ein Guest die Steuerung von Tastatur und Maus innehaben. Der Guest, der die Steuerung von Tastatur und Maus besitzt, kann alle Aktionen ausführen, die ihm gemäß den Einstellungen für die **Guest-Zugriffssicherheit** des Hosts erlaubt sind.

Guests, die die Steuerung von Tastatur und Maus nicht innehaben, können lediglich eine begrenzte Anzahl von Aktionen ausführen.

In der Titelleiste des **Host**-Fensters wird der Name des Guest angezeigt, der die Tastatur und Maus steuert. Weitere verbundene Guests werden durch +<Anzahl weiterer verbundener Guests> angezeigt.

Beispiel: Verbunden [Benutzer1]+1

Guests, die aufgrund der Einstellungen für die **Guest-Zugriffssicherheit** als Administrator für Mehrfach-Guest-Sitzungen agieren können, besitzen die Berechtigung zum Verwalten einer Mehrfach-Guest-Sitzung. Diese Guests können folgende Aktionen ausführen:

- Eine Verbindungsliste der verbundenen Guests anzeigen
- Weitere Verbindungen abschalten
- Die Verbindungen aller anderen Guests trennen
- Eine Mehrfach-Chat-Sitzung mit allen verbundenen Guests und dem Host starten

Guests, die keine Administratorberechtigung für Mehrfach-Guest-Sitzungen besitzen, können diese Aktionen nicht ausführen.

Siehe auch

Kommunizieren mit Host-Benutzern
Guest-Zugriffssicherheit

4.4 Übertragen von speziellen Tastatureingaben

Während der Fernsteuerung können Sie verschiedene Tastenkombinationen an den Host-Computer senden. Dazu dient der Befehl **Übertrage Tastatureingaben** im Menü der Titelleiste des Fensters **Fernsteuerung**.

Die gebräuchlichsten Befehle finden Sie auch als Schaltflächen in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung**.

Achtung
Die Verwendung dieser Tastenkombinationen kann ungewollte Ergebnisse zur Folge haben.

Tastenkombination	Beschreibung
Übertrage Strg+Esc	Wählen Sie diesen Befehl, um die Tastenkombination STRG+ESC an den Host zu senden. Als Alternative können Sie auch auf die Schaltfläche **Übertrage Strg+Esc** in der Symbolleiste klicken. Diese Tastenkombination zeigt das Menü **Start** auf einem Windows-Host-Computer oder die **Fensterliste** auf einem OS/2-Host-Computer an.

<table>
<tr><td>Übertrage Strg+Alt +Entf</td><td>Wählen Sie diesen Befehl, um die Tastenkombination STRG+ALT +ENTF an den Host zu senden.

Als Alternative können Sie auch auf die Schaltfläche Übertrage Strg+Alt+Entf in der Symbolleiste klicken.

Diese Tastenkombination zeigt das Sicherheitsdialogfeld auf einem Windows 2000/XP/2003/2008/Vista/7-Host-Computer an oder startet einen OS/2-Host-Computer neu.

Hinweis
Übertrage Strg+Alt+Entf ist bei Host-Computern unter Windows ME, Windows 98 und Windows 95 deaktiviert. Wählen Sie Host-PC neu starten, um den Host-Computer neu zu starten.</td></tr>
<tr><td>Übertrage Alt+Tab</td><td>Wählen Sie diesen Befehl, um die Tastenkombination ALT+TAB an den Host zu senden.

Diese Tastenkombination aktiviert auf dem Host-Bildschirm das nächste Fenster im Uhrzeigersinn.</td></tr>
<tr><td>Übertrage Alt +Umschalt+Tab</td><td>Wählen Sie diesen Befehl, um die Tastenkombination ALT +UMSCHALT+TAB an den Host zu senden.

Diese Tastenkombination aktiviert auf dem Host-Bildschirm das nächste Fenster gegen den Uhrzeigersinn.</td></tr>
<tr><td>Übertrage Druck</td><td>Wählen Sie diesen Befehl, um den Befehl DRUCK an den Host zu senden.

Dadurch wird der gesamte Inhalt des Host-Bildschirms in die Zwischenablage des Host kopiert.</td></tr>
<tr><td>Übertrage Alt+Druck</td><td>Wählen Sie diesen Befehl, um den Befehl ALT+DRUCK an den Host zu senden.

Dadurch wird der Inhalt des aktiven Fensters am Host-Bildschirm in die Zwischenablage des Host kopiert.</td></tr>
</table>

Hinweis
Der Befehl **Übertrage Tastatureingaben** ist deaktiviert, wenn die Einstellungen der **Guest-Zugriffssicherheit** auf dem Host die Verwendung von Tastatur und Maus nicht zulassen.

4.5 Verwenden von Zwischenablagebefehlen

Während der Fernsteuerung können Sie die Zwischenablage verwenden.

Der Zugriff auf die Zwischenablagebefehle erfolgt über den Befehl **Zwischenablage** im Menü der Titelleiste des Fensters **Fernsteuerung**. Sie finden diese Befehle auch als Schaltflächen in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung**.

Befehl	Beschreibung
An Host senden	Wählen Sie diesen Befehl, um den Inhalt der Guest-Zwischenablage an die Zwischenablage des Host zu senden. Als Alternative können Sie auch auf die Schaltfläche **Zwischenablage senden** in der Symbolleiste klicken.
	Hinweis Dieser Befehl ist deaktiviert, wenn die Einstellungen der **Guest-Zugriffssicherheit** auf dem Host den Befehl **Zwischenablage übertragen** nicht zulassen.
Vom Host abrufen	Wählen Sie diesen Befehl, um den Inhalt der Host-Zwischenablage abzurufen und an die Zwischenablage des Guest zu senden. Als Alternative können Sie auch auf die Schaltfläche **Vom Host abrufen** in der Symbolleiste klicken.
	Hinweis Dieser Befehl ist deaktiviert, wenn die Einstellungen der **Guest-Zugriffssicherheit** auf dem Host den Befehl **Zwischenablage übertragen** nicht zulassen.
Bildschirm in Zwischenablage speichern	Wählen Sie diesen Befehl, um den Bildschirminhalt des Host an die Guest-Zwischenablage zu senden. Als Alternative können Sie auch auf die Schaltfläche **Bildschirm in Zwischenablage speichern** in der Symbolleiste klicken.
Bildschirm in Datei speichern	Wählen Sie diesen Befehl, um den Bildschirminhalt des Host in einer Bitmap-Datei mit dem Namen <Hostname>-<Datum>-<Uhrzeit>.bmp im Ordner **SnapShot** zu speichern. Vor dem Speichern können Sie den Dateinamen und das Verzeichnis ändern. Als Alternative können Sie auch auf die Schaltfläche **Bildschirm in Datei speichern** in der Symbolleiste klicken.

4.6 Kommunizieren mit Host-Benutzern

Netop Remote Control ermöglicht verschiedene Methoden zur Kommunikation mit Host-Benutzern während der Fernunterstützung.

Sofern dies auf dem Host mit den Einstellungen unter **Guest-Zugriffssicherheit** gestattet wird, kann der Guest-Benutzer einen Chat oder Audio-Video-Chat mit einem Host starten oder eine Nachricht an den Host senden.

Chat

So beginnen Sie einen Chat, wenn bereits eine Verbindung mit einem Host besteht

1. Klicken Sie in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung** auf die Schaltfläche **Chat**.
2. Geben Sie im Dialogfeld **Chat** die gewünschte Nachricht ein.
3. Klicken Sie auf **Senden**.

So beginnen Sie einen Chat, wenn noch keine Verbindung mit einem Host besteht

1. Wählen Sie im Fenster **Guest** den Host aus, mit dem Sie chatten möchten.
2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Chat**.

   Sie können auch im Menü **Verbindung** auf **Chat** klicken.
3. Geben Sie im Dialogfeld **Chat** die gewünschte Nachricht ein.
4. Klicken Sie auf **Senden**.

Der Host-Benutzer kann antworten, und die Chat-Sitzung bleibt geöffnet, bis sie von Ihnen oder vom Host-Benutzer durch Klicken auf **Chat beenden** geschlossen wird.

Ein Host-Benutzer kann auch einen Chat mit dem Guest-Benutzer beginnen.

Hinweis
Sie können den Chat zu Dokumentationszwecken in einer RTF-Datei speichern.

Mehrfach-Chat

Wenn der Netop-Host für mehrere gleichzeitige Guest-Verbindungen konfiguriert ist, kann ein Guest-Benutzer, für den unter **Guest-Zugriffssicherheit** das Agieren als Administrator für Mehrfach-Guest-Sitzung festgelegt ist, einen Mehrfach-Chat mit dem Host und allen verbundenen Guests beginnen. Weitere Informationen finden Sie unter Ausführen einer Mehrfach-Guest-Sitzung.

Wenn der Guest-Benutzer als Administrator für Mehrfach-Guest-Sitzung agieren darf, wird die Schaltfläche **Mehrfach-Chat starten** in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung** angezeigt. Mit dieser Schaltfläche können Sie zur selben Zeit einen Chat mit dem Host-Benutzer und mit allen verbundenen Guest-Benutzern beginnen..

Audio-Video-Chat

Der Guest-Benutzer Host kann eine Audio-Video-Chat-Sitzung mit einem Host beginnen, wenn beide Computer mit Audio- und Videogeräten ausgestattet sind.

Außerdem kann der Host-Benutzer einen Audio-Video-Chat mit dem Guest-Benutzer anfordern, wenn bereits eine Verbindung besteht.

So beginnen Sie einen Audio-Video-Chat, wenn bereits eine Verbindung mit einem Host besteht

- Klicken Sie in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung** auf die Schaltfläche  **Audio-Video-Chat**.

  Das Dialogfeld **Audio-Video-Chat** wird angezeigt.

So beginnen Sie einen Audio-Video-Chat, wenn noch *keine* Verbindung mit einem Host besteht

1. Wählen Sie im Fenster **Guest** den Host aus, mit dem Sie chatten möchten.
2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Audio-Video-Chat**.

Sie können auch im Menü **Verbindung** auf **Audio-Video-Chat** klicken.

Das Dialogfeld **Audio-Video-Chat** wird angezeigt.

Ist Ihr Computer mit einem Mikrofon ausgestattet, können Sie mit dem Host-Benutzer reden. Wenn die Funktion **Video** aktiviert hat, wird auch das Bild im Dialogfeld angezeigt.

Mit den Schaltflächen in der Symbolleiste und den Schiebereglern auf der rechten Seite können Sie die Ton- und Bildeinstellungen steuern.

Der Audio-Video-Chat kann nur vom Guest-Benutzer durch Klicken auf die Schaltfläche  **Audio-Video-Chat beenden** in der Symbolleiste beendet werden.

Hinweis
Jeder Guest- und jeder Host-Benutzer kann immer nur eine Audio-Sitzung (einschließlich **Sound übertragen**) durchführen.

Nachricht

So senden Sie eine Nachricht an einen Host, wenn bereits eine Verbindung besteht

1. Klicken Sie in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung** auf die Schaltfläche **Nachricht senden**.
2. Geben Sie den Text der Nachricht ein, und klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Nachricht senden**.

So senden Sie eine Nachricht an einen Host, wenn noch *keine* Verbindung besteht

1. Wählen Sie den Host aus, dem Sie die Nachricht senden möchten.

2. Klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Nachricht senden**.

   Sie können auch im Menü **Verbindung** auf **Nachricht senden** klicken.

3. Geben Sie den Text der Nachricht ein, und klicken Sie in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Nachricht senden**.

Die Nachricht wird auf dem Host-Computer angezeigt. Der Host-Benutzer kann sie nicht beantworten oder eine neue Nachricht senden. Wenn Sie mit dem Host-Benutzer direkt kommunizieren möchten, verwenden Sie eine der Chat-Funktionen.

Siehe auch

Guest-Zugriffssicherheit
Programmoptionen (Registerkarte "Audio-Video-Chat")

4.7 Senden und Empfangen von Druckaufträgen

Sie können einen Druckauftrag von einem Guest-Computer an den Drucker eines Host-Computers senden (Remote-Drucker). Umgekehrt können auch Host-Benutzer Druckaufträge an den Drucker eines Guest-Computers senden.

Auf dem Computer, der den Druckauftrag sendet, muss ein Netop-Drucker und der geeignete Druckertreiber für den Remote-Drucker installiert sein.

So fügen Sie auf dem Guest-Computer einen Netop-Drucker hinzu:

1. Klicken Sie im Menü **Extras** auf **Optionen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Ferndruck**.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Drucker hinzufügen**.

   Das Fenster **Anleitung zum Hinzufügen eines Druckers** wird angezeigt.

4. Lesen Sie die Anleitung, und klicken Sie auf **Bereit**, um mithilfe des **Druckerinstallations-Assistenten** einen Netop-Drucker hinzuzufügen.

   Das Fenster **Anleitung zum Hinzufügen eines Druckers** bleibt geöffnet, solange der Assistent läuft.

Senden eines Druckauftrags an einen Remote-Drucker

Nachdem Sie auf dem Guest-Computer einen Netop-Drucker hinzugefügt haben, können Sie einen Druckauftrag an den gewünschten Remote-Drucker senden.

Beispiel: Wenn Sie auf dem Remote-Drucker ein Word-Dokument drucken möchten, aktivieren Sie den Druckauftrag, wie Sie es in Word gewohnt sind. Achten Sie darauf, dass der hinzugefügte Netop-Drucker ausgewählt ist.

4.7.1 Umleiten eines Druckauftrags

Ein vom Host-Computer an den Guest-Computer gesendeter Druckauftrag kann an jeden auf dem Guest angegebenen Drucker umgeleitet werden.

So leiten Sie einen Druckauftrag um

1. Klicken Sie im Menü **Extras** auf **Optionen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Ferndruck**.
3. Wählen Sie im Bereich **Wenn die Druckausgabe eines Dokuments umgeleitet wird** eine der folgenden Optionen:

Option	Beschreibung
Das Dokument auf dem Standarddrucker drucken	Der Druckauftrag wird an den Guest-Standarddrucker umgeleitet.
Eingabeaufforderung mit einer Liste der verfügbaren Drucker	Wählen Sie diese Option, und klicken Sie auf **Durchsuchen**, um das Dialogfeld **Drucker zum Umleiten der Druckausgabe wählen** zu öffnen. In diesem Dialogfeld werden die Namen der Guest-Drucker angezeigt. Wählen Sie einen Namen aus, und klicken Sie auf **OK**, um den Drucker als Zieldrucker festzulegen. Eingehende Netop-Druckaufträge werden zukünftig an diesen Drucker umgeleitet.

4.8 Freigeben des Bildschirms

Wenn Sie Unterstützung anbieten, möchten Sie vielleicht einem Host-Benutzer ein Verfahren vorführen.

Sofern die Einstellungen der **Guest-Zugriffssicherheit** auf dem Host dies zulassen, können Sie eine Demonstrationssitzung starten. Dabei wird der Bildschirminhalt des Guest-Computers auf dem Host-Computer angezeigt, während Sie ein bestimmtes Verfahren durchführen.

So starten Sie eine Demonstrationssitzung:

- Wenn Sie bereits verbunden sind, klicken Sie in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung** auf die Schaltfläche **Vorführen**.
- Wenn Sie noch nicht verbunden sind, können Sie über die Registerkarten **Telefonbuch**, **Quick Connect** oder **Verlauf** eine Verbindung herstellen und die Demonstrationssitzung starten.

  1. Wählen Sie auf einer dieser Registerkarten den Host-Computer aus, zu dem Sie die Verbindung herstellen möchten, um die Demonstrationssitzung durchzuführen.
  2. Klicken Sie dann auf die Schaltfläche **Vorführen** in der Symbolleiste des Fensters **Guest**.

Wenn Sie die Demonstrationssitzung starten, wird vor der ersten Anzeige auf dem Host-

Computer das Dialogfeld **Fenster ausblenden** angezeigt. Hier können Sie die Bildschirmelemente des Guest-Computers ausblenden, die der Host-Benutzer nicht sehen soll. Diese Elemente werden auf dem Bildschirm des Host-Computers als schwarze Rechtecke angezeigt.

So können Sie ein Bildschirmelement ein-/ausblenden:

1. Wählen Sie im Bereich das Element aus.
2. Klicken Sie im unteren Bereich des Dialogfeldes auf die Schaltfläche **+** (Plus) oder **-** (Minus), um das betreffende Element ein- oder auszublenden.

   Aktivieren Sie das Kontrollkästchen**Warnung: Neues Bildschirmfenster**, wenn das Dialogfeld **Neues Fenster** angezeigt werden soll, sobald auf dem Bildschirm des Guest-Computers ein neues Bildschirmelement geöffnet wird, das nicht zu einem ausgeblendeten Anwendungselement gehört.

   Wählen Sie die Elemente aus, die ausgeblendet werden sollen.
3. Klicken Sie auf **OK**.

   Auf dem Bildschirm des ausgewählten Host-Computers wird das Fenster **Netop-Demo** angezeigt.

   Während der Demonstrationssitzung wird auf dem Guest-Bildschirm eine kleine Toolbox angezeigt. Mit dieser Toolbox können Sie die Demo anhalten oder das Dialogfeld **Fenster ausblenden** anzeigen, wenn Sie die Maskierung verändern möchten.

4.9 Netop Screen Video

Netop Screen Video ist ein Tool, mit dem Sie aufzeichnen können, welche Aktionen Sie durchführen und auf welche Schaltflächen Sie klicken.



So starten Sie Netop Screen Video

- Zeigen Sie im Windows-Menü **Start** auf **Alle Programme**, **Netop Remote Control**, **Extras**, und klicken Sie auf **Screen Video**.

Mit dem Tool können Sie ein Video mit dem Inhalt eines bestimmten Bildschirmbereichs oder des gesamten Bildschirms erstellen.

So nehmen Sie ein Video auf

1. Konfigurieren Sie das Tool Ihren Wünschen entsprechend.

   Wählen Sie im Menü **Bereich** den Bereich aus, den Sie erfassen möchten.

Tipp
In der Regel sollte die Einstellung **Vollbild** verwendet werden.

Wählen Sie im Menü **Optionen** Aufzeichnungsoptionen aus, und legen Sie die

Einstellungen fest.

Tipp
Für die meisten Situationen ist es ratsam, das Tool zu Beginn der Aufzeichnung auszublenden und Tastenkombinationen für das Starten und Stoppen der Aufzeichnung festzulegen.

Diese Einstellungen werden gespeichert und können für das nächste Video verwendet werden.

2. Klicken Sie auf **Aufzeichnen**, um die Aufzeichnung zu starten.

   Führen Sie mit den entsprechenden Befehlen die Aufgabe durch, die Sie aufzeichnen möchten.

3. Stoppen Sie die Aufzeichnung, indem Sie die festgelegte Tastenkombination drücken.

   Sie können dazu auch mit der rechten Maustaste im Infobereich auf das Symbol von Netop Screen Video klicken und im Kontextmenü **Stopp** wählen.

Einstellungen im Menü "Optionen"

<table>
<tr>
<td>Videooptionen</td>
<td>
Hier können Sie den zur Videoaufzeichnung verwendeten Codec auswählen. Bei den konfigurierbaren Codecs können Sie auf Konfigurieren klicken und verschiedene Einstellungen (z. B. die Komprimierung) festlegen.

Wenn Sie den Schieberegler Qualität nach rechts verschieben, wird die Qualität erhöht. Beachten Sie jedoch, dass eine höhere Qualität zu größeren Videodateien führt.

Die Framerates werden automatisch angepasst, wenn Sie das Kontrollkästchen Automatisch anpassen aktiviert lassen.

Wenn Sie das Kontrollkästchen Automatisch anpassen deaktivieren, können Sie die Einstellungen selbst vornehmen:

Max. Framerate kann auf einen Wert von 200 Frames pro Sekunde (ganz links) bis 1 Frame pro Minute (ganz rechts) eingestellt werden. Wenn Sie den Schieberegler verschieben, werden die Felder Festlegen wichtiger Frames alle, Erfassen der Frames alle und Wiedergaberate automatisch aktualisiert:
<table>
<tr><th>Framerate für Aufzeichnung</th><th>Festlegen wichtiger Frames alle</th><th>Erfassen der Frames alle</th><th>Wiedergaberate</th></tr>
<tr><td>200 bis 1 Frames/ Sekunde</td><td>Sekunde</td><td>0,005 bis 1 Sekunde</td><td>Framerate für Aufzeichnung</td></tr>
<tr><td>60 bis 1 Frames/ Minute</td><td>20 Frames</td><td>1 bis 60 Sekunden</td><td>20 Frames/Sekunde</td></tr>
</table>
</td>
</tr>
</table>

	Hinweise Die Wiedergabe wird bei jedem wichtigen Frame synchronisiert. Die Aufzeichnung mit einer hohen Framerate führt zu großen Videodateien.
Mauszeigeroptionen	Legen Sie das Aussehen des Mauszeigers fest, und wählen Sie aus, ob er in der Aufzeichnung zu sehen ist.
Audiooptionen	Legen Sie die Audioeinstellungen für die Aufzeichnung und das Video fest.
Automatische Schwenkgeschwindigkeit	Diese Einstellung wird verwendet, wenn die im selben Menü oberhalb befindliche Option **Automatisches Schwenken aktivieren** ausgewählt ist. Beim automatischen Schwenken wird der Mittelpunkt des Aufzeichnungsbereichs während der Aufnahme automatisch zur Mauszeigerposition verschoben. Wenn **Automatisches Schwenken aktivieren** nicht ausgewählt ist, wird der Mittelpunkt des Aufzeichnungsbereichs nicht verschoben. **Automatische Schwenkgeschwindigkeit** legt fest, wie schnell der Mittelpunkt verschoben wird.
Threadpriorität aufzeichnen	**Threadpriorität aufzeichnen** definiert die Priorität der von Netop Screen Video genutzten Computerressourcen im Vergleich mit den anderen ausgeführten Programmen. Allgemeine Richtlinie: Wenn bei der Videoaufzeichnung Bild- oder Tonprobleme auftreten, reichen die Computerressourcen nicht aus, und Sie sollten den Wert von **Threadpriorität aufzeichnen** erhöhen.
Tastenkombinationen	Legen Sie die Tastenkombinationen zum Steuern der Aufzeichnung fest.

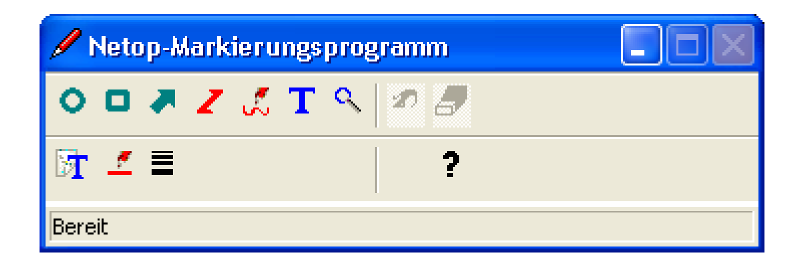
4.10 Netop-Markierungsprogramm

Mit dem Netop-Markierungsprogramm können Sie während einer Fernsteuerungssitzung auf dem Bildschirm des Host-Computers zeichnen und schreiben sowie angezeigte Objekte vergrößern.

Das Programm kann auf dem Guest-Computer und auf dem Host-Computer verwendet werden. Die Funktion kann jedoch nicht vom Host-Benutzer aktiviert werden. Sie ist nur verfügbar, wenn der Host-Computer ferngesteuert wird und der Guest-Benutzer das Markierungsprogramm startet.

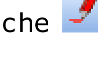
Die mit dem Markierungsprogramm erstellten Texte und Linien überlagern den Desktop. Wenn weitere Anwendungen geöffnet werden, bleiben die Texte und Linien im Vordergrund.

Die Symbolleiste des Netop-Markierungsprogramms enthält Schaltflächen zum Zeichnen von Formen (z. B. Kreise und Rechtecke), zum Schreiben von Text und zum Vergrößern eines Bildschirmausschnitts.



So starten Sie das Netop-Markierungsprogramm auf dem Netop Guest

1. Stellen Sie eine Verbindung zum Host her.

2. Klicken Sie in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung** auf die Schaltfläche  **Markierungsmodus**.

   Das Netop-Markierungsprogramm wird gestartet, und Sie können auf die verfügbaren Tools zugreifen. Wenn Sie mit der Maus auf eine Schaltfläche zeigen, wird eine Beschreibung angezeigt.

So schließen Sie das Netop-Markierungsprogramm auf dem Guest

Klicken Sie in der Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung** auf die Schaltfläche **Markierungsmodus**.

Sie können auch im Titelleistenmenü des Fensters **Fernsteuerung** auf **Markierungsmodus** klicken.

5 Dialogfeldhilfe

5.1 Dialogfelder im Guest-Modul

5.1.1 Weitere Audio-Einstellungen

Im Dialogfeld **Weitere Audio-Einstellungen** können Sie das bevorzugte Wiedergabe- und Aufnahmegerät für die Durchführung von Audio-Video-Chats auswählen.

Wiedergabe

Die Dropdown-Liste **Bevorzugtes Gerät** enthält die Namen aller von Windows gefundenen Audiowiedergabegeräte. Wählen Sie das gewünschte Gerät für die Audiowiedergabe aus.

Aufzeichnung

Die Dropdown-Liste **Bevorzugtes Gerät** enthält die Namen aller von Windows gefundenen Audioaufzeichnungsgeräte. Wählen Sie das gewünschte Gerät für die Audioaufzeichnung aus.

Hinweis

Wenn Multimediageräte mit dem Computer verbunden sind und Sie die Einstellung <Beliebiges verfügbares Gerät verwenden> auswählen, wird möglicherweise eines dieser Geräte statt des Sound-Systems des Computers ausgewählt. Wählen Sie in diesem Fall das Sound-System des Computers aus..

Komprimierung der Audiodaten

Im Bereich **Prüfen Sie die Audio-Komprimierungsverfahren in der folgenden Reihenfolge** werden die auf dem Guest-Computer verfügbaren Mono-Audio-Komprimierungsverfahren in der von Windows festgelegten Priorität angezeigt.

Wenn Sie die Priorität eines Codecs ändern möchten, wählen Sie diesen durch Klicken aus und verschieben ihn mit den Schaltflächen **Nach oben/Nach unten** an die gewünschte Listenposition. Sie können die Standardreihenfolge der Codecs wiederherstellen, indem Sie auf die Schaltfläche **Standardeinstellung** klicken.

Der Code mit der höchsten Priorität auf dem Guest-Computer, der ebenfalls auf dem Host-Computer verfügbar ist, wird verwendet.

Siehe auch

Programmoptionen (Registerkarte "Audio-Video-Chat")

5.1.2 Erweiterter Hilfe-Service

Im Dialogfeld **Erweiterter Hilfe-Service** können die Aktionen festgelegt werden, die bei Eingang einer Hilfeanforderung ausgeführt werden sollen.

5 Dialogfeldhilfe

Option	Beschreibung
Aktion	Wählen Sie in der Liste die gewünschte Aktion aus. Die Liste enthält die folgenden Optionen: **Keine**: Es wird keine Aktion ausgeführt. **Nachricht senden**: Ein lokales Programm ausführen, falls definiert, und eine Nachricht an den Host senden. Die darunter befindlichen Felder werden aktiviert. **Lokales Programm ausführen**: Ein lokales Programm ausführen, falls angegeben. Die darunter befindlichen Felder werden mit Ausnahme von **Nachricht senden** aktiviert.
Befehlszeile	Geben Sie die Befehlszeile für ein Programm auf dem Guest-Computer an (normalerweise ein Helpdesk-Programm), über das die Hilfeanforderung registriert wird. Klicken Sie auf **[...]**, und wählen Sie das gewünschte Programm aus. Sie können dem Befehl die folgenden Argumente hinzufügen: **%H**: Name des Hilfe anfordernden Host-Computers **%T**: Uhrzeit der Hilfeanforderung **%P**: Problembeschreibung zur Hilfeanforderung
Timeout	Geben Sie die Zeitspanne in Sekunden an (Standardeinstellung: 5, Bereich 0 bis 9999, 0 = kein Zeitlimit), nach der die Befehlsausführung, wenn sie bis dahin nicht erfolgreich war, abgebrochen wird .
Nachricht senden	Geben Sie den Pfad und den Namen einer RTF-Datei ein, deren Inhalt als Nachricht an den Hilfe anfordernden Host gesendet werden soll. Siehe auch Kommunizieren mit Host-Benutzern (Nachricht). Klicken Sie auf **[...]**, und wählen Sie die gewünschte RTF-Datei aus.
Hilfeanforderung löschen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn die Hilfeaufforderung nach der erfolgreichen Ausführung der angegebenen Aktionen auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** gelöscht werden soll. **Hinweis** Die Hilfeanforderung wird durch das Löschen ihres Eintrags auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** nicht abgebrochen.
Benachrichtigung anzeigen, wenn neue Hilfeanforderung eintrifft	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie vom Eintreffen neuer Hilfeanforderungen benachrichtigt werden möchten. Die Benachrichtigung enthält den Namen des Hilfe anfordernden Host-Computers sowie den Zeitpunkt und (sofern angegeben) eine Problembeschreibung.

Siehe auch

Einrichten von Hilfeanforderungen auf Guest und Host
Beantworten einer Hilfeanforderung
Programmoptionen (Registerkarte "Hilfeanforderung")

5.1.3 Erweiterte Bestandsoption

Im Dialogfeld **Erweiterte Bestandsoption** können Sie die Bestandsverarbeitung und die benutzerdefinierten Bestandsdaten festlegen.

Programm nach Bestandsuche ausführen

Sie können ein Programm festlegen, mit dem automatisch alle neu abgerufenen Bestandsdaten des Host-Computers verarbeitet werden. Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus:

Option	Beschreibung
Deaktivieren	Das unten angegebene Programm wird nicht ausgeführt.
Für jeden Host ausführen	Das unten angegebene Programm wird nach jeder Bestandsuche auf einem Host-Computer ausgeführt.
Nach Abschluss aller Suchen ausführen	Das unten angegebene Programm wird jedes Mal ausgeführt, wenn ein Stapel von Host-Computer-Beständen abgerufen wurde.
Dateiname	Geben Sie in dieses Feld den Pfad und den Dateinamen des Programms zur Bestandsbearbeitung sowie eventuell erforderliche Befehlszeilenparameter ein. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen**, und wählen Sie das gewünschte Programm aus. Der Pfad und der Dateiname des Programms werden dann in das Feld übernommen.

Benutzerdefinierte Bestandsdaten

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**, um benutzerdefinierte Bestandsdaten hinzuzufügen. Das Dialogfeld **Benutzerdefinierte Bestandsdaten** wird dann geöffnet. Weitere Informationen finden Sie unter Benutzerdefinierte Bestandsdaten.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Bearbeiten**, um einen bereits hinzugefügten Eintrag zu bearbeiten.

Wenn Sie Host-Bestände erzeugen, enthalten diese auch die von Ihnen erstellten benutzerdefinierten Bestandsdaten.

Siehe auch

Programmoptionen (Registerkarte "Bestand")

5.1.4 Erweiterte TCP/IP-Konfiguration

Im Dialogfeld **Erweiterte TCP/IP-Konfiguration** können Sie erweiterte Optionen für das TCP/IP-Kommunikationsprofil festlegen.

Bindungen

Option	Beschreibung
Alle verfügbaren IP-Adressen verwenden	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um alle verfügbaren IP-Adressen zu verwenden. Wenn für den Computer mehrere IP-Adressen konfiguriert sind und nur eine davon für die Netop-Kommunikation verwendet werden soll, deaktivieren Sie das Kontrollkästchen, damit das Feld zur Eingabe der IP-Adresse oder Schnittstelle-Liste verfügbar wird.
IP-Adresse	Geben Sie die IP-Adresse ein, die für die Netop-Kommunikation verwendet werden soll.
Schnittstelle verwenden	Geben Sie die Netzwerk-Schnittstelle die für Netop Komunikation verwendet werden soll.

Portnummern definieren

Option	Beschreibung
Standard-Portnummern verwenden	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn die Standard-Portnummer 6502 von Netop für die beiden Optionen **Empfangs-Port** und **Sende-Port** verwendet werden soll. Die Portnummer 1970 ist offiziell für Netop Remote Control registriert. Um die Kompatibilität mit älteren Netop-Versionen zu gewährleisten, empfiehlt es sich jedoch, die Portnummer 6502 als Standardnummer zu verwenden.
Empfangs-Port	Wenn das Kontrollkästchen **Standard-Portnummern verwenden** aktiviert ist, wird die Portnummer 6502 verwendet. Wenn das Kontrollkästchen **Standard-Portnummern verwenden** deaktiviert ist, kann die Portnummer geändert werden. Sie können eine Nummer im Bereich von 1025 bis 65535 eingeben.
Sende-Port	Wenn das Kontrollkästchen **Standard-Portnummern verwenden** aktiviert ist, wird die Portnummer 6502 verwendet. Wenn das Kontrollkästchen **Standard-Portnummern verwenden** deaktiviert ist, kann die Portnummer geändert werden. Sie können eine Nummer im Bereich von 1025 bis 65535 eingeben. Die Portnummer im Feld **Sende-Port** des Quellmoduls muss mit der Portnummer im Feld **Empfangs-Port** des Zielmoduls übereinstimmen.

Optionen

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Wenn möglich, für diese Sitzung TCP verwenden**, um die Verbindung über das TCP/IP-Kommunikationsgerät herzustellen, aber für Sitzungen

mit höheren Übertragungsgeschwindigkeiten TCP/IP (TCP) zu verwenden, sofern diese Option sowohl auf dem Guest als auch auf dem Host zur Verfügung steht.

Netop-Namensserver

Option	**Beschreibung**
Netop-Namensserver verwenden	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Netop-Namensserver zum Auflösen von Netop-Namen in IP-Adressen zu verwenden. Die Verwendung des Netop-Namensservers erleichtert die Verbindung über segmentierte IP-Netzwerke, einschließlich dem Internet.
Primärer Server	Verwenden Sie den Standardnamen "nns1.netop.com" des primären öffentlichen Netop-Namensservers im Internet, oder geben Sie die IP-Adresse bzw. den DNS-Namen eines primären Netop-Namensservers in Ihrem Unternehmensnetzwerk ein.
Alternativserver	Verwenden Sie den Standardnamen "nns2.netop.com" des alternativen öffentlichen Netop-Namensservers im Internet, oder geben Sie die IP-Adresse bzw. den DNS-Namen eines alternativen Netop-Namensservers in Ihrem Unternehmensnetzwerk ein.
Port-Informationen vom Namensserver ignorieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn die vom Netop-Namensserver empfangene Nummer im Feld **Empfangs-Port** des Zielmoduls durch die unten angegebene Portnummer ersetzt werden soll. **Hinweis** Manche Firewalls ersetzen die gesendeten Nummern für das Feld **Empfangs-Ports** durch ungültige Portnummern, um die Netzwerkcomputer vor Verbindungsversuchen zu schützen. In diesem Fall müssen statt der vom Netop-Namensserver zurückgegebenen Nummern gültige Portnummern in das Feld **Empfangs-Port** eingegeben werden.
Verwende Port	Geben Sie die Portnummer ein, die statt der vom Netop-Namensserver empfangenen Nummer für das Feld **Empfangs-Port** verwendet werden soll. **Hinweis** Um den Netop-Namensserver verwenden zu können, müssen Sie den entsprechenden Wert in das Feld **ID f. Namenplatzh.** unter **Extras > Programmoptionen > Host-Name** > **Netop-Namensserver** eingeben.

Siehe auch

Kommunikationsprofil bearbeiten

5.1.5 Erweitertes Video

Im Dialogfeld **Erweitertes Video** können Sie die erweiterten Videoeinstellungen festlegen.

Wählen Sie in der Dropdown-Liste den gewünschten Treiber aus. Wenn eine Videokamera installiert ist, wird hier der Name des zugehörigen Treibers angezeigt, und im Anzeigefenster wird das von der Kamera aufgenommene Bild angezeigt.

Mit der Schaltfläche **Format** können Sie das Windows-Dialogfeld **Videoformat** öffnen und das Format des aufgezeichneten Bildes festlegen.

Mit der Schaltfläche **Eigenschaften** können Sie das Windows-Dialogfeld **Videoquelle** öffnen und die Eigenschaften der Videoquelle bearbeiten.

Wenn die Videodaten nicht komprimiert werden sollen, aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Komprimierung deaktivieren**.

5.1.6 Kommunikationsprofil bearbeiten

Im Dialogfeld **Kommunikationsprofil bearbeiten** können Sie Kommunikationsprofile erstellen oder bearbeiten.

Kommunikations-Informationen

Option	Beschreibung
Beschreibung des Kommunikationsprofil s	Geben Sie einen Namen für das Kommunikationsprofil ein. Der Name muss eindeutig sein. Wenn das Feld bereits einen Profilnamen enthält, können Sie diesen ändern. **Hinweis** Sie können mehrere Kommunikationsprofile mit unterschiedlichen Namen erstellen, die dasselbe Kommunikationsgerät verwenden.
Kommunikationsgerät	Legen Sie hier das Kommunikationsgerät für das Kommunikationsprofil fest. Wählen Sie das gewünschte Kommunikationsgerät in der Dropdown-Liste aus.
DFÜ-Netzwerk verwenden	Dieses Kontrollkästchen ist nur verfügbar, wenn ein TCP/IP-Kommunikationsgerät in der Dropdown-Liste **Kommunikationsgerät** ausgewählt ist. Wenn Sie das Kontrollkästchen aktivieren, wird im Fenster **Kommunikationsprofil bearbeiten** zusätzlich der Bereich **DFÜ-Netzwerkverbindung** angezeigt.

DFÜ-Netzwerkverbindung

Option	Beschreibung
DFÜ-Netzwerkprofil	Wählen Sie in der Liste der verfügbaren DFÜ-Netzwerkprofile das gewünschte Profil für die Netzwerkverbindung aus.
Wähle von Calling Card	Hier werden die Eigenschaften des ausgewählten DFÜ-Netzwerkprofils angezeigt.
Konfigurieren	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Dialogfeld **DFÜ-Verbindung** zu öffnen und die DFÜ-Verbindung zu konfigurieren.
Wahlverfahren	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Dialogfeld **Telefon- und Modemoptionen** zu öffnen und die Eigenschaften des ausgewählten DFÜ-Netzwerkprofils zu bearbeiten.
Profil hinzufügen	Mit dieser Schaltfläche können Sie den **Netzwerkverbindungs-Assistent** starten, der Sie beim Hinzufügen eines DFÜ-Netzwerkprofils unterstützt.

[Name des Kommunikationsprofils]

Der untere Bereich des Dialogfelds ist nach dem in der Dropdown-Liste **Kommunikationsgerät** ausgewählten Kommunikationsgerät benannt.

In diesem Bereich können Sie das im Kommunikationsprofil verwendete Kommunikationsgerät konfigurieren. Die verfügbaren Optionen richten sich nach dem jeweiligen Kommunikationsgerät.

Weitere Informationen zu den gebräuchlichsten Kommunikationsgeräten finden Sie in der folgenden Liste.

TCP/IP

Max. Paketgröße (MTU)	Geben Sie die maximale Paketgröße im Bereich von 512 bis 5146 an (Standardeinstellung: 2600). Eine großer Wert führt zu einer höheren Kommunikationsgeschwindigkeit. Durch einen kleinen Wert können Kommunikationsprobleme vermieden werden.
Für Internet-Kommunikation optimieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Einstellungen (Paketgröße, Datenkomprimierung usw.) für das Internet zu optimieren.
Erweitert	Mit dieser Schaltfläche können Sie das Dialogfeld **Erweiterte TCP/IP-Konfiguration** öffnen. Weitere Informationen finden Sie unter Erweiterte TCP/IP-Konfiguration.
IP-Senderliste	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Dialogfeld

	IP-Senderliste anzuzeigen. Weitere Informationen finden Sie unter IP-Senderliste.

Allgemeine Informationen zu Netop-TCP/IP

Netop-TCP/IP ist ein *UDP*-basiertes Kommunikationsgerät, das die Verbindung über UDP herstellt und während einer Sitzung bei Bedarf über TCP/IP (TCP) kommunizieren kann.

Jedes Kommunikationsprofil mit dem TCP/IP-Gerät unterstützt mehrere Netop-Verbindungen.

TCP/IP bietet drei Möglichkeiten zum Herstellen einer Verbindung:

- IP-Adresse
- Reaktion auf Namen
- Auflösung von Namen

IP-Adresse

Sie können die Verbindung über die IP-Adresse in segmentierten IP-Netzwerken wie dem Internet herstellen. Dabei muss die Portnummer des Quellmoduls mit der Portnummer des Zielmoduls übereinstimmen (siehe Erweiterte TCP/IP-Konfiguration).

Wenn Sie eine Verbindung von außerhalb eines Netzwerks, das durch eine NAT-Firewall (Network Address Translation) oder einen Proxy-Server geschützt ist, zu einem Netop-Modul auf einem Netzwerkcomputer herstellen, geben Sie die öffentliche IP-Adresse der Firewall oder des Proxy-Servers mit der Portnummer an, die dem Netzwerkcomputer zugewiesen ist (z. B. 192.168.20.51:1234).

Fragen Sie den Firewall- oder Proxy-Server-Administrator nach der Portnummer, die einem bestimmten Computer im Netzwerk zugewiesen ist.

Reaktion auf Namen

Bei der Reaktion auf Namen werden ein Name, die ersten Zeichen eines Namens oder kein Name mit der Aufforderung über das Netzwerk gesendet, dass Netop-Module mit diesem Namen antworten sollen. Folgende Optionen stehen für die Reaktion auf Namen zur Verfügung:

- Wenn ein Guest über den Host-Namen-Qualifizierer "H::" eine Verbindung herstellt, kann der Host über seinen aktivierten Namen vom Typ Netop-Name antworten.
- Wenn ein Guest über den Host-Namen-Qualifizierer "U::" eine Verbindung herstellt, kann der Host über seinen aktivierten Namen vom Typ LAN-Benutzer antworten.
- Wenn ein Host Hilfe anfordert, kann der Guest über seine aktivierten Hilfe-Services-Namen antworten.

Hinweis

Eine Broadcast-Nachricht erreicht nur Computer im lokalen Netzwerksegment und Computer, deren IP-Adresse bzw. DNS-Name im Kommunikationsprofil **IP-Senderliste** angegeben ist.

Auflösung von Namen

Bei der Auflösung von Namen wird ein angegebener Name in seine zugehörige IP-Adresse aufgelöst. Folgende Optionen stehen für die Auflösung von Namen zur Verfügung:

- Aktivieren Sie im Dialogfeld **Erweiterte TCP/IP-Konfiguration** das Kontrollkästchen **Netop-Namensserver benutzen**, und geben Sie die zu verwendenden Netop-Namensserver an.

  Geben Sie unter **Programmoptionen > Host-Name > Netop-Namensserver**, mit der Option **ID f. Namenplatzh.**, die ID des Namensraums an, der von den Netop-Modulen verwendet wird, mit denen Sie eine Verbindung herstellen möchten.

  Stellen Sie die Verbindung über einen beliebigen aktivierten Zielmodulnamen her (bei einer Host-Hilfeanforderung die Hilfe-Services-Namen).

  Der Netop-Namensserver löst diesen Namen in die zugehörige IP-Adresse auf und verwendet diese zum Verbindungsaufbau in segmentierten IP-Netzwerken, einschließlich dem Internet. Sie können auch über einen Netop-Namensserver nach Hosts suchen.

- Wenn ein Guest über den Host-Namen-Qualifizierer "DNS::" eine Verbindung herstellt, interpretiert ein Domänennamensserver den Namen als DNS-Namen und versucht, diesen für die Verbindungsherstellung in die zugehörige IP-Adresse aufzulösen.

Hinweis
In den meisten Fällen wird bei Verwendung des Host-Namen-Qualifizierers "H::" ein Domänennamensserver den Namen als einen DNS-Namen interpretieren und versuchen, ihn in die zugehörige IP-Adresse aufzulösen.

- Stellt ein Guest über den Host-Namen-Qualifizierer "LDAP::"eine Verbindung her, wird in den auf der Registerkarte **Directory Services** des Dialogfelds **Programmoptionen** angegebenen Verzeichnisdiensten nach einem Benutzer mit diesem Namen gesucht, um über das entsprechende Adressattribut (in der Regel eine IP-Adresse) eine Verbindung herzustellen.

  Sie können auch über die Directory Services nach Hosts suchen.

Siehe auch

Programmoptionen (Registerkarte "Host-Name")

Verbindungsprobleme

Überprüfen Sie bei Verbindungsproblemen zunächst, ob eine IP-Verbindung verfügbar ist, indem Sie an der Eingabeaufforderung Folgendes eingeben:

PING <IP-Adresse des Netop-Moduls>

Das PING-Dienstprogramm sendet vier Datenpakete, die eine Antwort anfordern. Wenn Antworten empfangen werden, ist eine IP-Verbindung verfügbar.

Wenn eine IP-Verbindung verfügbar ist und weiterhin Probleme mit der Verbindung auftreten, wenden Sie sich an Ihren Netzwerk-/Systemadministrator, oder senden Sie eine Supportanfrage an den Netop-Support.

TCP/IP (TCP)

Option	Beschreibung
Für Internet-Kommunikation optimieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Einstellungen (Paketgröße, Datenkomprimierung usw.) für das Internet zu optimieren.
Einkapseln in HTTP	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Datenpakete als HTTP-Pakete zu übertragen und so den Durchgang durch die Firewall zu erleichtern. Dies wird auch als HTTP-Tunnelling bezeichnet.
Proxy-Einstellungen verwenden	Wenn Sie **Einkapseln in HTTP** aktivieren, wird das Kontrollkästchen **Proxy-Einstellungen verwenden** verfügbar. Wenn Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren, wird die Proxy-Authentifizierung im verwendeten Kommunikationsprofil aktiviert. Die Anwendung verwendet die in Windows definierten Proxyeinstellungen.
Erweitert	Mit dieser Schaltfläche können Sie das Dialogfeld **Erweiterte TCP/IP-Konfiguration** öffnen. Weitere Informationen finden Sie unter Erweiterte TCP/IP-Konfiguration.

Netop-TCP/IP (TCP) ist ein TCP-basiertes Kommunikationsgerät.

Jedes Kommunikationsprofil mit dem Gerät TCP/IP (TCP) unterstützt jeweils eine Netop-Verbindung. Sollen mehrere Netop-Verbindungen unterstützt werden, können Sie entsprechend viele Kommunikationsprofile erstellen, die TCP/IP (TCP) verwenden.

Geben Sie zum Herstellen einer Verbindung die IP-Adresse des Computers an.

Wenn Sie eine Verbindung von außerhalb eines Netzwerks, das durch eine NAT-Firewall (Network Address Translation) oder einen Proxy-Server geschützt ist, zu einem Netop-Modul auf einem Netzwerkcomputer herstellen, geben Sie die öffentliche IP-Adresse der Firewall oder des Proxy-Servers mit der Portnummer an, die dem Netzwerkcomputer zugewiesen ist (z. B. 192.168.20.51:1234).

Fragen Sie den Firewall- oder Proxy-Server-Administrator nach der Portnummer, die einem bestimmten Computer im Netzwerk zugewiesen ist.

- Wenn ein Guest eine direkte Verbindung zum Host herstellt, geben Sie die IP-Adresse des Host-Computers an.
- Wenn ein Guest die Verbindung zum Host über das Gerät Netop Gateway in einem entfernten Netzwerk herstellt, geben Sie die IP-Adresse des Gateway-Computers und optional den Host-Namen an.
- Wenn ein Host Hilfe anfordert, kann ein Guest, zu dem eine direkte Verbindung oder eine Verbindung über ein Netop Gateway im Guest-Netzwerk besteht, über seine aktivierten Hilfe-Services-Namen antworten.

TCP/IP (TCP IPv6)

Option	Beschreibung
Für Internet-Kommunikation optimieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Einstellungen (MTU, Datenkomprimierung usw.) für eine optimale Kommunikation über das Internet vorzunehmen.
Erweitert	Mit dieser Schaltfläche können Sie das Dialogfeld **Erweiterte TCP/IP-Konfiguration** öffnen. Weitere Informationen finden Sie unter Erweiterte TCP/IP-Konfiguration.

Netop-TCP/IP (TCP IPv6) ist ein TCP IPv6-basiertes Kommunikationsgerät.

Jedes Kommunikationsprofil mit dem Gerät TCP/IP (TCP IPv6) unterstützt jeweils eine Netop-Verbindung. Sollen mehrere Netop-Verbindungen unterstützt werden, können Sie entsprechend viele Kommunikationsprofile erstellen, die TCP/IP (TCP IPv6) verwenden.

TCP/IP (TCP IPv6) kann nur für Verbindungen in einem IPv6-Netzwerk verwendet werden.

Geben Sie zum Herstellen einer Verbindung die IPv6-Adresse des Computers an.

- Wenn ein Guest eine direkte Verbindung zum Host herstellt, geben Sie die IPv6-Adresse des Host-Computers an.
- Wenn ein Guest die Verbindung zum Host über ein Netop Gateway in einem Remote-Netzwerk herstellt, geben Sie die IPv6-Adresse des Gateway-Computers und optional den Host-Namen an.
- Wenn ein Host Hilfe anfordert, kann ein Guest, zu dem eine direkte Verbindung oder eine Verbindung über ein Netop Gateway im Guest-Netzwerk besteht, über seine aktivierten Hilfe-Services-Namen antworten.

WebConnect

Option	Beschreibung
WebConnect-Service-URL	Geben Sie die URL des WebConnect-Dienstes (z. B. Connection Manager) zum Herstellen der WebConnect-Verbindung an.
Für Internet-Kommunikation optimieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Einstellungen (Paketgröße, Datenkomprimierung usw.) für das Internet zu optimieren.
Erweitert	Mit dieser Schaltfläche können Sie das Dialogfeld **Erweiterte TCP/IP-Konfiguration** öffnen. Weitere Informationen finden Sie unter Erweiterte TCP/IP-Konfiguration.
Anmeldeinformationen	Mit dieser Schaltfläche öffnen Sie das Dialogfeld **Anmeldeinformationen für WebConnect-Service**. Weitere Informationen finden Sie unter Anmeldeinformationen für WebConnect-Service.
Test	Mit der Schaltfläche **Test** können Sie die Gültigkeit der WebConnect-Service-URL überprüfen.

WebConnect ist ein spezielles Netop-Kommunikationsgerät, mit dem vernetzte Netop-Module über den Netop-Verbindungsdienst WebConnect auf einfache Weise eine Verbindung im Internet herzustellen können, ohne dass die Firewalls für den eingehenden Datenverkehr umgangen werden müssen. Der gesamte Datenverkehr ist ausgehend.

WebConnect 2.0

Option	Beschreibung
Adresse	Die Adresse des Dienstes WebConnect 2.0: portal.netop.com.
Benutzername	Der Benutzername des WebConnect 2.0-Benutzer.
Kennwort	Das WebConnect 2.0-Kennwort.
Live-Update	Wählen Sie diese Option, um die verfügbaren Hosts in Echtzeit zu sehen.
Test	Mit der Schaltfläche **Test** können Sie die WebConnect 2.0-Adresse und –Anmeldedaten überprüfen.

5 Dialogfeldhilfe

Gateway

Option	Beschreibung
Gateway-Zugriff über	Wählen Sie in der Dropdown-Liste das Kommunikationsprofil für den Zugriff auf das Netop Gateway im lokalen Netzwerk aus. Wählen Sie den Eintrag **<Bereits initialisiertes Profil>** aus, wenn mit einem beliebigen aktivierten Kommunikationsprofil, das ein netzwerkfähiges Kommunikationsgerät verwendet, nach Gateway-Gerätegruppen gesucht werden soll. Wenn Sie ein bestimmtes Kommunikationsprofil verwenden möchten, wählen Sie es aus. Das Profil muss hierzu nicht aktiviert sein. Wählen Sie **Terminal Server** nur dann aus, wenn sich das Netop-Modul auf einem Terminal Server-Client befindet.
Gateway-Gerätegruppe	Gateway-Gerätegruppen sind vom Administrator festgelegte Namen für die verfügbaren Kommunikationsgeräte der Netop Gateways im lokalen Netzwerk. Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus: **Benutze Gerätegruppe**: Wählen Sie diese Option aus, wenn Sie einen Gateway-Gerätegruppennamen in das Feld eingeben möchten. **Nach Gerätegruppen suchen**: Wählen Sie diese Option aus, wenn während der Verbindungsherstellung das Dialogfeld **Gateway-Geräteliste** angezeigt werden soll.

Gateway ist ein spezielles Kommunikationsgerät von Netop, über das Netop-Module eine Verbindung mit einem Netop Gateway im lokalen Netzwerk herstellen können.

Jedes Kommunikationsprofil mit dem Gateway-Gerät unterstützt jeweils eine Netop-Verbindung.

Um eine Verbindung herzustellen, geben Sie entsprechend dem ausgewählten Gerätegruppentyp die Telefonnummer des Modems oder die IP-Adresse des Computers an. Der Gerätegruppentyp wird im Dialogfeld **Gateway-Geräteliste** ausgewählt.

- Wenn ein Guest über das Netop Gateway im lokalen Netzwerk eine direkte Verbindung zu einem Host herstellt, geben Sie die Modem-Telefonnummer oder die IP-Adresse des Host-Computers an.
- Wenn ein Guest von einem Netop Gateway im lokalen Netzwerk über ein Netop Gateway im Remote-Netzwerk eine Verbindung zum Host herstellt, geben Sie die Modem-Telefonnummer oder IP-Adresse des Gateway-Computers und optional den Host-Namen an.
- Wenn ein Host Hilfe anfordert, kann ein Guest, zu dem eine direkte Verbindung oder eine Verbindung über ein Netop Gateway im Netzwerk besteht, über seine aktivierten Hilfe-Services-Namen antworten.

Ressourcen

Damit das Gateway-Kommunikationsgerät verwendet werden kann, müssen ein oder

mehrere ausgehende Netop Gateways im lokalen Netzwerk vorhanden sein.

Terminal Server

Terminal Server ist ein spezielles Kommunikationsgerät von Netop, über das Netop-Module in einer Terminal Server-Umgebung kommunizieren können.

Jedes Kommunikationsprofil mit dem Terminal Server-Gerät unterstützt mehrere Netop-Verbindungen.

Geben Sie zur Herstellung einer Verbindung einen Namen an, auf den das Netop-Zielmodul reagieren kann:

- Wenn ein Guest über den Host-Namen-Qualifizierer "H::" eine Verbindung herstellt, kann der Host über seinen aktivierten Namen vom Typ Netop-Name antworten.
- Wenn ein Guest über den Host-Namen-Qualifizierer "U::" eine Verbindung herstellt, kann der Host über seinen aktivierten Namen vom Typ LAN-Benutzer antworten.
- Wenn ein Host Hilfe anfordert, kann der Guest über seine aktivierten Hilfe-Services-Namen antworten.

Wenn das Netop Gateway auf der Terminal Server-Konsole ausgeführt wird, kann es von Netop-Modulen auf dem Terminal Server und von Netop-Modulen außerhalb der Terminal Server-Umgebung zur Verbindungsherstellung verwendet werden. Weitere Informationen finden Sie im Administratorhandbuch.

5.1.7 Kommunikationsprofile

Sie müssen ein Kommunikationsprofil definieren, damit die Netop-Module miteinander kommunizieren können. Bei einem Kommunikationsprofil handelt es sich um eine gespeicherte Konfiguration eines Kommunikationsgeräts.

Ein Kommunikationsgerät ist die Netop-Adaption eines allgemein verfügbaren Kommunikationsprotokolls oder ein Netop-eigenes Kommunikationsprotokoll.

Ein neu installiertes Netop-Modul verfügt über Standard-Kommunikationsprofile. Normalerweise müssen Sie die Standard-Kommunikationsprofile bearbeiten oder neue Kommunikationsprofile erstellen, um die Kommunikation in Ihrer Umgebung zu optimieren.

Im Dialogfeld **Kommunikationsprofile** können Sie Kommunikationsprofile aktivieren/ deaktivieren, erstellen, bearbeiten und löschen.

Mit den Kontrollkästchen in der **Liste der Kommunikationsprofile** können Sie festlegen, welche Kommunikationsprofile beim Laden der Netop-Module aktiviert werden.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Neu**, wenn Sie ein Kommunikationsprofil erstellen möchten. Das Dialogfeld **Kommunikationsprofil bearbeiten** wird dann angezeigt.

Wenn Sie ein Kommunikationsprofil bearbeiten möchten, wählen Sie es aus, und klicken Sie auf die Schaltfläche **Bearbeiten**. Das Dialogfeld **Kommunikationsprofil bearbeiten** wird dann angezeigt.

Hinweis

Damit die Änderungen der aktivierten Kommunikationsprofile übernommen werden, muss der Guest neu geladen werden.

Siehe auch

Kommunikationsprofil bearbeiten

5.1.8 Verbindungseigenschaften

Im Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** können verschiedene Eigenschaften für Host-Verbindungen festgelegt werden. Die festgelegten Eigenschaften werden für jede Host-Verbindung verwendet.

Registerkarte "Verbinden"

Informationen zum Host-PC

Option	Beschreibung
Beschreibung	Geben Sie eine Bezeichnung für den Host-Eintrag ein. Sie können das Feld leer lassen. Wenn Sie keinen Wert eingeben, wird beim Erstellen des Host-Eintrags automatisch der Name oder die Telefonnummer bzw. IP-Adresse des Host-Computers eingetragen. Sie können den Inhalt des Feldes bearbeiten.
Telefonnummer/IP-Adresse	Dieses Feld ist auf der Registerkarte verfügbar, wenn das im Bereich **Kommunikation** ausgewählte Kommunikationsprofil ein Point-to-Point-, Gateway- oder Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät verwendet. Geben Sie die Telefonnummer oder IP-Adresse des Host-Computers ein, wenn die Verbindung direkt erfolgen soll. Geben Sie andernfalls die Telefonnummer oder IP-Adresse des Netop Gateway-Computers im Netzwerk ein, über den die Verbindung mit dem Host hergestellt werden soll.
Name	Wenn die Feldbezeichnung nicht die Zeichenfolge "(Optional mit Gateway)" enthält, geben Sie den Namen ein, mit dem der Host antworten soll. Enthält die Feldbezeichnung hingegen die Zeichenfolge "(Optional mit Gateway)", können Sie das Feld leer lassen, damit nach den Hosts gesucht wird. Sie können aber auch den Namen eingeben, mit dem der Host antworten soll.
Kommentare	Hier können Sie einen Kommentar eingeben. Dieser wird dann in der Spalte **Kommentar** im rechten Bereich der Registerkarte **Telefonbuch** oder **Verlauf** angezeigt.

Kommunikation

Option	Beschreibung
Kommunikationsprofil	Hier wird der Name des ausgewählten Kommunikationsprofils angezeigt. Wenn Sie ein anderes Kommunikationsprofil verwenden möchten, wählen Sie es in der Dropdown-Liste aus.
Wake on LAN-MAC-Adresse	Wenn die Funktion **Wake on LAN** aktiviert ist, können Sie hier die MAC-Adresse der Netzwerkkarte des Host-Computers angeben, durch die dieser beim Herstellen einer Netzwerkverbindung gestartet wird.

Hinweis
Die Registerkarte **Verbinden** ist nur vorhanden, wenn Sie das Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** über die Registerkarte **Telefonbuch** oder **Verlauf** öffnen.

Registerkarte "Anmeldung"

Auf der Registerkarte **Anmeldung** können die Anmeldeinformationen für den Host und für das Netzwerk-Gateway zum Herstellen der Verbindung mit Host festgelegt werden, damit die Verbindung ohne Anmeldung erfolgen kann.

Geben Sie den Anmeldenamen, das Kennwort und die Domäne für die Anmeldung beim Host-Computer ein. Geben Sie als Domäne entweder die betreffende Windows-Domäne oder den Namen des Directory Servers an, auf dem die Anmeldeinformationen gespeichert sind.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Aktuelle Anmeldeberechtigung für Windows Sicherheitsautorisierung verwenden**, um sich mit dem Namen, dem Kennwort und der Domäne des Benutzers anzumelden, der aktuell auf dem Guest-Computer bei Windows angemeldet ist.

Hinweis
Die Registerkarte **Anmeldung** wird nicht angezeigt, wenn Sie das Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** vom Fenster **Fernsteuerung** aus öffnen.

Registerkarte "Element schützen"

Auf der Registerkarte **Element schützen** können Sie Host-Einträge und -Dateien durch ein Kennwort schützen.

Die für das Kennwort eingegebenen Zeichen werden als Sternchen oder Punkte angezeigt. Lassen Sie die Felder leer, um den Kennwortschutz zu deaktivieren.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Ohne Kennwort verbinden**, wenn Sie möchten, dass die Guest-Benutzer ohne Kennworteingabe auf das Telefonbuch zugreifen können. Der Kennwortschutz gilt dann nur für die Verbindungseigenschaften, sodass diese vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind.

Hinweis
Die Registerkarte **Element schützen** ist nur vorhanden, wenn Sie das Dialogfeld

Verbindungseigenschaften über die Registerkarte **Telefonbuch** oder **Verlauf** öffnen.

Registerkarte "Start"

Auf der Registerkarte **Start** können Sie die Starteinstellungen für die Fernsteuerungssitzungen festlegen.

Startgröße Hostfenster

Option	Beschreibung
Fenstergröße	Der Host-Bildschirm wird in einem **Fernsteuerung**-Fenster angezeigt. Wenn auf der Registerkarte **Anzeige** die Option **Fenster dem Host-Bildschirm anpassen** ausgewählt wurde, kann das Fenster bis auf seine maximale Größe vergrößert werden.
Vollbild	Der Host-Bildschirm wird auf dem Bildschirm des Guest-Computers als Vollbild angezeigt.
Maximiert	Der Host-Bildschirm wird in einem maximierten **Fernsteuerung**-Fenster angezeigt, das den gesamten Bildschirm des Guest-Computers mit Ausnahme der Windows-Taskleiste einnimmt.
Minimiert	Das **Fernsteuerung**-Fenster wird minimiert in der Windows-Taskleiste angezeigt.

Startup-Größe des Fernsteuerungsfensters

Option	Beschreibung
Aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die darunter befindlichen Einstellungen zu aktivieren und ihre Werte beim Start zu verwenden. Wenn das Kontrollkästchen deaktiviert ist, werden die letzte Position und Größe des **Fernsteuerung**-Fensters verwendet.
X	Geben Sie den horizontalen Anfangsabstand der oberen linken Ecke des **Fernsteuerung**-Fensters zur oberen linken Ecke des Guest-Bildschirms in Pixeln ein.
Y	Geben Sie den vertikalen Anfangsabstand der oberen linken Ecke des **Fernsteuerung**-Fensters zur oberen linken Ecke des Guest-Bildschirms in Pixeln ein.
Breite	Geben Sie die Anfangsbreite des **Fernsteuerung**-Fensters in Pixeln ein.
Höhe	Geben Sie die Anfangshöhe des **Fernsteuerung**-Fensters in Pixeln ein.

Aktionen

Option	Beschreibung
Sperre Host-Tastatur und -Maus	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Tastatur und Maus des Host-Computers zu Beginn der Fernsteuerungssitzung zu deaktivieren.
Anzeige beim Host ausschalten	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn zu Beginn der Fernsteuerungssitzung auf dem Host-Computer ein leerer Bildschirm angezeigt werden soll.
Sound übertragen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Tastatur und Maus des Host-Computers zu Beginn der Fernsteuerungssitzung zu deaktivieren.
Weitere Verbindungen zum Host abschalten	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um weitere Guest-Zugriffe auf den Host-Computer zu Beginn der Fernsteuerungssitzung zu unterbinden.

Hinweis
Die Registerkarte **Start** wird nicht angezeigt, wenn Sie das Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** vom Fenster **Fernsteuerung** aus öffnen.

Registerkarte "Anzeige"

Auf der Registerkarte **Anzeige** können Sie die Anzeigeeigenschaften für den Bildschirm des Host-Computers festlegen.

Host-Fenster anpassen

Option	Beschreibung
Fenster dem Host-Bildschirm anpassen	Die Größe des **Fernsteuerung**-Fensters wird an die Größe des Host-Bildschirms angepasst. Falls der Host-Bildschirm größer als das maximierte **Fernsteuerung**-Fenster ist, werden im **Fernsteuerung**-Fenster Bildlaufleisten angezeigt.
Host-Bildschirm dem Fenster anpassen	Die Größe des Host-Bildschirms wird an die Größe des **Fernsteuerung**-Fensters angepasst.
Nicht anpassen	Es wird der Teil des Host-Bildschirms im Verhältnis 1:1 angezeigt, der in das **Fernsteuerung**-Fenster passt. Falls der Host-Bildschirm kleiner als der Anzeigebereich ist, wird er mit einem schwarzen Rand angezeigt. Ist der Host-Bildschirm größer als der Anzeigebereich, werden im **Fernsteuerung**-Fenster Bildlaufleisten angezeigt.

Anzahl der Bildschirmfarben im Bitmap-Modus begrenzen

Option	Beschreibung
Nein, aktuelle Anzahl der Farben verwenden	Die aktuelle Farbeinstellung wird verwendet. Für diese Einstellung wird eine große Bandbreite benötigt.
Max. 256 Farben	Eine kleinere Farbpalette mit 256 Farben wird verwendet. Für diese Einstellung wird weniger Bandbreite benötigt.
Max. 16 Farben	Eine kleine Farbpalette mit 16 Farben wird verwendet. Für diese Einstellung wird eine geringe Bandbreite benötigt.
Max. 2 Farben	Der Bildschirm wird in Schwarzweiß angezeigt. Für diese Einstellung wird am wenigsten Bandbreite benötigt.

Schriftart im DOS-Fenster

Wenn Sie während einer Fernsteuerungssitzung ein Eingabeaufforderungsfenster auf dem Host-Computer öffnen, werden die eingegebenen Befehle auf dem Guest-Computer standardmäßig in der dort festgelegten Standardschriftart angezeigt. Die verwendete Schriftart kann geändert werden.

Deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **System-Schriftart**, wenn Sie eine andere Schriftart verwenden möchten.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Auswählen**, und wählen Sie die gewünschte Schriftart aus. Der Schriftartwechsel ist nur zu sehen, wenn das Eingabeaufforderungsfenster als Vollbild angezeigt wird.

Designs

Auf der Registerkarte **Anzeige** des Dialogfelds **Verbindungseigenschaften** können Sie festlegen, wie Designs nach dem Herstellen der Verbindung auf den Guest-Computern verwendet werden.

Option	Beschreibung
Automatisch	Wählen Sie diese Option aus, wenn das Design automatisch festgelegt werden soll. Das Host-Gerät (normalerweise ein Gerät mit Windows CE/ Mobile) sendet eine Kennung an den Guest-Computer, und dieser ruft das entsprechende Design vom Design-Repository-Server ab. Wenn der Guest-Computer kein geeignetes Design auf dem Design-Repository-Server findet, wird ein Standarddesign verwendet.
Design nicht verwenden	Wählen Sie diese Option aus, wenn für Fernsteuerungssitzungen keine Designs verwendet werden sollen.
Bestimmtes verwenden	Wählen Sie diese Option aus, wenn Sie die Einstellung **Automatisch** außer Kraft setzen und ein bestimmtes Design verwenden möchten. Nach Auswahl dieser Option steht die Schaltfläche **Auswählen** zur Verfügung. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Auswählen**, um das Fenster **Design-Modelle** zu öffnen. Wählen Sie in der **Liste der Designs** das gewünschte Design aus, und klicken Sie auf **OK**.
Als transparentes Fenster anzeigen	Das Design wird als transparentes Fenster ohne Rahmen oder Hintergrund angezeigt (Standardeinstellung). Wenn Sie das Kontrollkästchen deaktivieren, wird ein normales Fenster mit einem Rahmen und einem weißen Hintergrund angezeigt.

Siehe auch

Verwenden eines Designs zur Anzeige des Host-Schaltflächenlayouts
Programmoptionen (Registerkarte "Designs")

Registerkarte "Tastatur/Maus"

Auf der Registerkarte **Tastatur/Maus** können Sie die Tastatur- und Maussteuerung für Fernsteuerungssitzungen konfigurieren.

Tastatur

Option	**Beschreibung**
Remote-Tastatur (alle Eingaben zum Host senden)	Alle Tastatureingaben auf dem Guest-Computer werden an den Host-Computer gesendet.
Lokale Tastatur (keine speziellen Eingaben senden)	Alle Tastatureingaben auf dem Guest-Computer mit Ausnahme spezieller Tastenkombinationen (**Übertrage Tastatureingaben**) werden an den Host-Computer gesendet. Spezielle Tastaturkombinationen (**Übertrage Tastatureingaben**) werden an den Guest-Computer übertragen.
Keine Tastaturkontrolle	Alle Tastatureingaben auf dem Guest-Computer werden an den Guest-Computer gesendet.
Tastaturlayout des Guest verwenden	Wenn sich die Tastaturlayouts von Guest- und Host-Computer unterscheiden, werden manche Tastatureingaben auf dem Guest-Computer möglicherweise auf dem Host-Computer falsch dargestellt. Um dieses Problem zu vermeiden, aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Tastaturlayout des Guest verwenden**.
Num Lock, Scroll Lock, Insert und Caps Lock von Host nicht übertragen	Bei einigen Grafikkarten kann das Aktivieren dieser Tastaturoptionen auf dem Host-Computer dazu führen, dass am Guest-Computer die entsprechenden Kontrollleuchten blinken. Um dieses Problem zu vermeiden, aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Num Lock, Scroll Lock, Insert und Caps Lock von Host nicht übertragen**.

Maus

Option	Beschreibung
Entfernte Maus (alle Mausereignisse senden)	Alle Mausaktionen (Klick- und Ziehvorgänge sowie Bewegungen) auf dem Guest-Computer werden an den Host-Computer gesendet.
Lokale Maus (Mausklicks/-ziehbewegungen senden)	Es werden nur die Mausklicks und -ziehvorgänge auf dem Guest-Computer an den Host-Computer gesendet, damit weniger Bandbreite benötigt wird.
Keine Mauskontrolle	Die Mausaktionen auf dem Guest-Computer werden nicht an den Host gesendet.
Mausbewegungen des Host anzeigen	Der Mauszeiger auf dem Guest-Computer wird mit dem Mauszeiger des Host-Computers synchronisiert.

Hinweis
Um zu verhindern, dass sich der Mauszeiger des Guest-Computers durch Aktionen des Host-Computers bewegt, drücken und halten Sie Taste STRG.

Registerkarte "Komprimierung/Verschlüsselung"

Auf der Registerkarte **Komprimierung/Verschlüsselung** können Sie Einstellungen für die Datenübertragung festlegen.

Komprimierungsniveau

Die Daten können komprimiert werden, um die Übertragung bei langsamen Verbindungen zu beschleunigen. Die Komprimierung nimmt jedoch Zeit in Anspruch.

Option	Beschreibung
Automatisch	Das Komprimierungsniveau wird anhand der Eigenschaften des verwendeten Kommunikationsprofils ausgewählt. In den meisten Fällen wird so die höchste Übertragungsgeschwindigkeit erzielt.
Keine Komprimierung	Diese Option wird normalerweise für schnelle Verbindungen ausgewählt.
Niedrig	Diese Option wird normalerweise für Verbindungen mittlerer Geschwindigkeit ausgewählt.
Hoch	Diese Option wird normalerweise für langsame Verbindungen ausgewählt.

Host-Bildschirm übertragen

Option	Beschreibung
Host-Bildschirm als Befehle übertragen	Hierdurch wird die Übertragung normalerweise schneller, allerdings können bei manchen Grafikkarten Bildschirmdetails auf dem Host-Computer verloren gehen oder fehlerhaft dargestellt werden.
Host-Bildschirm als Bitmaps übertragen	Hierdurch wird die Übertragung normalerweise langsamer, es werden jedoch alle Bildschirmdaten des Host-Computers richtig übertragen. Wenn diese Option ausgewählt ist, steht der Schieberegler unten zur Verfügung. Mit dem Schieberegler können drei Optionen eingestellt werden. Sie haben die Wahl zwischen hoher Genauigkeit (Qualität) und hoher Ausführungsgeschwindigkeit (Geschwindigkeit). Die mittlere Option stellt einen Kompromiss zwischen den beiden Einstellungen dar. Standardmäßig ist der Regler auf höchste Qualität eingestellt. So verwenden Sie den Schieberegler: Qualität: Durch die Verwendung eines erweiterten Komprimierungsalgorithmus wird eine sehr hohe Genauigkeit erreicht. Mitte: Ein hohes TurboJPEG-Komprimierungsverhältnis von 80 sorgt für eine höhere Ausführungsgeschwindigkeit bei verringerter Qualität. Geschwindigkeit: Durch ein hohes TurboJPEG-Komprimierungsverhältnis von 50 wird eine sehr hohe Ausführungsgeschwindigkeit bei stark verringerter Qualität erreicht.

Hinweis

Dieser Bereich ist nicht verfügbar, wenn das Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** über das Fenster **Fernsteuerung** geöffnet wird.

Cache

Im Befehlsmodus wird bei der Übertragung des Host-Bildschirms der Bildschirminhalt im Cache gespeichert, und es werden nur die Bildschirmänderungen übertragen. Dadurch wird weniger Bandbreite belegt und die Aktualisierung beschleunigt.

Im Feld **Cachegröße** wird die ausgewählte Speichergrößeneinstellung angezeigt. Sie können in der Dropdown-Liste die Einstellung **Automatisch** sowie Werte von **Keine** bis **10240 KB** auswählen.

Bei der Einstellung **Automatisch** wird die Größe des Cache-Speichers anhand der

Eigenschaften des verwendeten Kommunikationsprofils ausgewählt. In den meisten Fällen werden so optimale Ergebnisse erzielt.

Hinweis

Dieser Bereich ist nicht verfügbar, wenn das Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** über das Fenster **Fernsteuerung** geöffnet wird.

Die Größe und die gemeinsame Verwendung des Cache-Speichers von Netop werden im Fenster **Programmoptionen** auf der Registerkarte **Cache** festgelegt.

Bevorzugter Verschlüsselungstyp

In diesem Feld wird der vom Guest-Benutzer bevorzugte Verschlüsselungstyp angezeigt. Sie können bei Bedarf in der Dropdown-Liste einen anderen Verschlüsselungstyp auswählen.

Wenn der bevorzugte Verschlüsselungstyp auf dem Guest- und dem Host-Computer aktiviert ist, wird er verwendet.

Falls **Kompatibel mit Netop 6.x/5.x** als bevorzugter Verschlüsselungstyp ausgewählt wurde und nicht auf dem Guest- und auf dem Host-Computer verfügbar ist, wählen Sie eine höhere Verschlüsselungsstufe aus.

Falls ein anderer Verschlüsselungstyp ausgewählt, jedoch nicht auf dem Host aktiviert ist, wird ein Verschlüsselungstyp verwendet, der sowohl auf dem Guest- als auch auf dem Host-Computer aktiviert ist.

Wenn auf dem Guest- und auf dem Host-Computer kein gemeinsamer Verschlüsselungstyp verfügbar ist, aktivieren Sie auf der Registerkarte **Verschlüsselung** im Fenster **Programmoptionen** weitere Verschlüsselungstypen, um eine Übereinstimmung zu erreichen.

Hinweis

In der Statusleiste wird das Symbol des während einer Fernsteuerungssitzung verwendeten Verschlüsselungstyps angezeigt.

⊟ Registerkarte "Desktop"

Auf der Registerkarte **Desktop** werden die Einstellungen für die Übertragung des Host-Desktops festgelegt.

Bildschirmübertragung optimieren

Die erweiterten Host-Desktop-Funktionen verzögern die Übertragung des Host-Bildschirms im Befehlsmodus und sind in der Regel für den Guest-Benutzer nicht relevant. Daher wird der Inhalt des Host-Bildschirms standardmäßig ohne erweiterte Desktop-Funktionen übertragen.

Sie können dies jedoch ändern und bei Bedarf die erweiterten Desktop-Funktionen auswählen, die übertragen werden sollen.

Option	Beschreibung
Immer	Der Bildschirminhalt wird immer ohne erweiterte Desktop-Funktionen übertragen.
Nur bei hohem Komprimierungsniveau	Der Bildschirminhalt wird nur bei einem hohen Komprimierungsniveau ohne erweiterte Desktop-Funktionen übertragen (siehe Registerkarte **Komprimierung/ Verschlüsselung**).
Nie	Der Bildschirminhalt wird immer mit den erweiterten Desktop-Funktionen übertragen.

Optimierungsparameter

Option	Beschreibung
Volle Optimierung	Der Bildschirminhalt wird ohne die unten aufgelisteten Desktop-Funktionen übertragen.
Benutzerdefinierte Optimierung	Wählen Sie diese Option aus, damit der darunter befindliche Bereich **Benutzer-Optionen** verfügbar wird. Sie können anschließend die Kontrollkästchen bestimmter Optionen deaktivieren, damit diese übertragen werden. **Benutzer-Optionen**: Hintergrundbild deaktivieren Bildschirmschoner deaktivieren Animationen deaktivieren Ziehen 'ganzer' Fenster deaktivieren Active Desktop deaktivieren Standardmäßig sind alle Kontrollkästchen aktiviert.

Registerkarte "Aufzeichnen"

Auf der Registerkarte **Aufzeichnen** können Sie die Aufzeichnungsfunktion für Fernsteuerungssitzungen aktivieren.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Aufzeichnung einer Fernsteuerungssitzung**, wenn Sie die Fernsteuerungssitzungen aufzeichnen möchten.

Beim Aufzeichnen einer Fernsteuerungssitzung wird automatisch ein Eintrag auf der Registerkarte **Aufzeichnungen** erstellt. Sie können auf der Registerkarte **Aufzeichnungen** die aufgezeichneten Sitzungen wiedergeben.

Wenn Sie im Fenster **Programmoptionen** auf der Registerkarte **Aufzeichnen** das Kontrollkästchen **Aufzeichnung durchsetzen** aktivieren, dann werden Fernsteuerungssitzungen unabhängig von der hier vorgenommenen Auswahl aufgezeichnet.

Hinweis
Die Registerkarte **Aufzeichnen** ist nicht verfügbar, wenn das Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** über das Fenster **Fernsteuerung** geöffnet wird.

Durch das Aufzeichnen wird die Übertragungsgeschwindigkeit einer Fernsteuerungssitzung verlangsamt.

Registerkarte "Benutzerdefiniert"

Auf der Registerkarte **Benutzerdefiniert** werden die Eigenschaften eines benutzerdefinierten Anwendungsbefehls festgelegt.

Option	Beschreibung
Beschreibung	Geben Sie hier den Namen einer benutzerdefinierten Anwendung ein, der dem Kontextmenü des Host-Eintrags als Befehl hinzugefügt werden soll.
Befehlszeile	Geben Sie in dieses Feld die Befehlszeile der benutzerdefinierten Anwendung ein (Pfad und Name der Programmdatei sowie Parameter). Klicken Sie auf **Durchsuchen**, und wählen Sie die Programmdatei aus. Der Pfad und Dateiname werden dann in das Feld übernommen.

Hinweis
Die Registerkarte **Benutzerdefiniert** ist nur vorhanden, wenn Sie das Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** über die Registerkarte **Telefonbuch** oder **Verlauf** öffnen.

5.1.9 Verbindung mit Host

Im Dialogfeld **Verbindung mit Host** können Sie einen **Verbinden**-Befehl hinzufügen oder bearbeiten.

Wählen Sie die gewünschte Verbindungsmethode in der Liste **Verbindung mittels** aus:

Option	Beschreibung
Telefonbuchdatei	Die Verbindung mit einem Host wird über dessen Netop-Telefonbuchdatei hergestellt.
Kommunikationsprofil	Die Verbindung mit einem Host wird durch ein Kommunikationsprofil und einen Host-Name und/oder die Telefonnummer bzw. IP-Adresse des Host-Computers hergestellt.
Lokal	Eine lokale Verbindung zum Guest-Computer wird hergestellt.

Die im Dialogfeld verfügbaren Optionen richten sich nach der Auswahl in der Liste **Verbindung mittels**.

- Wenn Sie **Telefonbuchdatei** auswählen, können Sie nach der gewünschten Datei suchen bzw. ihren Pfad und Dateinamen in das Feld **Telefonbuchdatei** eingeben.

- Wenn Sie **Kommunikationsprofil** auswählen, stehen die folgenden Optionen zur Verfügung:

Option	**Beschreibung**
Kommunikationsprofil	Wählen Sie in der Dropdown-Liste mit den verfügbaren Kommunikationsprofilen das gewünschte Profil aus.
<Host-Verbindungsdaten>	Geben Sie die Host-Verbindungsdaten an. Je nach ausgewähltem Kommunikationsprofil stehen dafür ein Feld oder zwei Felder zur Verfügung. Sie können in das Feld für die IP-Adresse auch einen IP-Bereich eingeben, wie beispielsweise "192.168.1.1-192.168.1.5". Dadurch kann im selben Skript eine Verbindung mit mehreren Host-Computern hergestellt werden. Dies ist aber nur möglich, wenn für alle Hosts dieselben Anmeldeinformationen festgelegt wurden.
Anmeldename	Geben Sie den Anmeldenamen für den Host ein.
Anmeldekennwort	Geben Sie das zugehörige Kennwort ein.
Anmeldedomäne	Geben Sie die Domäne oder den Directory Server ein.
Aktuelle Anmeldeberechtigung für Windows Sicherheitsautorisierung verwenden	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn die Anmeldung auf dem Host-Computer mit den Windows-Anmeldeinformationen des Guest-Benutzers erfolgen soll.

- Wenn Sie **Lokal** auswählen, sind keine weiteren Angaben erforderlich.

Klicken Sie auf **OK**, um den **Verbinden**-Befehl zum oberen Bereich des Dialogfelds **Skript** hinzuzufügen.

Siehe auch

Skript
Erstellen und Ausführen eines Skripts

5.1.10 Bestand

Wenn Sie einem Skript den Befehl **Bestand** hinzufügen, wird das Dialogfeld **Bestand** angezeigt. Hier können Sie festlegen, was mit der erstellten Bestandsliste geschieht.

Option	**Beschreibung**
Bestandsstufe	Wählen Sie in der Dropdown-Liste eine der folgenden Optionen aus: **Eine Stufe**: Eine Bestandsliste des Host-Computers wird erstellt, abgerufen, kopiert und vervollständigt. **Erstellen**: Eine Bestandsliste des Host-Computers wird erstellt. **Abrufen**: Die erzeugte Bestandsliste wird in der Datei "%TEMP%

	\si_out.xml" auf dem Host-Computer gespeichert.
	Hinweis Um die abgerufene Bestandsdatei zur Vervollständigung auf dem Guest-Computer verfügbar zu machen, muss sie mit dem Dateiübertragungsbefehl **Kopieren** vom Host-Computer auf den Guest-Computer übertragen werden (in der Regel in das Verzeichnis %TEMP%).
	Vervollständigen: Eine auf den Guest-Computer kopierte Host-Bestandsdatei wird in das Bestandsverzeichnis verschoben, damit ihr Inhalt auf der Registerkarte **Bestand** angezeigt werden kann. Das Bestandsverzeichnis befindet sich im Verzeichnis mit den Netop-Konfigurationsdateien und hat normalerweise den Pfad "C:\Dokumente und Einstellungen\<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\Guest\inventor".
Dateipfad f. Bestand	Dieses Feld ist nur verfügbar, wenn die Option **Bestandsstufe** auf **Vervollständigen** eingestellt wird. Geben Sie den Pfad und den Namen der zu vervollständigenden Bestandsdatei auf dem Guest-Computer ein.

Siehe auch

Skript
Erstellen und Ausführen eines Skripts
Erstellen einer Host-Bestandsliste

5.1.11 Name nicht gefunden

Im Dialogfeld **Name nicht gefunden** finden Sie Informationen zur Behebung von Verbindungsproblemen.

Nachfolgend werden weitere Tipps aufgeführt:

- Überprüfen Sie, ob die Kommunikation den Host-Computer tatsächlich erreichen kann:

  Wenn die Kommunikation über ein IP-Netzwerk erfolgt, führen Sie den folgenden Befehl in einem Windows-Eingabeaufforderungsfenster aus:

  PING <IP-Adresse des Host-Computers>

  Durch diesen Befehl werden vier Datenpakete an die angegebene IP-Adresse gesendet, die Antworten anfordern. Bei einer positiven Antwort kann die Kommunikation den Host-Computer tatsächlich erreichen. Bei einer negativen Antwort überprüfen Sie die Netzwerkinstallation oder setzen sich mit Ihrem Netzwerk-/Systemadministrator in Verbindung.

  Wenn die Kommunikation über eine Modemverbindung mit einem Windows-Modem erfolgt, stimmt die Installation des Modems in Windows ggf. nicht mit den Netop-Anforderungen überein. Versuchen Sie stattdessen, das Modem mit der Einstellung "Seriell" einzurichten.

- Überprüfen Sie auf der Registerkarte**Namen** im **Host**-Fenster, ob der Host auf den angegebenen Namen oder die Adresse mit dem ausgewählten Kommunikationsprofil antwortet. Weitere Informationen zu den Merkmalen des vom ausgewählten Kommunikationsprofil verwendeten Kommunikationsgeräts finden Sie unter

Kommunikationsprofil bearbeiten.

- Versuchen Sie, zu anderen Hosts eine Verbindung herzustellen, und beginnen Sie dabei mit einem Host in Ihrer Nähe. Versuchen Sie, andere Kommunikationsprofile und andere Host-Namen oder -Adressen zu verwenden.
- Setzen Sie sich mit Ihrem Netzwerk-/Systemadministrator in Verbindung.
- Als letzte Möglichkeit können Sie eine Supportanfrage an den Netop Kunden- und Produktsupport richten.

5.1.12 Benutzerdefinierte Bestandsdaten

Im Dialogfeld **Benutzerdefinierte Bestandsdaten** können Sie weitere Bestandsdaten definieren, die bei einer Bestandsuche abgerufen werden.

Option	Beschreibung
Name	Geben Sie einen Namen für die benutzerdefinierten Bestandsdaten ein.
Datentyp	Wählen Sie den Typ aus (z. B. **Registrierungsschlüssel**), und legen Sie die Optionen für den ausgewählten Typ fest.

Die von Ihnen erstellten Bestandsdaten werden im Bereich **Benutzerdefinierte Bestandsdaten** des Dialogfeldes **Erweiterte Bestandsoption** angezeigt.

Hinweis
Der Inhalt des Bereichs wird in der Netop-Konfigurationsdatei "InvCuItm.xml" gespeichert, die sich normalerweise im folgenden Ordner befindet:

C:\Dokumente und Einstellungen\<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\Guest.

Wenn Sie Host-Bestände erzeugen, enthalten diese auch die von Ihnen erstellten benutzerdefinierten Bestandsdaten.

Siehe auch

Erweiterte Bestandsoption
Programmoptionen (Registerkarte "Bestand")
Verarbeiten der Host-Computer-Bestandsdaten

5.1.13 Allgemeine Einstellungen

Im Dialogfeld **Allgemeine Einstellungen** können Sie die Standardeinstellungen für Skriptbefehle festlegen. Das Dialogfeld wird angezeigt, wenn Sie ein Skript erstellen.

Um die allgemeinen Einstellungen eines Skripts zu bearbeiten, wählen Sie im oberen Bereich des Dialogfelds **Skript** das Element **Allgemeine Einstellungen** aus, und klicken Sie auf **Bearbeiten**.

Registerkarte "Allgemein"

Auf der Registerkarte **Allgemein** können Sie die Standardrichtung für Dateiübertragungen festlegen.

Option	Beschreibung
Von	Wählen Sie "Guest" oder "Host" in der Dropdown-Liste aus. Der Name des Netop-Quellmoduls wird angezeigt.
Nach	Hier wird das empfangende Netop-Modul (das Modul, das nicht unter **Von** ausgewählt wurde) angezeigt. Das Feld kann nicht bearbeitet werden.

Registerkarte "Übertragung"

Auf der Registerkarte **Übertragung** können Sie die Standardeinstellungen für Dateiübertragungen festlegen.

Option	Beschreibung
Delta-Dateiübertragung verwenden	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Quelldateien mit den Zieldateien zu vergleichen und nur die Änderungen zu übertragen. Dadurch wird weniger Bandbreite benötigt.
Wiederherstellung nach Absturz aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Dateien so zu übertragen, dass sie wiederhergestellt werden können, falls während der Übertragung ein Computer- oder Netzwerkproblem auftritt.

Registerkarte "Überschreiben / Löschen"

Auf der Registerkarte **Überschreiben / Löschen** können Sie die Standardeinstellungen für das Überschreiben und Löschen festlegen.

Option	Beschreibung
Überschreiben/ Löschen von bereits existierenden Dateien/Ordnern erlauben	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Überschreiben bzw. Löschen von Dateien und Ordnern auf dem Zielcomputer zuzulassen.
Überschreiben/ Löschen von Systemdateien erlauben	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Überschreiben bzw. Löschen von Systemdateien auf dem Zielcomputer zuzulassen.
Überschreiben/ Löschen von schreibgeschützten Dateien erlauben	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Überschreiben bzw. Löschen von schreibgeschützten Dateien auf dem Zielcomputer zuzulassen.
Überschreiben/ Löschen von verborgenen Dateien	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Überschreiben bzw. Löschen von verborgenen Dateien auf dem Zielcomputer zuzulassen.

erlauben	

Registerkarte "Weitere Einstellungen"

Auf der Registerkarte **Weitere Einstellungen** können Sie die Standardeinstellungen für die Fehlerbehandlung und für Protokolldateien festlegen.

Fehlerbehandlung

Option	Beschreibung
Bei einem Kommunikationsfehler	Legen Sie die Aktion bei einem Kommunikationsfehler fest. Wählen Sie in der Dropdown-Liste eine der folgenden Optionen aus: • **Beenden**: Das Skript wird beendet. • **Nächster Host:**: Das Skript wird mit dem nächsten angegebenen Host fortgesetzt. • **Nochmals versuchen 1 mal**: Der fehlgeschlagene Befehl wird ein Mal wiederholt. • **Nochmals versuchen 2 mal**: Der fehlgeschlagene Befehl wird zwei Mal wiederholt. • usw.
Bei einem Übertragungsfehler	Legen Sie die Aktion bei einem Dateiübertragungsfehler fest. Wählen Sie in der Dropdown-Liste eine der folgenden Optionen aus: • **Beenden**: Das Skript wird beendet. • **Nächster Host:**: Das Skript wird mit dem nächsten angegebenen Host fortgesetzt. • **Nächste Datei**: Das Skript wird mit der nächsten angegebenen Datei fortgesetzt. • **Nochmals versuchen 1 mal**: Der fehlgeschlagene Befehl wird ein Mal wiederholt. • **Nochmals versuchen 2 mal**: Der fehlgeschlagene Befehl wird zwei Mal wiederholt. • usw.

Protokolldatei

Option	Beschreibung
Protokolldatei generieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn bei der Ausführung des Skripts eine Protokolldatei erstellt werden soll.

Zu vorhandener Protokolldatei hinzufügen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Protokoll an die Protokolldatei mit dem angegebenen Namen anzuhängen. Wenn Sie es deaktivieren, wird die Protokolldatei überschrieben. Mit dem Feld unter dem Kontrollkästchen werden der Pfad und Name der Protokolldatei festgelegt (Standardwert: SCRIPT.LOG). Klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen**, wenn Sie eine andere Datei auswählen möchten. Wenn Sie keinen Pfad angegeben, wird die Protokolldatei im Ordner Netop Konfigurationsdateien gespeichert (normalerweise "C:\Dokumente und Einstellungen\<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\Guest\").

Option	**Beschreibung**
Skript nach dem Ende erneut starten	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Skript nach Beendigung erneut zu starten.
Guest nach Abschluss schließen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Guest-Modul nach Beendigung des Skripts zu schließen.

Siehe auch

Skript
Erstellen und Ausführen eines Skripts

5.1.14 IP-Senderliste

Damit die TCP/IP-Rundsprüche auch dann Computer in Remote-Netzwerksegmenten erreichen, wenn kein Netop-Namensmanagement verwendet wird, müssen die betreffenden IP-Adressen oder DNS-Namen in die **IP-Senderliste** eingetragen werden. Weitere Informationen zum Netop-Namensmanagement finden Sie im Administratorhandbuch.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**, und geben Sie im Dialogfeld den DNS-Namen oder die IP-Adresse ein.

Sie können eine IP-Adresse (z. B. "192.168.102.57"), einen IP-Adressenbereich (z. B. "192.168.102.20-192.168.102.30") oder einen DNS-Namen wie MAIL_SVR zur **IP-Senderliste** hinzufügen. Klicken Sie anschließend auf **OK**.

Hinweis
Wenn Sie einen IP-Adressenbereich eingeben, werden für jeden Rundspruch so viele Datenpakete gesendet, wie IP-Adressen im Bereich sind. Geben Sie zur Vermeidung von übermäßigem Datenverkehr im Netzwerk keine unnötig großen IP-Adressenbereiche an.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Lokale Broadcasts deaktivieren**, wenn an die Computer in lokalen Netzwerksegmenten keine Rundsprüche gesendet werden sollen.

Siehe auch

Kommunikationsprofil bearbeiten

5.1.15 Ereignisprotokoll-Einstellungen

Registerkarte "Ereignisprotokoll-Einstellungen"

Auf der Registerkarte **Ereignisprotokoll-Einstellungen** legen Sie fest, wo Ereignisse aufgezeichnet werden.

Protokollieren von Ereignissen

Option	Beschreibung
Protokoll lokal speichern	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Netop-Ereignisse in einer Protokolldatei auf dem Computer aufzuzeichnen.
Protokoll auf Log-Server speichern	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Netop-Ereignisse im Datenbankprotokoll eines zentralen Netop Security Servers aufzuzeichnen.
Ins Windows-Ereignisprotokoll aufnehmen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Netop-Ereignisse im Windows-Ereignisprotokoll des Computers und/oder eines anderen Windows NT/2000/XP/2003/2008/Vista/7-Computers aufzuzeichnen.
Mit SNMP-Traps protokollieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Netop-Ereignisse durch den Versand von SNMP-Nachrichten an ein Management-Informationssystem aufzuzeichnen.
Benutzerdefinierter Hostname für alle protokollierten Ereignisse	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um protokollierte Ereignisse mit einem benutzerdefinierten Host-Namen zu kennzeichnen. Im linken Feld wird der benutzerdefinierte Host-Name angezeigt, der aus Komponenten der Dropdown-Liste auf der rechten Seite und Tastaturzeichen besteht. Wählen Sie eine Komponente in der Dropdown-Liste aus, um sie in das linke Feld einzufügen. Die folgenden Komponenten stehen zur Verfügung: • %A: IP-/MAC-Adresse • %I: Host-ID • %C: Computername • %L: Anmeldename des Windows-Benutzers
Benutzerdefinierter Guest-Name für protokollierte Verbindungs- und Sitzungsereignisse	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Guests in protokollierten Verbindungs- und Sitzungsereignissen durch einen benutzerdefinierten Namen zu kennzeichnen. Im linken Feld wird der benutzerdefinierte Guest-Name angezeigt, der aus Komponenten der Dropdown-Liste auf der rechten Seite und Tastaturzeichen besteht. Wählen Sie eine Komponente in der Dropdown-Liste aus, um sie in das linke Feld einzufügen.

Die folgenden Komponenten stehen zur Verfügung:

- %A: IP-/MAC-Adresse
- %U: Name des autorisierten Benutzers
- %I: Guest-Name
- %C: Computername
- %L: Anmeldename des Windows-Benutzers

Beispiel für ein lokales Netop-Protokoll eines benutzerdefinierten Host- und Guest-Namens

20080903,14:10,Host1+User1,0,00000,00000,HCON +,

20080903,14:10,Host1+User1,1,00000,00000,HSES +,User2@192.168.1.2

20080903,14:10,Host1+User1,2,00000,00000,HSESRC +,User2@192.168.1.2

20080903,14:10,Host1+User1,3,00000,00000,HSESFXFER +,User2@192.168.1.2

20080903,14:10,Host1+User1,4,00000,00000,HSESCHAT +,User2@192.168.1.2

20080903,14:10,Host1+User1,5,00000,00000,HSESAUDIO +,User2@192.168.1.2

20080903,14:10,Host1+User1,6,00000,00000,HSESAUDIO-,User2@192.168.1.2

20080903,14:10,Host1+User1,7,00000,00000,HSESCHAT -,User2@192.168.1.2

20080903,14:11,Host1+User1,8,00000,00000,HSESFXFER-,User2@192.168.1.2

20080903,14:11,Host1+User1,9,00000,00000,HSESRC -,User2@192.168.1.2

20080903,14:11,Host1+User1,10,00000,00000,HSES -,User2@192.168.1.2

Der Host-Name wurde als %C+%L definiert. Der Guest-Name wurde als %U@%A definiert.

Der Host wurde gestartet, und der Guest startete eine Fernsteuerungssitzung, eine Dateiübertragungssitzung, eine Chat-Sitzung und eine Audio-Video-Chat-Sitzung und beendete die Sitzungen in umgekehrter Reihenfolge.

Beim Netop Security Server ist ein zusätzliches Kontrollkästchen vorhanden:

Als Log-Server agieren: Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Protokollierung von Netop-Ereignissen anderer Netop-Module im Netop-Protokoll der Sicherheitsdatenbank zu aktivieren.

Registerkarte "Lokal"

Auf der Registerkarte **Lokal** wählen Sie die zu protokollierenden Netop-Ereignisse und die lokale Netop-Protokolldatei aus.

Ereignisse für die Liste auswählen

Option	Beschreibung
Alle Ereignisse anzeigen	Alle vorhandenen Ereignisse werden in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** angezeigt.
Auswahl anzeigen	Wählen Sie die Ereignistypen aus, die in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** angezeigt werden sollen: • Verbindung • Sitzung • Aktion • Sicherheit • Konfiguration

Zu protokollierende Ereignisse

Wählen Sie in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** die Ereignisse aus, die protokolliert werden sollen.

Siehe Verfügbare Ereigniscodes und Argumente des Netop-Protokolls – Guest bzw. Verfügbare Ereigniscodes und Argumente des Netop-Protokolls – Host.

Protokolldatei

Dieser Bereich ist nur aktiviert, wenn auf der Registerkarte **Ereignisprotokoll-Einstellungen** das Kontrollkästchen **Protokoll lokal speichern** aktiviert wurde.

Option	Beschreibung
Name der Protokolldatei	Hier werden Pfad und Name der Protokolldatei angezeigt (standardmäßig NETOP.LOG). Wenn Sie keinen Pfad angeben, wird die Protokolldatei im Ordner mit den Netop-Konfigurationsdateien gespeichert (normalerweise "C:\Dokumente und Einstellungen\<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\<Modulname>").
Jeden Protokolleintrag sofort auf das Laufwerk schreiben	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um jedes Netop-Ereignis sofort in die lokale Netop-Protokolldatei zu schreiben. Wenn Sie dieses Kontrollkästchen deaktivieren, werden die Netop-Ereignisse erst beim Beenden des Netop-Moduls in die lokale Netop-Protokolldatei geschrieben. Dadurch wird während der Sitzung weniger Prozessorkapazität benötigt. **Hinweis** Eine neue lokale Netop-Protokolldatei, die beim Laden des Netop-Moduls erstellt wird, überschreibt eine alte lokale Netop-Protokolldatei mit dem gleichen Pfad und Dateinamen.

Registerkarte "Server"

Auf der Registerkarte **Server** geben Sie die zu protokollierenden Netop-Ereignisse und die Host-ID des protokollierenden Servers an.

Ereignisse für die Liste auswählen

Option	Beschreibung
Alle Ereignisse anzeigen	Alle vorhandenen Ereignisse werden in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** angezeigt.
Auswahl anzeigen	Wählen Sie die Ereignistypen aus, die in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** angezeigt werden sollen: • Verbindung • Sitzung • Aktion • Sicherheit • Konfiguration

Zu protokollierende Ereignisse

Wählen Sie in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** die Ereignisse aus, die protokolliert werden sollen.

Siehe Verfügbare Ereigniscodes und Argumente des Netop-Protokolls – Guest bzw.

Verfügbare Ereigniscodes und Argumente des Netop-Protokolls – Host.

Host-Name des Log-Servers

Dieser Bereich ist nur aktiviert, wenn auf der Registerkarte **Ereignisprotokoll-Einstellungen** das Kontrollkästchen **Protokoll auf Log-Server speichern** aktiviert wurde.

Geben Sie die Host-ID des Netop-Servers an, auf dem Netop-Ereignisse protokolliert werden sollen. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen**, um das Netzwerk nach verfügbaren Netop-Protokoll-Servern zu durchsuchen.

Hinweis
Wenn auf einem Host oder erweiterten Host die Option **Netop Security Server verwenden** (in den Einstellungen für die **Guest-Zugriffssicherheit**) ausgewählt ist, lassen Sie das Feld **Host-Name des Log-Servers** leer, um die Ereignisse im Datenbankprotokoll des angegebenen Security Servers aufzuzeichnen.

Registerkarte "Ereignisprotokoll"

Auf der Registerkarte **Ereignisprotokoll** geben Sie die zu protokollierenden Netop-Ereignisse und die Windows-Ereignisprotokolle an.

Ereignisse für die Liste auswählen

Option	Beschreibung
Alle Ereignisse anzeigen	Alle vorhandenen Ereignisse werden in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** angezeigt.
Auswahl anzeigen	Wählen Sie die Ereignistypen aus, die in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** angezeigt werden sollen: • Verbindung • Sitzung • Aktion • Sicherheit • Konfiguration

Zu protokollierende Ereignisse

Wählen Sie in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** die Ereignisse aus, die protokolliert werden sollen.

Siehe Verfügbare Ereigniscodes und Argumente des Netop-Protokolls – Guest bzw. Verfügbare Ereigniscodes und Argumente des Netop-Protokolls – Host.

Windows-Ereignisprotokoll verwenden

Dieser Bereich ist nur aktiviert, wenn auf der Registerkarte **Ereignisprotokoll-Einstellungen** das Kontrollkästchen **Ins Windows-Ereignisprotokoll aufnehmen** aktiviert wurde.

Option	Beschreibung
Lokal	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Netop-Ereignisse im Windows-Ereignisprotokoll des Computers aufzuzeichnen.
Remote	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Netop-Ereignisse im Windows-Ereignisprotokoll eines Windows NT/2000/ XP/2003/2008/Vista/7-Remote-Computers aufzuzeichnen. Geben Sie den Windows-Namen des Remote-Computers ein.

Registerkarte "SNMP"

Auf der Registerkarte **SNMP** geben Sie die Netop-Ereignisse an, die in einem Management-Informationssystem protokolliert werden sollen.

Ereignisse für die Liste auswählen

Option	Beschreibung
Alle Ereignisse anzeigen	Alle vorhandenen Ereignisse werden in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** angezeigt.
Auswahl anzeigen	Wählen Sie die Ereignistypen aus, die in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** angezeigt werden sollen: • Verbindung • Sitzung • Aktion • Sicherheit • Konfiguration

Zu protokollierende Ereignisse

Wählen Sie in der Liste **Zu protokollierende Ereignisse** die Ereignisse aus, die protokolliert werden sollen.

Siehe Verfügbare Ereigniscodes und Argumente des Netop-Protokolls – Guest bzw. Verfügbare Ereigniscodes und Argumente des Netop-Protokolls – Host.

Wenn auf der Registerkarte **Ereignisprotokoll-Einstellungen** das Kontrollkästchen **Mit SNMP-Traps protokollieren** aktiviert ist, wird eine Simple Network Management Protocol (SNMP)-Nachricht gesendet, wenn ein bestimmtes Netop-Ereignis auftritt.

Hinweis

SNMP-Ereignisse von Netop sind in der Datei "danware.mib" definiert, die sich im Installationsverzeichnis des Netop-Moduls befindet.

5.1.15.1 Verfügbare Ereigniscodes und Argumente des Netop-Protokolls – Guest

Die folgenden Ereignisse können auf dem Guest in das Protokoll eingetragen werden:

Verbindung

Ereignisbezeichnung	Ereigniscode	Argumente
Con: Verbindung mit Host	GCONCALL	Host-Name
Con: Trenne Hostverbindung	GCONHNGUP	Host-Name
Con: Verbindungsverlust	*CONLOST	Host-Name
Con: Autorisierter Benutzer	GCONUSER	(keine)

Sitzung

Ereignisbezeichnung	Ereigniscode	Argumente
Ses: Beginn der Fernsteuerung	GSESRC +	Host-Name
Ses: Ende der Fernsteuerung	GSESRC -	Host-Name
Ses: Dateiübertragung gestartet	GSESFXFER+	(keine)
Ses: Dateiübertragung gestoppt	GSESFXFER-	(keine)
Ses: Chat gestartet	GSESCHAT +	(keine)
Ses: Chat gestoppt	GSESCHAT -	(keine)
Ses: Audio gestartet	GSESAUDIO+	(keine)
Ses: Audio gestoppt	GSESAUDIO-	(keine)
Ses: Remote Management gestartet	GSESRM +	Host-Name
Ses: Remote Management gestoppt	GSESRM -	Host-Name

Aktion

Ereignisbezeichnung	Ereigniscode	Argumente

Act: Hilfeanbieter-Dienst gestartet	GACTHLPSV+	(keine)
Act: Hilfeanbieter-Dienst gestoppt	GACTHLPSV-	(keine)
Act: Hilfeanforderung empfangen	GACTHLPRQ+	Host-Name
Act: Hilfeanforderung abgebrochen	GACTHLPRQ-	Host-Name
Act: Datei empfangen	*ACTFILE +	Dateipfad und -name
Act: Datei gesendet	*ACTFILE -	Dateipfad und -name
Act: Host neu gestartet	*ACTBOOT	Host-Name
Act: Aufzeichnung der Sitzung wurde gestartet	GACTREC +	Pfad und Name der Aufzeichnungsdatei
Act: Aufzeichnung der Sitzung wurde gestoppt	GACTREC -	Pfad und Name der Aufzeichnungsdatei
Act: Erstellen des Windows-Ereignisprotokolls fehlgeschlagen	*ACTWIN !	(keine)
Act: SNMP-Trap-Erstellung fehlgeschlagen	*ACTSNMP !	(keine)
Act: Empfangene Zwischenablage	*ACTCLPB +	(keine)
Act: Gesendete Zwischenablage	*ACTCLPB -	(keine)
Act: Empfangener Druckauftrag	*ACTPRINT+	(keine)
Act: Gesendeter Druckauftrag	*ACTPRINT-	(keine)
Act: Kommunikationsprofil gestartet	GACTCOMPR+	Name des Kommunikationsprofils
Act: Kommunikationsprofil gestoppt	GACTCOMPR-	[Name des Kommunikationsprofils]
Act: Bestand empfangen	GACTINV	Host-Name
Act: Nachricht gesendet	GACTMSG	Host-Name

Sicherheit

Ereignisbezeichnung	Ereigniscode	Argumente
Sec: Kennwort zurückgewiesen	*SECPW !	Host-Name
Sec: Zugriffsbestätigung abgelehnt	*SECCA !	Host-Name
Sec: Anmeldung auf dem Security-Server	GSECACSRV+	Anmeldename
Sec: Abmeldung vom Security-Server	GSECACSRV-	(keine)

Konfiguration

Ereignisbezeichnung	Ereigniscode	Argumente
Cfg: Hilfeanbieter-Name definiert	GCFGHLPSV+	Name des Hilfeanbieters
Cfg: Hilfeanbieter-Name gelöscht	GCFGHLPSV-	Name des Hilfeanbieters
Cfg: Lokale Protokollierung eingeschaltet	*CFGLLOC +	Name der Protokolldatei
Cfg: Lokale Protokollierung ausgeschaltet	*CFGLLOC -	Name der Protokolldatei
Cfg: Dateiname des lokalen Protokolls geändert	*CFGLFILE*	Neuer Protokolldateiname
Cfg: Server-Protokollierung eingeschaltet	*CFGLSRV +	Log-Server-Name
Cfg: Server-Protokollierung ausgeschaltet	*CFGLSRV -	Log-Server-Name
Cfg: Windows-Ereignisprotokollierung eingeschaltet	*CFGLWIN +	Falls Fern: Computername
Cfg: Windows-Ereignisprotokollierung ausgeschaltet	*CFGLWIN -	Falls Fern: Computername
Cfg: Senden von SNMP-Traps eingeschaltet	*CFGLSNMP+	(keine)

Cfg: Senden von SNMP-Traps ausgeschaltet	*CFGLSNMP-	(keine)
Cfg: Kennwort für Security Server geändert	GCFGACPW *	Netop Guest-ID
Cfg: Web-Update prüfen	*CFGWUCHK	Alter Build, neuer Build, [Timeout-Fehler]
Cfg: Web-Update herunterladen	*CFGWUDL	Dateiname, [Timeout-Fehler]
Cfg: Web-Update installieren	*CFGWUINST	(keine)
Cfg: Web-Update erfolgreich	*CFGWU *	Alter Build, neuer Build
Cfg: Web-Update fehlgeschlagen	*CFGWU !	Alter Build, Fehlermeldung

5.1.15.2 Verfügbare Ereigniscodes und Argumente des Netop-Protokolls – Host

Auf dem Host und dem erweiterten Host können folgende Netop-Ereignisse in das Protokoll eingetragen werden:

Verbindung

Ereignisbezeichnung	**Ereigniscode**	**Argumente**
Con: Host gestartet	HCON +	(keine)
Con: Host gestoppt	HCON -	(keine)
Con: Rückruf	HCONCALLB	Rückrufnummer
Con: Verbindungsverlust	*CONLOST	(keine)
Con: Namensserver gestartet	HCONNNS +	(keine)
Con: Namensserver gestoppt	HCONNNS -	(keine)
Con: Security Server gestartet	HCONNSS +	(keine)
Con: Security Server gestoppt	HCONNSS -	(keine)
Con: Gateway gestartet	HCONGW +	(keine)
Con: Gateway gestoppt	HCONGW -	(keine)

5 Dialogfeldhilfe

Sitzung

Ereignisbezeichnung	Ereigniscode	Argumente
Ses: Kommunikation starten	HSES +	Guest-Name
Ses: Kommunikation beenden	HSES -	Guest-Name
Ses: Beginn der Fernsteuerung	HSESRC +	Guest-Name
Ses: Ende der Fernsteuerung	HSESRC -	Guest-Name
Ses: Dateiübertragung gestartet	HSESFXFER+	Guest-Name
Ses: Dateiübertragung gestoppt	HSESFXFER-	Guest-Name
Ses: Chat gestartet	HSESCHAT +	Guest-Name
Ses: Chat gestoppt	HSESCHAT -	Guest-Name
Ses: Audio gestartet	HSESAUDIO+	Guest-Name
Ses: Audio gestoppt	HSESAUDIO-	Guest-Name
Ses: Remote Management gestartet	HSESRM +	Guest-Name
Ses: Remote Management gestoppt	HSESRM -	Guest-Name
Ses: Konfigurationskennwort für Zugriffsbestätigung ist falsch. Guest-Zugriff verweigert	SESACCTR!	Guest-Name
Ses: Konfigurationskennwort für Zugriffsbestätigung ist richtig. Guest-Zugriff genehmigt	SESACCTR	Guest-Name

Aktion

Ereignisbezeichnung	Ereigniscode	Argumente
Act: Hilfeanforderung versandt	HACTHLPRQ+	Name des Hilfeanbieters, Problembeschreibung

Act: Hilfeanforderung abgebrochen	HACTHLPRQ-	(keine)
Act: Datei empfangen	*ACTFILE +	Dateipfad und -name
Act: Datei versandt	*ACTFILE -	Dateipfad und -name
Act: Host neu gestartet	*ACTBOOT	(keine)
Act: Programm ausführen	HACTRUN	Programmname
Act: Befehl ausführen	HACTEXE	Befehlsname
Act: Erstellen des Windows-Ereignisprotokolls fehlgeschlagen	*ACTWIN !	(keine)
Act: Erstellen der SNMP-Trap fehlgeschlagen	*ACTSNMP !	(keine)
Act: Zwischenablage empfangen	*ACTCLPB +	(keine)
Act: Zwischenablage gesendet	*ACTCLPB -	(keine)
Act: Druckauftrag empfangen	*ACTPRINT +	(keine)
Act: Druckauftrag gesendet	*ACTPRINT -	(keine)
Act: Tastatur und Maus zugewiesen	HACTKBDMS+	Guest-Name
Act: Tastatur und Maus getrennt	HACTKBDMS-	Guest-Name
Act: Tastatur gesperrt	HACTKBD -	(keine)
Act: Tastatur entsperrt	HACTKBD +	(keine)
Act: Bildschirm gesperrt	HACTSCR -	(keine)
Act: Bildschirm entsperrt	HACTSCR +	(keine)
Act: Abmeldung initiiert	HACTLOFF	(keine)
Act: Gateway-Anmeldung	HACTGW +	Name des verbindungsherstellenden Moduls
Act: Bestand gesendet	HACTINV	Guest-Name

Act: Nachricht empfangen	HACTMSG	Guest-Name

Sicherheit

Ereignisbezeichnung	Ereigniscode	Argumente
Sec: Individuelle Zugriffsrechte aktiviert (oder geändert)	HSECINDIV+	Guest-Zugriffsmethode
Sec: Individuelle Zugriffsrechte deaktiviert	HSECINDIV-	Guest-Zugriffsmethode
Sec: Sicherheitsrolle hinzugefügt	HSECROLE +	Sicherheitsrollenname
Sec: Sicherheitsrolle gelöscht	HSECROLE -	Sicherheitsrollenname
Sec: Sicherheitsrolle geändert	HSECROLE *	Sicherheitsrollenname
Sec: Guest zu Rolle hinzugefügt	HSECGUEST+	Guest-Name
Sec: Guest aus Rolle gelöscht	HSECGUEST-	Guest-Name
Sec: Guest in Rolle geändert	HSECGUEST*	Guest-Name
Sec: Kennwort aktiviert	HSECPW +	Wenn individuell: Guest-Name
Sec: Kennwort deaktiviert	HSECPW -	Wenn individuell: Guest-Name
Sec: Kennwort geändert	HSECPW *	Wenn individuell: Guest-Name
Sec: Rückruf aktiviert (nur Standard)	HSECCALLB+	(keine)
Sec: Rückruf deaktiviert (nur Standard)	HSECCALLB-	(keine)
Sec: Rückruf geändert (nur Standard)	HSECCALLB*	(keine)
Sec: Zugriffsbestätigung aktiviert	HSECCA +	Wenn individuell: Sicherheitsrollenname
Sec: Zugriffsbestätigung	HSECCA -	Wenn individuell:

deaktiviert		Sicherheitsrollenname
Sec: Kennwort zurückgewiesen	*SECPW !	Guest-Name
Sec: Zugriffsbestätigung abgelehnt	*SECCA !	(keine)
Sec: Max. Anzahl der ungültigen Kennwörter erreicht	HSECPWLIM!	(keine)
Sec: Timeout	HSECTMOUT	AC (Inaktivität), AU (Authentifizierung) oder CA (Zugriff bestätigen)

Konfiguration

Ereignisbezeichnung	**Ereigniscode**	**Argumente**
Cfg: Lokale Protokollierung eingeschaltet	*CFGLLOC +	Name der Protokolldatei
Cfg: Lokale Protokollierung ausgeschaltet	*CFGLLOC -	Name der Protokolldatei
Cfg: Dateiname des lokalen Protokolls geändert	*CFGLFILE*	Neuer Protokolldateiname
Cfg: Server-Protokollierung eingeschaltet	*CFGLSRV +	Log-Server-Name
Cfg: Server-Protokollierung ausgeschaltet	*CFGLSRV -	Log-Server-Name
Cfg: Windows-Ereignisprotokollierung eingeschaltet	*CFGLWIN +	Falls Fern: Computername
Cfg: Windows-Ereignisprotokollierung ausgeschaltet	*CFGLWIN -	Falls Fern: Computername
Cfg: Senden von SNMP-Traps eingeschaltet	*CFGLSNMP+	(keine)
Cfg: Senden von SNMP-Traps ausgeschaltet	*CFGLSNMP-	(keine)
Cfg: Optionsänderung: Beim Laden starten	HCFGOWAIT*	EIN/AUS

Cfg: Optionsänderung: Beim Programmstart laden	HCFGOLOAD*	EIN/AUS
Cfg: Optionsänderung: Beim Programmstart minimieren	HCFGOMIST*	EIN/AUS
Cfg: Optionsänderung: Tarnkappenmodus	HCFGOSTLT*	EIN/AUS
Cfg: Optionsänderung: Bei Verbindung minimieren	HCFGOMICO*	EIN/AUS
Cfg: Optionsänderung: Oben	HCFGOTOP *	EIN/AUS
Cfg: Optionsänderung: Dateiübertragung anzeigen	HCFGOSFX *	EIN/AUS
Cfg: Optionsänderung: Nachricht 'Aufrechterhalten' senden	HCFGOALIV*	EIN/AUS
Cfg: Ausgewählte Option: Neustart nach Trennen	HCFGOBOOT+	(keine)
Cfg: Ausgewählte Option: Abmeldung nach Trennen	HCFGOLOGO+	(keine)
Cfg: Ausgewählte Option: Sperrung nach Trennen	HCFGOLOCK+	(keine)
Cfg: Ausgewählte Option: Keine Aktion nach Trennen	HCFGONOTH+	(keine)
Cfg: Optionsänderung: Benennungsmethode	HCFGONAME*	(keine)
Cfg: Optionsänderung: Öffentlicher Host	HCFGOPUBN*	EIN/AUS
Cfg: Optionsänderung: Benutzernamen aktivieren	HCFGOUSRN*	EIN/AUS
Cfg: Optionsänderung: Verbindungsbenachrichtigung	HCFGONOTI*	(keine)
Cfg: Optionsänderung: Beschreibung der Hilfeanforderung	HCFGOHRD *	(keine)
Cfg: Optionsänderung: Hilfeanbieter	HCFGOHRP *	(keine)

Cfg: Optionsänderung: Kommunikation bei Hilfeanforderung	HCFGOHRC *	(keine)
Cfg: Optionsänderung: Hilfeanforderung Telefon/IP	HCFGOHRPI*	(keine)
Cfg: Optionsänderung: Symbol Hilfeanforderung anzeigen	HCFGOHRSI*	EIN/AUS
Cfg: Optionsänderung: Vollduplex-Audio	HCFGOAUFD*	EIN/AUS
Cfg: Optionsänderung: Audio-Ruhepegel	HCFGOAUSL*	(keine)
Cfg: Optionsänderung: Audio-Übertragung fortsetzen	HCFGOAULH*	(keine)
Cfg: Optionsänderung: ID für Namenplatzhalter	HCFGONSID*	(keine)
Cfg: Geänderte Konfigurationsanforderungen für Guest	HCFGMRQG*	(keine)
Cfg: Geänderte Konfigurationsanforderungen für Gateway	HCFGMRQGW*	(keine)
Cfg: Geänderte Konfigurationsanforderungen für andere	HCFGMRQO *	(keine)
Cfg: Geänderte Konfigurationsanforderungen für Beenden/Stop	HCFGMRQEX*	(keine)
Cfg: Sicherheitsschutz geändert	HCFGPROTS*	(keine)
Cfg: Konfigurationskennwort geändert	HCFGMTPW *	(keine)
Cfg: Guest-Zugriffsrechte geändert (nur Standard)	HCFGGALLW*	(keine)
Cfg: MAC/IP-Adressenliste geändert	HCFGMACIP*	(keine)
Cfg: Deaktivierung der Dateiübertragung geändert	HCFGFX *	(keine)

Cfg: Gruppen-ID des Security Servers geändert	HCFGSSG *	(keine)
Cfg: Web-Update prüfen	*CFGWUCHK	Alter Build, neuer Build, [Timeout-Fehler]
Cfg: Web-Update herunterladen	*CFGWUDL	Dateiname, [Timeout-Fehler]
Cfg: Web-Update installieren	*CFGWUINST	(keine)
Cfg: Web-Update erfolgreich	*CFGWU *	Alter Build, neuer Build
Cfg: Web-Update fehlgeschlagen	*CFGWU !	Alter Build, Fehlermeldung
Cfg: Konfigurationskennwort für Zugriffsbestätigung ist aktiviert.	HCFGACCTR+	(keine)
Cfg: Konfigurationskennwort für Zugriffsbestätigung ist deaktiviert.	HCFGACCTR-	(keine)

Vom Netop-Gateway können folgende spezielle Ereignisse protokolliert werden:



Ereignisbezeichnung	Ereigniscode	Argumente
GW: Gateway-Zugriff zulässig	HGW ACCES+	(keine)
GW: Gateway-Rückruf	HGW CALLB	Rückrufnummer
GW: Gateway-Rückruf geändert (nur Standard)	HGW CALLB*	(keine)
GW: Gateway-Rückruf deaktiviert (nur Standard)	HGW CALLB-	(keine)
GW: Gateway-Rückruf aktiviert (nur Standard)	HGW CALLB+	(keine)
GW: Gateway-Gruppe definiert	HGW GROUP+	Sicherheitsrollenname
GW: Gateway-Gruppe gelöscht	HGW GROUP-	Sicherheitsrollenname
GW: Gateway - Guest hinzugefügt	HGW GUEST+	Guest-Name
GW: Gateway - Guest geändert	HGW GUEST*	Guest-Name
GW: Gateway - Guest gelöscht	HGW GUEST-	Guest-Name
GW: Gateway - individuelle Zugriffsrechte deaktiviert	HGW INSEC-	(keine)
GW: Gateway - individuelle Zugriffsrechte aktiviert (oder geändert)	HGW INSEC+	(keine)
GW: GID des Gateway NSS geändert	HGW SSGID*	(keine)
GW: Gateway-Kennwort geändert (nur Standard)	HGW PW *	(keine)
GW: Gateway-Kennwort deaktiviert (nur Standard)	HGW PW -	(keine)
GW: Gateway-Kennwort aktiviert (nur Standard)	HGW PW +	(keine)
GW: Gateway-Kennwort zurückgewiesen	*SECGWPW !	Name des verbindungsherstellenden Moduls

5.1.16 Netop Datei-Manager - Optionen

Im Dialogfeld **Optionen** können Sie festlegen, wie die Dateiübertragung erfolgen soll.

Hierfür stehen folgende Optionen zur Verfügung: Synchronisierungsoptionen, allgemeine Übertragungsoptionen, Optionen für die Anzeige von Bestätigungsdialogfeldern für das Löschen/Überschreiben von Dateien während der Dateiübertragung, Layout-Optionen des **Datei-Managers** sowie Optionen für die Protokollierung während der Dateiübertragung.

Registerkarte "Übertragung"

Synchronisieren

Option	Beschreibung
Nur übertragen, wenn Datei existiert	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Dateien nur dann zu synchronisieren, wenn sie im nicht ausgewählten Bereich vorhanden sind.
Nur in eine Richtung übertragen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Dateien nur vom ausgewählten in den nicht ausgewählten Bereich zu synchronisieren.

Übertragung allgemein

Option	Beschreibung
Unterordner einbeziehen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn auch der Inhalt von Unterordnern der ausgewählten Ordner übertragen werden soll.
Delta-Dateiübertragung verwenden	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Quelldateien mit entsprechenden Zieldateien zu vergleichen und nur die Änderungen zu übertragen. Dadurch wird weniger Bandbreite benötigt.
Wiederherstellung nach Absturz aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Dateien so zu übertragen, dass sie wiederhergestellt werden können, falls während der Dateiübertragung ein Computer- oder Netzwerkproblem auftritt.
Dialog nach Abschluss schließen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, damit das Fenster **Übertragungsstatus** nach Abschluss einer Dateiübertragung geschlossen wird.
Nach Abschluss trennen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Dateiübertragungssitzung nach Abschluss einer Dateiübertragung zu beenden.

Registerkarte "Bestätigung"

Bestätigen bei

Option	**Beschreibung**
Nicht-leere Ordner löschen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn beim Löschen eines Ordners, der weitere Ordner oder Dateien enthält, ein Bestätigungsdialogfeld angezeigt werden soll. Im Bestätigungsdialogfeld stehen folgende Auswahlmöglichkeiten für das Löschen zur Verfügung: **Überspringen:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um den angegebenen Ordner nicht zu löschen. **Löschen:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um den angegebenen Ordner zu löschen. **Erweitert:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, wenn Sie Ihre Auswahlen zur Löschbestätigung nur für die aktuelle Dateiübertragung ändern möchten. **Abbrechen:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um die Dateiübertragung an dieser Stelle abzubrechen. Bereits ausgeführte Dateiübertragungsaktionen können nicht rückgängig gemacht werden.
Überschreiben/ Löschen von Dateien	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn beim Überschreiben bzw. Löschen von Dateien ein Bestätigungsdialogfeld angezeigt werden soll. Im Bestätigungsdialogfeld stehen folgende Auswahlmöglichkeiten für das Überschreiben/Löschen zur Verfügung: **Überspringen:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um die angegebene Datei nicht zu überschreiben. **Überschreiben:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um die angegebene Datei zu überschreiben. **Erweitert:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, wenn Sie Ihre Auswahlen zum Bestätigen des Überschreibens nur für die aktuelle Dateiübertragung ändern möchten.
Überschreiben/ Löschen von schreibgeschützten Dateien	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn beim Überschreiben bzw. Löschen von schreibgeschützten Dateien ein Bestätigungsdialogfeld angezeigt werden soll.
Überschreiben/ Löschen von versteckten Dateien	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn beim Überschreiben bzw. Löschen von versteckten Dateien ein Bestätigungsdialogfeld angezeigt werden soll.
Überschreiben/ Löschen von Systemdateien	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn beim Überschreiben bzw. Löschen von Systemdateien ein Bestätigungsdialogfeld angezeigt werden soll.
Drag & Drop (Kopieren von Dateien mit der	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn vor dem Übertragen von Dateien per Drag & Drop ein Bestätigungsdialogfeld angezeigt werden soll.

Option	Beschreibung
Nicht-leere Ordner löschen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn beim Löschen eines Ordners, der weitere Ordner oder Dateien enthält, ein Bestätigungsdialogfeld angezeigt werden soll. Im Bestätigungsdialogfeld stehen folgende Auswahlmöglichkeiten für das Löschen zur Verfügung: **Überspringen:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um den angegebenen Ordner nicht zu löschen. **Löschen:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um den angegebenen Ordner zu löschen. **Erweitert:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, wenn Sie Ihre Auswahlen zur Löschbestätigung nur für die aktuelle Dateiübertragung ändern möchten. **Abbrechen:** Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um die Dateiübertragung an dieser Stelle abzubrechen. Bereits ausgeführte Dateiübertragungsaktionen können nicht rückgängig gemacht werden.
Maus)	

Registerkarte "Layout"

Bildschirm

Option	Beschreibung
Symbolleiste anzeigen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Symbolleiste des Fensters **Netop Datei-Manager** anzuzeigen.
Statusleiste anzeigen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn unten in den beiden Bereichen des Fensters **Netop Datei-Manager** eine Statusleiste angezeigt werden soll.
Pfad der Sitzung beim Beenden speichern	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn beim nächsten Start einer Dateiübertragungssitzung für denselben Host derselbe Fensterinhalt angezeigt werden soll. Deaktivieren Sie das Kontrollkästchen, um beim Start einer Dateiübertragungssitzung immer den Inhalt des Systemlaufwerks anzuzeigen.

Tastatur

Option	Beschreibung
Hotkey-Belegung des Systems verwenden	Wählen Sie diese Option, um die Hotkey-Belegung des Betriebssystems zu verwenden. Weitere Informationen finden Sie in der folgenden Tabelle.
Hotkey-Belegung von Netop verwenden	Wählen Sie diese Option, um die in der folgenden Tabelle aufgeführte Netop-Hotkey-Belegung zu verwenden.

5 Dialogfeldhilfe

Funktion	Windows-Hotkey	Netop-Hotkey
Dateien kopieren		F3
Dateien verschieben		F6
Neuer Ordner		F7
Löschen	ENTF	F8
Umbenennen	F2	
Schließen	ALT+F4	F10
Eigenschaften	ALT+EINGABE	UMSCHALT+F1
Alles auswählen	STRG+A	
Auswählen nach		+
Auswahl aufheben nach		-
Auswahl umkehren		*
Symbole nach Namen anordnen		STRG+F3
Symbole nach Typ anordnen		STRG+F4
Symbole nach Größe anordnen		STRG+F6
Symbole nach Datum anordnen		STRG+F5
Aktualisieren	F5	STRG+R
Linken Datensatzbereich auswählen		ALT+F1
Rechten Datensatzbereich auswählen		ALT+F2
Hilfe	F1	F1

Symbole

Option	Beschreibung
Lokal verknüpfte und 'exe'-Symbole des Host	Dateisymbole werden in den Bereichen des Fensters **Netop Datei-Manager** gemäß den Guest-Dateiverknüpfungen angezeigt, aber Dateisymbole für Host-Dateien mit der Erweiterung "exe" werden gemäß den Host-Dateiverknüpfungen dargestellt.
Lokal verknüpfte Symbole	In den Bereichen des Fensters **Netop Datei-Manager** werden Dateisymbole gemäß den Guest-Dateiverknüpfungen angezeigt. Dadurch wird weniger Bandbreite benötigt.
Standardsymbole	In den Bereichen des Fensters **Netop Datei-Manager** wird für alle Dateien dasselbe Standardsymbol angezeigt. Dadurch werden für die Übertragung eine geringere Bandbreite und Prozessorkapazität benötigt.

Registerkarte "Protokollierung"

Option	Beschreibung
Protokolldatei generieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn beim Beenden einer Dateiübertragungssitzung eine Protokolldatei der Dateiübertragung erzeugt werden soll.
Zu vorhandener Protokolldatei hinzufügen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um neue Protokolleinträge an eine vorhandene Protokolldatei anzufügen. Ist das Kontrollkästchen nicht aktiviert, wird die vorhandene Protokolldatei überschrieben.
Dateiname	Dieses Feld enthält den Pfad und den Namen der Protokolldatei. Der Standardname lautet NFM.LOG. Die Datei wird im Ordner mit den Netop-Konfigurationsdateien gespeichert (normalerweise "C:\Dokumente und Einstellungen\<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\Guest"). Klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen**, wenn Sie einen anderen Pfad und Namen für die Protokolldatei angeben möchten.

Siehe auch

Übertragen von Dateien

5.1.17 Modem

Im Dialogfeld **Modem** können Sie die Modemdatenbank verwalten.

Hinweis

Die Modemdatenbank wird in der Netop-Konfigurationsdatei "modems.ndb" gespeichert, die sich normalerweise im Verzeichnis "C:\Dokumente und Einstellungen\<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\<Modulname>" befindet.

Der erste Datensatz in der **Modemliste** mit demNamen "_Modem Database JJJJTTT" bezeichnet das Datum (Jahr und Tag), an dem die Modemdatenbank aktualisiert wurde. Das aktuelle Update steht in der Netop KnowledgeBase im Bereich "Download Updates" zum Download und zur Installation bereit.

Hinweis

Beim Herunterladen und Installieren von "modems.ndb" wird die aktuelle Datei "modems.ndb" überschrieben.

Weitere Datensätze sind Modemkonfigurationen, die vom Netop Support oder anderen Benutzern hinzugefügt wurden.

Mit den Schaltflächen im unteren Bereich des Dialogfelds können Sie Modemkonfigurationen erstellen, bearbeiten und löschen.

Um eine neue Modemkonfiguration auf der Basis einer bereits vorhandenen Konfiguration zu erstellen, wählen Sie diese im Bereich aus und klicken anschließend auf die Schaltfläche **Neu**.

Siehe auch

Modem-Konfiguration

5.1.18 Modem-Konfiguration

Im Dialogfeld **Modem-Konfiguration** können Sie eine Modemkonfiguration in der Modemdatenbank erstellen oder bearbeiten.

Bei einigen Modemkonfigurationen sind einige oder alle Felder zum Schutz der ursprünglichen Modemkonfiguration deaktiviert. Wenn Sie im Dialogfeld **Modem** eine Modemkonfiguration auswählen und auf **Neu** klicken, werden im Dialogfeld **Modem-Konfiguration** die Eigenschaften der gewählten Modemkonfiguration angezeigt, wobei alle Felder aktiviert sind.

Das Feld **Name** enthält den Namen der Modemkonfiguration, der innerhalb der Modemdatenbank nur einmal vergeben werden darf. Sie können den Inhalt des Feldes bearbeiten.

Modembefehle

In diesen Feldern werden die AT-Befehle des Modems angegeben. Im Handbuch Ihres Modems oder auf der Website des Modemherstellers können Sie die für Ihr Modem erforderlichen AT-Befehle ermitteln.

Max. Baudrate

Wählen Sie in der Dropdown-Liste **Max. Baudrate** eine Baudrate aus, die für Ihr Modem

und für das Modem am anderen Ende der Verbindung geeignet ist.

Einstellungen

Option	Beschreibung
RTS/CTS Flusskontrolle	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Return To Send/ Clear To Send-Flusskontrolle zu verwenden.
DCD ignorieren	Normalerweise liegt ein Fehler vor, wenn kein Trägersignal vorhanden ist. Es gibt jedoch Situationen, in denen das Fehlen des Trägersignals keinen Fehler darstellt. Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn nicht auf ein Trägersignal gewartet werden soll.

Siehe auch

Modem

5.1.19 Novell-Netzwerkadressen

Wenn keine Netzwerkliste erstellt wird, erreicht die IPX-Kommunikation nur Netop-Module im lokalen Netzwerk. Die Kommunikation kann aber auf Remote-Netzwerke ausgeweitet werden.

Im Dialogfeld **Novell-Netzwerkadressen** können Sie mithilfe der Schaltflächen auf der rechten Seite der Netzwerkliste Netzwerkadressen hinzufügen, bearbeiten und löschen.

Der Fensterbereich enthält die 8-stelligen hexadezimalen Netzwerkadressen von ausgewählten Remote-Netzwerken.

Siehe auch

Kommunikationsprofil bearbeiten

5.1.20 Programmoptionen

Registerkarte "Layout"

Auf der Registerkarte **Layout** werden die Layout-Optionen für das **Guest**-Fenster festgelegt.

Aktivieren

Option	Beschreibung
Symbolleiste	Deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Symbolleiste zu entfernen.
Statuszeile	Deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Statusleiste zu entfernen.
Menühinweise	Deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Anzeige von

	Hinweisen zu Menübefehlen und Symbolleistenschaltflächen zu deaktivieren.
Guest-Symbol in Taskleiste hinzufügen	Deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um nach dem Laden des Guest die Anzeige des Netop Guest-Symbols im Infobereich unten rechts im Bildschirm zu deaktivieren.
Minimierten Guest aus Taskleiste ausblenden	Diese Option ist nur verfügbar, wenn **Guest-Symbol der Taskleiste hinzufügen** aktiviert ist. Deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den minimierten Guest als Symbol in der Taskleiste am unteren Bildschirmrand anzuzeigen. Wenn das Kontrollkästchen aktiviert ist, wird der minimierte Guest nur als Netop Guest-Symbol im Infobereich in der unteren rechten Ecke des Bildschirms angezeigt.
Guest-Minimierungsstatus beim Beenden speichern	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Guest minimiert zu laden, wenn er beim letzten Beenden minimiert war.
Tarnkappenmodus (Guest beim Start ausblenden)	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Guest so zu laden, dass er vor dem Benutzer des Computers verborgen ist. Um den Guest einzublenden, wenn er im Tarnkappenmodus gestartet wurde, führen Sie die Datei showgst.exe aus, die sich im Installationsverzeichnis des Guest befindet.

In der Liste **Design für Menüs und Symbolleisten** können Sie ein Design für das Menü und die Symbolleiste auswählen.

Registerkarten-Layout

Mit der Option **Registerkarten-Layout** können Sie Registerkarten aktivieren/ deaktivieren und ihre Reihenfolge ändern.

Der Bereich enthält eine Liste der verfügbaren Registerkartennamen.

Deaktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um die zugehörige Registerkarte aus dem Registerkartenbereich zu entfernen.

Die Reihenfolge der Registerkartennamen von oben nach unten (im Bereich) entspricht der Reihenfolge der Registerkarten von links nach rechts. Wählen Sie einen Registerkartennamen aus, und klicken Sie auf eine der Schaltflächen **Nach oben/Nach unten**, um die Registerkarte zu verschieben.

Hinweis
Sie müssen den Guest neu starten, damit die Änderungen wirksam werden.

Registerkarte "Allgemein"

Auf der Registerkarte **Allgemein** werden allgemeine Verbindungsoptionen festgelegt.

Standardeinstellungen für Host-Sitzungen

Wählen Sie die Sitzung aus, die gestartet werden soll, wenn eine Verbindung zu einem

Host-Computer hergestellt wird. Die Standardsitzung ist die Fernsteuerung.

Inaktivität

Geben Sie im Feld **Inaktivitäts-Timeout** die Zeit ein (in Minuten), nach der die Verbindung getrennt wird, wenn keine Aktion des Guest-Benutzers über Tastatur oder Maus erfolgt (Standard: 0, Bereich 0 bis 999).

Aufrechterhalten

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Nachricht "Aufrechterhalten" senden**, wenn während der Verbindung in bestimmten Abständen ein Datenpaket gesendet werden soll, um den Guest-Benutzer über eine etwaige Unterbrechung der Verbindung zu informieren.

Hinweis
Um eine ISDN-/CAPI-Verbindung bei kurzen Inaktivitätszeiten aufrechtzuerhalten, deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen. Aktivieren Sie stattdessen das Kontrollkästchen **Dyn. Verbindung** im Dialogfeld **Bearbeiten** für das ISDN-/CAPI-Kommunikationsprofil.

Bestätigen bei

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Beenden des Guest bei bestehender Verbindung**, damit bei dem Versuch, den Guest bei bestehender Verbindung mit einem Host zu beenden, eine Warnung angezeigt wird. Wenn Sie den Guest dennoch beenden möchten, werden Sie aufgefordert, dies zu bestätigen.

Verbindung

Option	**Beschreibung**
Verbindungsversuche	Geben Sie die Anzahl der Verbindungsversuche ein (1 bis 999), die der Guest automatisch durchführen soll.
Verbindung automatisch	Wählen Sie in der Liste aus, wie die Verbindung nach einem Verbindungsverlust wiederhergestellt werden soll: **Nie**: Die Verbindung wird in keinem Fall wiederhergestellt. **Nur bei außerplanmäßiger Verbindungstrennung**: Die Verbindung wird nur wiederhergestellt, wenn die ursprüngliche Verbindung durch ein ungewöhnliches Ereignis beendet wurde. **Nur bei Host-Verbindungstrennung**: Die Verbindung wird nur wiederhergestellt, wenn die ursprüngliche Verbindung vom Host beendet wurde. **Immer**: Die Verbindung wird in jedem Fall wiederhergestellt.

Registerkarte "Cache"

Auf der Registerkarte **Cache** werden die Cache-Optionen für den Bildschirm der Fernsteuerung festgelegt.

Wenn der Guest einen Host im Befehlsmodus fernsteuert, legt der Guest den Host-Bildschirm im Cache-Speicher ab und überträgt nur die Änderungen auf dem Bildschirm. Dadurch wird die Bildaktualisierung auf dem Host beschleunigt, und die Übertragung belegt weniger Bandbreite.

Cache für Befehls-Bildschirmübertragung

Option	Beschreibung
Benutze separate Cache-Datei für jeden Host	Aktivieren Sie diese Option, um für jeden verbundenen und nicht verbundenen Host einen eigenen Cache-Bereich zu reservieren. Wenn Sie Verbindungen zu vielen verschiedenen Hosts herstellen und eine hohe Aktualisierungs- und Verbindungsgeschwindigkeit benötigen, ist ein großer Cache-Speicher erforderlich.
Benutze gemeinsame Cache-Datei für alle Hosts	Aktivieren Sie diese Option, um den verfügbaren Cache-Speicher unter den verbundenen und nicht verbundenen Hosts aufzuteilen. Dadurch wird normalerweise der Gesamtbedarf an Cache-Speicher reduziert.
Cache-Datei zwischen den Sitzungen nicht speichern	Aktivieren Sie diese Option, um den verfügbaren Cache-Speicher nur unter den verbundenen Hosts aufzuteilen. Der Gesamtbedarf an Cache-Speicher ist bei dieser Einstellung am geringsten. Es dauert jedoch länger, bis Verbindungen aufgebaut werden.
Cachegröße begrenzen auf	Geben Sie in diesem Feld eine Zahl zwischen 200 und 64000 Feld ein (Standard: 10000). Geben Sie einen Wert ein, der höher als die Standardeinstellung ist, wenn Sie regelmäßig Fernsteuerungssitzungen im Befehlsmodus mit mehreren verschiedenen Hosts ausführen.

Registerkarte "Anmeldung"

Auf der Registerkarte **Anmeldung** werden Optionen für die Guest-Anmeldung und die Namensgebung festgelegt.

Guest-Name

Das Feld **Guest-Name** enthält den Namen, mit dem der Guest sich bei der Kommunikation identifiziert (Standard: Computername).

Sie können den Inhalt des Feldes bearbeiten.

Bleibt das Feld leer, identifiziert sich der Guest über seine Computeradresse (normalerweise die IP-Adresse oder MAC-Adresse der Netzwerkkarte).

Hinweis

Wenn der Guest auf einem Netzwerk-Computer ausgeführt wird, empfiehlt es sich, den

Computernamen zu verwenden. Wird der Guest auf einem Terminal Server-Client ausgeführt, sollte der Anmeldename des Benutzers verwendet werden. Weitere Informationen finden Sie im Administratorhandbuch (Weitere Tools, Netop-Namensgebung in einer TSU).

Autorisierung

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Cache-Anmeldekennwörter**, um die zuletzt verwendeten Anmeldeinformationen im Cache-Speicher abzulegen und bei der Herstellung der Verbindung zu verwenden.

Im Cache-Speicher abgelegte Anmeldeinformationen werden beim Beenden des Guest gelöscht.

Access Server 6.x/5.x

Option	Beschreibung
Guest muss Access-Server-Anmeldung durchführen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Authentifizierung auf Guest-Seite für Hosts zu aktivieren, für die auf einer älteren Version von Netop Access Server die Autorisierung auf Guest-Seite aktiviert ist. **Hinweis** Netop Security Server (ab Version 7) unterstützt die Authentifizierung auf Guest-Seite nicht.
Ignorieren, wenn Zugriff nicht autorisiert werden kann	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Autorisierung auf Guest-Seite für Hosts zu ignorieren, für die auf einem Netop Access Server die Autorisierung auf Guest-Seite nicht aktiviert ist.

Registerkarte "Host-Name"

Auf der Registerkarte **Host-Name** werden die Optionen für den Host-Namen und die ID des Namenplatzhalters des Netop-Namensservers festgelegt.

Standard-Host-Namen-Qualifizierer

Ein im Feld **Name** (Bereich **Host** auf der Registerkarte **Quick Connect**) angegebener Name wird von Netop als dieser standardmäßige Host-Namen-Qualifizierer oder als Host-Namen-Qualifizierer mit Präfix (wird darunter in Klammern angezeigt) interpretiert.

Option	Beschreibung
Host-ID (H::)	Interpretiert einen Host-Namen ohne Präfix als Host-ID.
Benutzername (U::)	Interpretiert einen Host-Namen ohne Präfix als Benutzernamen.
DNS-Name (DNS::)	Interpretiert einen Host-Namen ohne Präfix als Namen eines Domänennamensservers.

LDAP-Name (LDAP::)	Interpretiert einen Host-Namen ohne Präfix als Benutzerattributwert eines Directory Service. Siehe Registerkarte "**Directory Services**".

Doppelte Namen

Bei einer Verbindung über ein netzwerkfähiges Kommunikationsgerät können mehrere Hosts mit demselben Namen antworten, wenn beispielsweise derselbe Benutzer auf mehreren Computern angemeldet ist. Standardmäßig stellt der Guest eine Verbindung zum ersten Host her, der antwortet.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Vor Verbindungsherstellung nach doppelten Namen suchen**, um einige Sekunden auf antwortende Hosts zu warten und das Fenster **Mehrere Host-Namen gefunden** anzuzeigen, wenn mehrere Hosts geantwortet haben. In diesem Fenster werden Sie aufgefordert, einen Host auszuwählen.

Netop-Namensserver

Um eine Verbindung über die Namensauflösung durch einen Netop-Namensserver herzustellen, benötigen Sie ein Kommunikationsprofil mit dem TCP/IP-Kommunikationsgerät. Aktivieren Sie im Dialogfeld **Erweiterte TCP/IP-Konfiguration** das Kontrollkästchen **Netop-Namensserver benutzen**, und geben Sie die Adressen der auflösenden Netop-Namensserver an. Außerdem müssen Sie dieselbe ID für Namenplatzhalter angeben wie die Netop-Module, zu denen Sie eine Verbindung herstellen möchten.

Geben Sie im Feld **ID für Namenplatzhalter** die ID ein, die auch für die Netop-Module festgelegt ist, zu denen Sie über den Netop-Namensserver eine Verbindung herstellen möchten (Standard: PUBLIC).

Siehe auch

Kommunikationsprofil bearbeiten
Administratorhandbuch (Netop-Namensmanagement).

Registerkarte "Directory Services"

Auf der Registerkarte **Directory Services** werden Directory Services angegeben, die dem Guest erlauben, über den Host-Namen-Qualifizierer LDAP:: nach Hosts zu suchen und eine Verbindung zu ihnen herzustellen.

Allgemein

Option	**Beschreibung**
Directory Server	Geben Sie die IP-Adresse oder den DNS-Namen des Directory Servers ein.
Port	Geben Sie den Port an, über den die Verbindung zum Directory Server hergestellt werden soll (Standard: 389, der LDAP-Port (Lightweight Directory Access Protocol)). Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Sichere Verbindung verw.**, wenn eine sichere Verbindung zum Directory Server hergestellt

	werden soll. Die Portnummer für sichere LDAP-Verbindungen lautet 636.
Basis-DN	Geben Sie den eindeutigen Namen des Directory Service ein, von dem aus die Suche beginnen soll.

Registerkarte "Anmeldeinformationen"

Geben Sie die Anmeldeinformationen ein, mit denen sich der Guest beim Directory Server anmeldet. Über die Anmeldeinformationen werden die Benutzerrechte festgelegt, die für den Zugriff auf Directory Services-Informationen erforderlich sind.

Option	Beschreibung
Anonyme Verbindung	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Directory Service mit den Rechten eines anonymen Benutzers zu durchsuchen. Deaktivieren Sie diese Option, um die darunter angezeigten Felder zu aktivieren.
Benutzer-DN	Geben Sie den eindeutigen Namen eines Benutzers des Directory Service ein, um den Directory Service mit den Rechten dieses Benutzers zu durchsuchen. Sie müssen auch das dazugehörige Kennwort angeben.

Registerkarte "Einstellungen"

Geben Sie auf dieser Registerkarte die Einstellungen für die Suche im Directory Service nach Benutzerattributwerten an. Die Suche gibt entsprechende Namens- und Adressattributwerte zurück.

Wenn Sie beim Ausfüllen der Felder **Filter für Benutzersuche** und **Benutzerattribut** Hilfe benötigen, klicken Sie auf die Schaltfläche **Standard**, um das Dialogfeld **Directory Service anzeigen** zu öffnen. Wählen Sie in der Liste der verfügbaren Directory Services einen Eintrag aus, und klicken Sie auf **OK**.

Wenn Sie einen Directory Service auswählen (z. B. Active Directory), werden die Standardwerte für diesen Directory Service in die Felder **Filter für Benutzersuche** und **Benutzerattribut** eingetragen. Sie können diese Werte bearbeiten, wenn Sie Ihren Directory Service angepasst haben und eine andere Einstellung benötigen.

Attribute:

Option	Beschreibung
Namensattribut	Definieren oder bearbeiten Sie das Namensattribut.
Adressenattribut	Definieren oder bearbeiten Sie die Bezeichnung für das Adressenattribut.
Präfix für Suchnamen	Definieren oder bearbeiten Sie ein beliebiges Präfix (z. B. cn=), das vor Suchwerten eingefügt werden soll.

Registerkarte "Fernsteuerung"

Auf der Registerkarte **Fernsteuerung** legen Sie allgemeine Optionen für Fernsteuerungssitzungen fest.

Hinweis

Im Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** können Sie die Optionen für Fernsteuerungssitzungen für jede Host-Verbindung individuell festlegen. Klicken Sie dazu entweder auf das Dialogfeld **Verbindungseigenschaften** auf der Registerkarte **Quick Connect** oder (während einer laufenden Fernsteuerungssitzung) auf die Schaltfläche **Verbindungseigenschaften** in der Symbolleiste.

Aktivieren

Option	Beschreibung
Symbolleiste	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Symbolleiste des Fensters **Fernsteuerung** einzublenden.
Toolbox bei Vollbild	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Toolbox für die Vollbildanzeige der **Fernsteuerung** einzublenden.
Toolbox-Roll-up bei Vollbildschirm	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Toolbox für die Vollbildanzeige der **Fernsteuerung** auf die Größe der Titelleiste zu reduzieren, wenn sie nicht verwendet wird.
Statuszeile	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Statuszeile des Fensters **Fernsteuerung** einzublenden.

Hotkeys zuweisen

Sie können ausgewählten Aktionen Hotkeys (Tastenkombinationen) zuweisen. Der Hotkey STRG+Z ist standardmäßig der Funktion "Ein- und Auszoomen" zugeordnet (Umschalten zwischen dem Fenster **Fernsteuerung** und der Vollbilddarstellung). Weisen Sie die gewünschten Hotkeys zu, indem Sie die Kontrollkästchen aktivieren und im letzten Feld ein Zeichen eingeben.

Fernsteuerungsfenster

Option	Beschreibung
AutoScroll für Host-Fenster	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um am Host-Bildschirm einen automatischen Bildlauf durchzuführen, wenn sich der Mauszeiger dem Rand des Fensters **Fernsteuerung** nähert.
Vollbild immer als oberstes Fenster anzeigen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Fenster Fernsteuerung im Vollbildmodus immer vor allen anderen Fenstern anzuzeigen.
Vollbildmodus auf allen Bildschirmen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Vollbildanzeige der Fernsteuerung auf allen verfügbaren Bildschirmen

aktivieren	anzuzeigen.
Automatisch Steuerung übernehmen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um bei Mehrfach-Guest-Sitzungen durch einen Tastendruck oder Mausklick die automatische Steuerung von Tastatur und Maus zu aktivieren.
Kennwort zum Wechseln in Fenstermodus	Geben Sie ein Kennwort an, das beim Umschalten von der Vollbildanzeige in die Fensteranzeige abgefragt werden soll. Die Zeichen des Kennworts werden bei der Eingabe als Punkte oder Sternchen (*) dargestellt.
Kennwort zum Trennen der Verbindung	Geben Sie ein Kennwort an, das beim Trennen der Verbindung abgefragt werden soll. Die Zeichen des Kennworts werden bei der Eingabe als Punkte oder Sternchen (*) dargestellt.

Registerkarte "Zwischenablage"

Auf der Registerkarte **Zwischenablage** legen Sie die Optionen für die Übertragung der Zwischenablage bei Fernsteuerungssitzungen fest.

Automatische Übertragung der Zwischenablage

Option	**Beschreibung**
Zwischenablagen unten automatisch übertragen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Zwischenablage auf dem Guest- oder Host-Computer während einer Fernsteuerungssitzung automatisch zum jeweils anderen Computer zu übertragen, wenn die Größe des Inhalts die im Feld angegebene Anzahl von Kilobytes unterschreitet.
Fortschrittsdialogfeld während der Übertragung anzeigen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um während der Übertragung der Zwischenablage von einem Computer auf den anderen ein kleines Fenster mit einer Fortschrittsleiste anzuzeigen.

Registerkarte "Überwachen"

Auf der Registerkarte **Überwachen** werden allgemeine Überwachungsoptionen festgelegt.

Option	**Beschreibung**
Überwachungsintervall	Geben Sie eine Zahl von 1 bis 999 ein (Sekunden). Nach Ablauf dieser Zeit wird der nächste Host überwacht (Standard: 15).
Betrachtung im Vollbildmodus starten	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die überwachten Host-Bildschirme zunächst im Vollbildmodus anzuzeigen. Ist die Option deaktiviert, werden Host-Bildschirme zunächst im Fenstermodus angezeigt.

5 Dialogfeldhilfe

Registerkarte "Audio-Video-Chat"

Auf der Registerkarte **Audio-Video-Chat** können Sie Optionen für den Audio- und Video-Chat festlegen.

Audio-Video-Chat-Sitzungen

Option	Beschreibung
Audio-Chat bei Start der Konferenz starten	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Sound-Übertragung beim Sitzungsstart zu aktivieren.
Video bei Start der Konferenz starten	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Bildübertragung beim Sitzungsstart zu aktivieren.

Audio-Dialog

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Vollduplex Audio aktivieren**, um die gleichzeitige Sound-Übertragung in beiden Richtungen zu aktivieren.

Hinweis
Einige Computer-Soundsysteme unterstutzen Vollduplex-Audio nicht.

Mikrofon-Empfindlichkeit

Option	Beschreibung
Ruhepegel	Verwenden Sie den Schieberegler, um den Ruhepegel des Mikrofons einzustellen. Fällt der Lautstärkepegel unter den Ruhepegel ab, werden keine Sounddaten gesendet.
Übertragung fortsetzen	Verwenden Sie diesen Schieberegler, um die Zeitdauer einzustellen, nach der Sounddaten übertragen werden sollen, nachdem der Lautstärkepegel unter den Ruhepegel gefallen ist. **Tipp** Testen Sie zur Optimierung der Sound-Übertragung verschiedene Einstellungen für **Ruhepegel** und **Übertragung fortsetzen**.
Überprüfe Sound-System	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Sound-System des Computers zu testen. Das System zeigt eine Ergebnismeldung an.
Erweitert	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Dialogfeld **Weitere Audio-Einstellungen** zu öffnen. Siehe Weitere Audio-Einstellungen.

Video

Option	Beschreibung
Videoaufnahmegröße	Wählen Sie in der Liste ein Format aus. Das Format wird in Pixel angezeigt (Standard: 160 x 120).
Erweitert	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Dialogfeld **Erweitertes Video** zu öffnen. Siehe Erweitertes Video.

Registerkarte "Ferndruck"

Auf der Registerkarte **Ferndruck** werden die Remote-Netop-Drucker und die Umleitung eingehender Druckaufträge festgelegt.

Remote-Netop-Drucker

Sie können einen Netop-Drucker auf dem Guest-Computer hinzufügen, um einen Druckauftrag vom Guest-Computer an einen Drucker des Host-Computers zu senden (Remote-Drucker).

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Drucker hinzufügen**, und befolgen Sie die Anweisungen im Fenster **Anleitung zum Hinzufügen eines Druckers**. Klicken Sie auf **Bereit**, um mit dem Hinzufügen eines Netop-Druckers zu beginnen.

Im Bereich **Remote-Netop-Drucker** werden die Namen der Netop-Drucker im Windows-Ordner **Drucker** auf dem Guest-Computer angezeigt.

Hinweise

Auf die gleiche Weise können Sie auf einem Host-Computer einen Netop-Drucker hinzufügen, um Druckaufträge vom Host-Computer an einen Drucker des Guest-Computers zu senden.

Um einen Netop-Drucker zu entfernen, wählen Sie ihn in diesem Bereich aus und klicken auf die Schaltfläche **Drucker entfernen**.

Wenn Sie mit mehreren Hosts verbunden sind und einen Druckauftrag an einen Netop-Drucker senden, werden Sie in einem Dialogfeld aufgefordert, den Host auszuwählen, an den der Druckauftrag gesendet werden soll.

Hinweis

Weitere Anleitungen für den Remote-Druck aus DOS-Anwendungen finden Sie in der Netop-KnowledgeBase.

Wenn die Druckausgabe eines Dokuments umgeleitet wird

Ein vom Host-Computer an den Guest-Computer gesendeter Druckauftrag kann an jeden auf dem Guest angegebenen Drucker umgeleitet werden.

Option	Beschreibung
Das Dokument auf	Aktivieren Sie diese Option, um den Druckauftrag an den Guest-

dem Standarddrucker drucken	Standarddrucker umzuleiten.
Eingabeaufforderung mit einer Liste der verfügbaren Drucker	Wählen Sie diese Option, und klicken Sie auf **Durchsuchen**, um das Dialogfeld **Drucker zum Umleiten der Druckausgabe wählen** zu öffnen. Hier können Sie in einer Liste der verfügbaren Drucker den gewünschten Drucker auswählen.

Siehe auch

Senden eines Druckauftrags an einen Remote-Drucker

Registerkarte "Aufzeichnen"

Auf der Registerkarte **Aufzeichnen** können Sie die Optionen der Aufzeichnungsfunktion für Fernsteuerungssitzungen festlegen.

Optionen

Option	Beschreibung
Kompatiblen Modus verwenden	Die Aufzeichnung von Fernsteuerungssitzungen wurde in der Version 8 von Netop Remote Control verbessert. Ältere Guest-Versionen können keine Aufzeichnungen der Version 8.0 oder einer späteren Version wiedergeben. Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Aufzeichnungen in einem Modus durchzuführen, der mit älteren Versionen kompatibel ist.
Aufzeichnung durchsetzen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um alle Fernsteuerungssitzungen aufzuzeichnen, auch wenn das Kontrollkästchen **Aufzeichnung einer Fernsteuerungssitzung** nicht aktiviert ist (Registerkarte **Verbindungseigenschaften** > **Aufzeichnen**).
Bei Fehlschlagen der Aufzeichnung trennen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Verbindung zu trennen, wenn die Aufzeichnung einer Fernsteuerungssitzung fehlschlägt.

Aufzeichnen

Ein Eintrag auf der Registerkarte **Aufzeichnungen** und der Name der Aufzeichnungsdatei geben den Guest an, der die Fernsteuerungssitzung durchführt. Wählen Sie eine der folgenden Identifizierungsoptionen aus:

Option	Beschreibung
Guest-Name	Über den Guest-Namen identifizieren. Weitere Informationen finden Sie unter **Anmeldung**.

Guest-Benutzer	Über den Windows- oder Netzwerk-Anmeldenamen des Guest-Computers identifizieren.

Siehe auch

Aufzeichnen von Sitzungen

Registerkarte "Sounds"

Auf der Registerkarte **Sounds** werden die Sounds festgelegt, die bei bestimmten Ereignissen abgespielt werden.

Aktivieren Sie ein Kontrollkästchen, um einen Sound auszugeben, wenn das betreffende Ereignis eintritt. Deaktivieren Sie die Kontrollkästchen, bei denen kein Sound ausgegeben werden soll.

Wählen Sie ein Ereignis aus, und klicken Sie auf **Sound auswählen**, um eine Sound-Datei mit der Erweiterung .wav zu öffnen, die den derzeitigen Sound ersetzen soll. Das Ereignis wird mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet. Wählen Sie ein mit einem Sternchen (*) gekennzeichnetes Ereignis, und klicken Sie auf **Standardsound**, um dem Ereignis wieder den Standardsound zuzuweisen und die Kennzeichnung (*) zu löschen.

Wenn Sie den Sound hören möchten, während Sie seine Einstellungen bearbeiten, wählen Sie ein Ereignis aus und klicken auf **Wiedergabe**, um den Sound abzuspielen, der dem Ereignis zugeordnet ist.

Registerkarte "Hilfeanforderung"

Auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** wird die Verwendung von Hilfeanforderungen festgelegt.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Hilfeanforderung aktivieren**, damit der Guest Hilfeanforderungen empfangen kann.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Erweitert**, um das Dialogfeld **Erweiterter Hilfe-Service** zu öffnen. Hier können Sie die Aktionen festlegen, die ausgeführt werden sollen, wenn eine Hilfeanforderung eingeht . Siehe Erweiterter Hilfe-Service.

Registerkarte "Hilfe-Service"

Der Guest kann nur dann Hilfeanforderungen empfangen, wenn die Kontrollkästchen **Hilfeanforderung aktivieren** und **Hilfe-Service aktivieren** aktiviert sind, mindestens ein Hilfe-Service-Name angegeben ist und die Kommunikationsprofile beim Laden des Guest aktiviert sind.

Hilfe-Services werden auf dem Host als Hilfeanbieter bezeichnet.

Option	**Beschreibung**
Hilfe-Service aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die darunter angegebenen Hilfe-Services zu aktivieren.
Hilfe-Service 1 - 3	Geben Sie in diesen Feldern die Hilfe-Services an, die von diesem Guest angeboten werden sollen.

Registerkarte "Service-Ticket"

Auf der Registerkarte **Service-Tickets** kann bei einem erweiterten Guest die Verarbeitung von Hilfeanforderungen über Service-Ticket-Nummern aktiviert werden. Service-Tickets werden sowohl für Netop Remote Control als auch für Netop OnDemand Remote Control (1.74 und niedriger) verwendet.

Option	**Beschreibung**
Service-Tickets aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Verarbeitung von Hilfeanforderungen über eine Service-Ticket-Nummer zu aktivieren.
Service-Ticket-Format	Geben Sie ein Service-Ticket-Format ein. Die Eingabe kann aus beliebigen Zeichen und den folgenden Steuerzeichen bestehen: #, @ und * (# erzeugt eine Ziffer (0-9), @ erzeugt einen Buchstaben (A-Z), und * erzeugt eine Ziffer oder einen Buchstaben (0-9, A-Z)). Ein Beispiel: @##-****. Das aus dem Format erzeugte Service-Ticket kann nur einmal verwendet werden. Danach wird ein neues Ticket erzeugt.
Anzahl der automatisch generierten Service-Tickets	Geben Sie die Anzahl der Service-Tickets ein, die automatisch erzeugt werden sollen (0 bis 3, 0 = manuell).

Registerkarte "WebConnect"

Auf der Registerkarte "WebConnnect" kann bei einem erweiterten Guest die Verarbeitung von Hilfeanforderungen über WebConnect-Tickets aktiviert werden. WebConnect-Tickets werden für Netop OnDemand Remote Control 2.0 und spätere Versionen verwendet.

Option	Beschreibung
WebConnect-Tickets aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Verwendung von WebConnect-Tickets zu aktivieren.
WebConnect-Ticket	Geben Sie den Wortlaut des WebConnect-Tickets ein, das während einer Netop OnDemand Remote Control-Sitzung mit WebConnect zur Identifikation verwendet werden soll. Sie können z. B. eine E-Mail-Adresse, einen Namen oder ein Schlüsselwort (wie Security Server) eingeben.
WebConnect-Profil	Wählen Sie in der Liste ein WebConnect-Profil aus. Das WebConnect-Profil enthält die Anmeldedaten und die Connection Manager-URL für die WebConnect-Verbindung. In der Liste sind nur Profile aufgeführt, die zuvor im **Setup-Assistenten** definiert wurden. Das Profil kann auch in den **Kommunikationsprofilen** eingerichtet werden. Sie können unter **Kommunikationsprofile** ein oder mehrere WebConnect-Profile definieren. Weitere Informationen finden Sie unter Kommunikationsprofil bearbeiten.
Aktualisierungsintervall	Legen Sie ein Aktualisierungsintervall fest, das angibt, wie oft der Guest mit WebConnect kommunizieren und nach neuen Tickets fragen soll.

Siehe auch

Einrichten von Hilfeanforderungen auf Guest und Host

Registerkarte "Ausführen"

Auf der Registerkarte **Ausführen** werden die Programme festgelegt, die im Kontextmenü **Programm ausführen** des Fensters **Guest** und in den Symbolleisten des Fensters **Fernsteuerung** angezeigt werden.

In diesem Bereich werden bestimmte Programme zusammen mit einer Beschreibung und dem Datei- und Pfadnamen der Programmdatei in einer Tabelle angezeigt.

Hinweis

Der Inhalt der Tabelle wird in der Netop-Konfigurationsdatei runprog.ndb gespeichert, die sich normalerweise im folgenden Ordner befindet: C:\Dokumente und Einstellungen \<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\Guest.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**, um dem Bereich ein Programm hinzuzufügen. Das Dialogfeld **Ausführen** wird angezeigt. Hier können Sie ein auszuführendes Programm angeben. Siehe Ausführen.

Um sich die Eigenschaften eines Eintrags im Bereich anzeigen zu lassen, wählen Sie den Eintrag aus und klicken auf die Schaltfläche **Eigenschaften**. Das Dialogfeld **Ausführen** wird angezeigt. Hier können Sie die gewünschten Eigenschaften bearbeiten.

Um einen Eintrag zu löschen, wählen Sie ihn im Bereich aus und klicken auf die Schaltfläche **Löschen**.

Siehe auch

Ausführen eines Programms auf einem oder mehreren Hosts

Registerkarte "Verschlüsselung"

Auf der Registerkarte **Verschlüsselung** werden Verschlüsselungstypen aktiviert.

Die Kommunikation zwischen den Netop-Modulen wird durch Verschlüsselung geschützt; mehrere Verschlüsselungstypen sind verfügbar.

Wenn zwei Netop-Module miteinander kommunizieren, versuchen sie automatisch, einen Verschlüsselungstyp zu verwenden, der auf beiden Modulen aktiviert ist. Siehe Verbindungseigenschaften (Registerkarte Kompression/Verschlüsselung). Wenn kein gemeinsamer Verschlüsselungstyp aktiviert ist, ist keine Kommunikation möglich.

Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Verschlüsselungstypen, die Sie aktivieren möchten.

Wenn Sie die Details eines Verschlüsselungstyps überprüfen möchten, wählen Sie ihn aus und klicken auf die Schaltfläche **Beschreibung**.

Registerkarte "Bestand"

Auf der Registerkarte **Bestand** legen Sie fest, welchen Inhalt Bestände haben sollen und wie dieser Inhalt auf der Registerkarte **Bestand** des Fensters **Guest** angezeigt werden soll.

Übersicht

Dieser Bereich enthält eine Liste aller verfügbaren Bestandselemente. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Bestandsdetails, die in der Übersicht der Registerkarte **Bestand** im Fenster **Guest** angezeigt werden. Die Übersicht wird im Detailbereich auf der rechten Seite eingeblendet, wenn Sie im Inhaltsbereich auf der linken Seite einen Ordner auswählen.

Die Anordnung der Spalten im Detailbereich (von links nach rechts) ergibt sich aus der Anordnung der ausgewählten Bestandsdetails (von oben nach unten).

Mit den Schaltflächen **Nach oben/Nach unten**, **Alles auswählen** und **Auswahl aufheben** können Sie den Inhalt des Bereichs nach Ihren Vorstellungen anordnen.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Erweitert**, um die Bestandsverarbeitung und die benutzerdefinierten Bestandsdaten festzulegen. Das Dialogfeld **Erweiterte Bestandsoption** wird geöffnet. Siehe Erweiterte Bestandsoption.

Siehe auch

Erstellen einer Host-Bestandsliste

Registerkarte "Smart-Card"

Auf der Registerkarte **Smart Card** legen Sie den Smart-Card-Leser fest, der bei der Smart-Card-Autorisierung verwendet wird.

Smart-Card-Leser

Option	Beschreibung
Smart-Card-Leser auswählen	Wählen Sie in der Dropdown-Liste den gewünschten Smart-Card-Leser aus. Die Liste enthält den Eintrag **Standard** und die Namen der verbundenen Smart-Card-Leser, die Windows gefunden hat.
Remote-Smart-Card-Anmeldung unterstützen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Remote-Smart-Card-Anmeldung zu ermöglichen. Das bedeutet, dass Sie sich mit einem lokalen Smart-Card-Leser direkt bei externen Unternehmen und Anwendungssystemen anmelden können, indem Sie eine Smart-Card zur Authentifizierung und Autorisierung verwenden.

Siehe auch

Guest-Zugriffssicherheit (Registerkarte Smart-Card)

Registerkarte "Intel vPro"

Auf der Registerkarte **Intel vPro** geben Sie die Adresse des SCS-Web-Service an.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Verbinden mit SCS**, und geben Sie im Feld darunter die URL des SCS-Web-Service ein.

Die Adresse wird im System gespeichert, sodass Sie nicht bei jeder Ausführung des Befehls **Computer, auf denen Intel vPro aktiviert ist, von SCS abrufen** im Kontextmenü der Registerkarte **Intel vPro** (auf der Registerkarte **Quick Connect**) zur Eingabe der Adresse aufgefordert werden.

Siehe auch

Verwenden von Intel vPro in Netop Remote Control

Registerkarte "Designs"

Bei einer Fernsteuerungssitzung können Sie sich über ein Design das Host-Gerät anzeigen lassen und dort Befehle ausführen, indem Sie im Design auf Schaltflächen klicken. Ein Gerät kann je nach Status mehrere Designdefinitionen haben, z. B. Slide-Out-Tastatur, Querformat, Hochformat usw. Bei jeder Statusänderung des Gerätes sendet der Host aktualisierte Designinformationen an den Guest.

Wenn der Guest nicht über das Design verfügt, das für eine Fernsteuerungssitzung mit einem bestimmten Host benötigt wird, versucht er, ein geeignetes Design von einem Netop-Design-Repository-Server abzurufen. Ist das benötigte Design nicht verfügbar, verwendet der Guest ein Standarddesign.

Auf der Registerkarte **Designs** werden die Adresse und die Portnummer des Netop-Design-Repository-Servers angezeigt.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Modelle anzeigen**, um sich die verfügbaren Designmodelle anzeigen zu lassen.

Registerkarte "Web-Update"

Auf der Registerkarte **Web-Update** werden Optionen für das Web-Update und die automatische Aktualisierung der Guest-Installation festgelegt.

Option	Beschreibung
Update-Server	Geben Sie die Web-Adresse des Servers an, von dem die Guest-Update-Dateien heruntergeladen werden sollen (Standard: update.netop.com, der Web-Update-Server des Herstellers von Netop). **Hinweis** Sind in einem Unternehmen viele Netop-Installationen vorhanden, sollten Sie neue Updates auf einem internen Web-Update-Server veröffentlichen (wählen Sie **Neue Updates veröffentlichen** im Menü **Extras**).
HTTP-Proxy	Die Angabe eines HTTP-Proxy-Servers ist in der Regel nicht erforderlich. Klicken Sie vor der Angabe eines HTTP-Proxy-Servers auf **Jetzt aktual.**, um die Verbindung für das Web-Update zu testen. Wenn Sie die Meldung erhalten, dass die Verbindung zum Update-Server hergestellt wurde, geben Sie keinen HTTP-Proxy an. Wenn durch Klicken auf **Jetzt aktual.** keine Verbindung hergestellt wird, klicken Sie auf **Suchen**. Netop sucht dann nach dem HTTP-Proxy-Server und zeigt seinen Namen und die Portnummer im Feld **HTTP-Proxy** an. Klicken Sie auf **Jetzt aktual.**, um die Verbindung zu testen. Wenn keine Verbindung hergestellt werden kann, fragen Sie Ihren Netzwerk- bzw. Systemadministrator, was im Feld **HTTP-Proxy** eingegeben werden muss (Format: <Servername>:<Portnummer>).
Jetzt aktual.	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um eine Verbindung zu dem im Feld **Update-Server** angegebenen Update-Server herzustellen. Eine Web-Update-Meldung informiert Sie, wenn die Verbindung zum Update-Server fehlgeschlagen ist oder keine Updates verfügbar sind. Wenn neue Updates vorliegen, werden Sie gefragt, ob Sie die Updates herunterladen und installieren möchten.
Zeitplan	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Dialogfeld **Zeitplan für Web-Update** zu öffnen. Hier können Sie einen Zeitplan für Überprüfungen auf Updates einschließlich Download und Installation von verfügbaren Update-Dateien festlegen.

5.1.21 Ausführen

Im Dialogfeld **Ausführen** können Sie die Programmdatei angeben, die mit der Funktion **Programm ausführen** ausgeführt werden soll, und festlegen, wie das Programm gestartet wird.

Datei

Geben Sie einen beschreibenden Text in das Feld **Beschreibung** ein. Dieser Text wird im Menü angezeigt.

Dateiname

Stellen Sie sicher, dass die Option **Lokaler Dateiname** ausgewählt ist, und klicken Sie anschließend auf **Durchsuchen**, um nach der .exe-Datei des Programms zu suchen.

Wenn die Programmdatei in das Feld **Lokaler Dateiname** eingefügt wird, wird im Feld **Globaler Dateiname** automatisch der globale Dateiname angezeigt. Der absolute Pfad wird dabei durch Umgebungsvariablen ersetzt. Diese Funktion ist besonders hilfreich, wenn Ihre Computer mit unterschiedlichen Windows-Plattformen arbeiten.

Beispiel für einen lokalen Dateinamen und den entsprechenden globalen Dateinamen:

C:\Programme\Adobe\Acrobat 6.0\Reader\AcroRd32.exe

%Programme%\Adobe\Acrobat 6.0\Reader\AcroRd32.exe

Tipp

Nachdem ein Programm in das Feld **Lokaler Dateiname** eingefügt und der Wert im Feld **Globaler Dateiname** eingetragen wurde, wählen Sie die Option **Globaler Dateiname** aus, damit die Version oder die Sprachumgebung des Betriebssystems auf den Host-Computern nicht berücksichtigt werden muss.

Wenn dem ausgewählten Programm Befehlszeilenparameter übergeben werden müssen, geben Sie diese in das Textfeld **Befehlszeilenoptionen** ein. Dadurch kann beispielsweise Internet Explorer mit einer bestimmten Adresse oder Adobe Acrobat Reader mit einem Dokument aufgerufen werden.

Ausführen

Legen Sie unter **Ausführen** mit der Option **Normal**, **Maximiert** oder **Minimiert** fest, wie das Programm gestartet wird, wenn Sie es über die Schaltfläche **Programm ausführen** in der Symbolleiste oder mit dem Befehl **Programm ausführen** im Menü **Verbindung** öffnen.

5.1.22 Skript

Ein Skript ist eine benutzerdefinierte Befehlsstruktur, die eine Aufgabe ausführen kann (normalerweise eine unbeaufsichtigte geplante Dateiübertragung).

Im Dialogfeld **Skript** können Sie Skripts in einer grafischen Baumstruktur erstellen und bearbeiten.

Option	**Beschreibung**

Dateiname	Geben Sie einen Dateinamen für das Skript an. Wenn Sie keine Dateierweiterung und keinen Pfad angeben, erhält die Skriptdatei automatisch die Erweiterung .dws und wird im Ordner mit den Netop-Konfigurationsdateien abgelegt (normalerweise C:\Dokumente und Einstellungen\<Benutzername>\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\Guest\script\). Wenn Sie ein neues Skript erstellen, werden Sie zur Bestätigung aufgefordert. Klicken Sie auf **Ja**. Das Dialogfeld **Allgemeine Einstellungen** wird angezeigt.
Script öffnen	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um eine Skriptdatei zu öffnen.
Kommentar	Geben Sie einen Kommentar zum Skript ein. Der Kommentar wird auf der Registerkarte **Skript** in der Spalte **Kommentare** angezeigt (optional).
Skript speichern	Klicken Sie auf die Schaltfläche **Skript speichern**, um ein neues oder bearbeitetes Skript zu speichern.
Hinzufügen	Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**, um im oberen Bereich unter dem ausgewählten Skriptbefehl einen neuen Skriptbefehl hinzuzufügen. Siehe Befehlsliste weiter unten.
Bearbeiten	Wählen Sie im oberen Fensterbereich einen Skriptbefehl aus, und klicken Sie auf die Schaltfläche **Bearbeiten**, um das Bearbeitungsfenster zu öffnen.
Skript ausführen	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Skript auszuführen.
Löschen	Wählen Sie im oberen Fensterbereich einen Skriptbefehl aus, und klicken Sie auf die Schaltfläche **Löschen**, um den Befehl und die ihm untergeordneten Befehle zu löschen.

⊟ Befehlsliste

Um den ersten Befehl eines Skripts zu definieren, wählen Sie im oberen Bereich des Dialogfeldes **Skript** die Option **Allgemeine Einstellungen**. Klicken Sie anschließend auf **Hinzufügen**, um ein Kontextmenü anzuzeigen.

Dieses Menü enthält Skriptbefehle, die auf dem Guest ausgeführt werden können:

Verbinden	Wählen Sie den Befehl **Verbinden**, um einen **Verbinden**-Befehl für die Verbindung zu einem Host hinzuzufügen.
Warten	Wählen Sie den Befehl **Warten**, um einen **Warten**-Befehl für die Verzögerung der Skriptausführung hinzuzufügen.
Ausführen	Wählen Sie den Befehl **Ausführen**, um einen **Ausführen**-Befehl für die Ausführung eines Programms auf dem Guest-Computer

	hinzuzufügen.

Der Befehl **Verbinden** unterteilt das Skript in Befehle, die auf dem verbundenen Host oder bei Verwendung des Befehls **Verbinden** auf dem Guest ausgeführt werden.

Klicken Sie im oberen Bereich auf das Pluszeichen (+) neben einem **Verbinden**-Befehl, um die erweiterte Struktur einzublenden, und wählen Sie dort den **Verbinden**-Befehl oder einen der Befehle darunter.

Klicken Sie auf **Hinzufügen**. Das angezeigte Menü enthält Skriptbefehle, die auf einem verbundenen Host oder einem lokal verbundenen Guest ausgeführt werden können:

Kopieren Verschieben Synchronisieren Klonen Löschen	Wählen Sie einen dieser Befehle, um das Dialogfeld <Dateiübertragung> zu öffnen und einen Befehl zur **Dateiübertragung** hinzuzufügen.
Warten	Wählen Sie diesen Befehl, um das Dialogfeld **Warten** anzuzeigen und einen **Warten**-Befehl für die Verzögerung der Skriptausführung hinzuzufügen.
Ausführen	Wählen Sie diesen Befehl, um das Dialogfeld **Programm ausführen** anzuzeigen und einen **Ausführen**-Befehl für die Ausführung eines Programms auf dem verbundenen Computer hinzuzufügen.
Abmelden Neu starten Ausschalten Sperren Bestand Nachricht senden	Wählen Sie einen dieser Befehle, um einen **Aktion**-Befehl hinzuzufügen, über den Sie eine Aktion auf dem verbundenen Computer ausführen können.

Siehe auch

Erstellen und Ausführen eines Skripts
Allgemeine Einstellungen
Netop Datei-Manager - Optionen

5.1.23 Nachricht senden

Wenn Sie einem Skript einen **Nachricht senden**-Befehl hinzufügen, wird das Dialogfeld **Nachricht senden** angezeigt, in dem Sie festlegen können, wie die Nachricht gesendet wird.

Option	Beschreibung
Versendungsstufe	Wählen Sie in der Dropdown-Liste eine **Versendungsstufe** aus: **Eine Stufe** Wählen Sie diese Option, um eine Nachrichtendatei auf dem Guest-Computer in das Verzeichnis **Nachrichten** auf dem Host-Computer zu kopieren und sie in einem **Nachricht senden**-Fenster am Bildschirm des Host-Computers anzuzeigen.
	Hinweis Erstellen und speichern Sie die Nachrichtendatei im Fenster **Nachricht** .
	Nachricht anzeigen: Wählen Sie diese Option, um eine Nachrichtendatei, die sich auf dem Host-Computer im Verzeichnis **Nachrichten** befindet, in einem **Nachricht**-Fenster auf dem Bildschirm des Host-Computers anzuzeigen.
Pfad der Nachricht	Geben Sie den Pfad und den Namen des Guest-Computers (**Eine Stufe**) oder des Host-Computers (**Nachricht anzeigen**) und den Namen der Nachrichtendatei an, die (kopiert und) angezeigt werden soll. Klicken Sie auf **Durchsuchen**, um eine Nachrichtendatei auf dem Guest-Computer zu öffnen und ihren Namen und Pfad in diesem Feld anzuzeigen.
	Hinweis Das Verzeichnis **Nachrichten** auf dem Host-Computer, das sich im Verzeichnis der Netop-Konfigurationsdateien befindet (normalerweise C:\Dokumente und Einstellungen\Alle Benutzer \Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\Host\Messages), wird durch die Umgebungsvariable "%RootConfig%Messages" beschrieben . Damit die Nachrichtendatei im **Nachricht**-Fenster auf dem Bildschirm des Host-Computers angezeigt werden kann, muss der Dateiname die Syntax "<Datum>T<Uhrzeit>;<Absender>.rtf" verwenden (Datumsformat JJJJ-MM-TT, Uhrzeitformat HHMM-SS).

Siehe auch

Skript
Erstellen und Ausführen eines Skripts
Kommunizieren mit Host-Benutzern

5.1.24 Anmeldeinformationen für WebConnect-Service

Im Dialogfeld **Anmeldeinformationen für WebConnect-Service** geben Sie die Anmeldeinformationen an, mit denen sich das Netop-Modul bei der Verbindung mit dem Netop WebConnect-Service identifizieren soll.

Geben Sie ein vom WebConnect-Dienst erkanntes Konto, das dazugehörige Kennwort und die Domäne ein.

Siehe auch

5.2 Dialogfelder im Host-Modul

5.2.1 Erweiterte Optionen zur Hilfeanforderung

Kommunikation

Option	**Beschreibung**
Telefonnummer oder TCP/IP-Adresse	Wenn Hilfe über ein Kommunikationsprofil angefordert wird, das ein anderes Point-to-Point- oder Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät als Infrared (IrDA) verwendet, muss eine Telefonnummer oder IP-Adresse angegeben werden. Wenn Sie diese Option nicht festlegen, wird beim Anfordern von Hilfe das Dialogfeld **Verbindung mit Hilfeanbieter** zur Eingabe der Telefonnummer oder IP-Adresse angezeigt.
Timeout, wenn keine Antwort	Geben Sie in dieses Feld den Zeitraum in Minuten ein, nach dem eine Hilfeanforderung abgebrochen wird, wenn keine Reaktion durch den Hilfeanbieter erfolgt. Bei der Standardeinstellung 0 wird die Hilfeanforderung nicht abgebrochen.

Gateway-Anmeldung

Wenn Hilfe über ein Kommunikationsprofil angefordert wird, das ein Point-to-Point- oder Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät über ein Netop-Gateway im Guest-Netzwerk verwendet, müssen möglicherweise Anmeldeinformationen eingegeben werden.

Geben Sie in diesem Bereich den Benutzernamen, das Kennwort und die Domäne für die Anmeldung beim Gateway an.

Wenn Sie die Anmeldeinformationen hier nicht angeben, wird beim Anfordern von Hilfe ein Dialogfeld zur Anmeldung beim Gateway angezeigt.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Aktuelle Anmeldeberechtigung für Windows Sicherheitsautorisierung verwenden** , um sich mit dem Namen, dem Kennwort und der Domäne des Benutzers anzumelden, der aktuell auf dem Host-Computer bei Windows angemeldet ist.

Siehe auch

Programmoptionen (Registerkarte "Hilfeanforderung")
Hilfe anfordern

5.2.2 Zulässige ISDN-Nummern

Wenn die Überprüfung von Guest-ISDN-Nummern im Dialogfeld **Kommunikationsprofil bearbeiten** für ISDN aktiviert ist, können ein Host und ein verbindendes Gateway nur über die in der Liste **Zulässige ISDN-Nummern** angezeigten Telefonnummern kommunizieren.

Die zulässigen ISDN-Telefonnummern können im Dialogfeld **Zulässige ISDN-Nummern** festgelegt werden. Sie können hier ISDN-Telefonnummern hinzufügen, bearbeiten und löschen.

Hinweis
Die zulässigen ISDN-Nummern werden in der Netop-Konfigurationsdatei "anumlist.ndb" gespeichert, die sich normalerweise im Ordner "C:\Dokumente und Einstellungen\Alle Benutzer\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\<Modulname>" befindet.

Siehe auch

Kommunikationsprofil bearbeiten

5.2.3 Directory Service

Im Dialogfeld **Directory Service** können Sie einen Directory Service (Verzeichnisdienst) konfigurieren.

Allgemein

Option	Beschreibung
Name	Geben Sie den Namen ein, der für den Directory Service auf der Registerkarte **Directory Services** angezeigt werden soll.
Directory Server	Geben Sie die IP-Adresse oder den DNS-Namen des Directory Servers ein.
Port	Geben Sie den Port an, über den der Host die Verbindung zum Directory Server herstellen soll (standardmäßig 389, der LDAP-Port (Lightweight Directory Access Protocol)). Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Sichere Verbindung verw.**, wenn eine sichere Verbindung zum Directory Server hergestellt werden soll. Die Portnummer für sichere LDAP-Verbindungen lautet 636.
Basis-DN	Geben Sie den eindeutigen Namen des Directory Service ein, von dem aus die Suche beginnen soll.

Registerkarte "Anmeldeinformationen"

Legen Sie auf der Registerkarte **Anmeldeinformationen** die Informationen für die Anmeldung des Host-Computers beim Directory Server fest. Diese Informationen bestimmen, welche Directory Services-Daten für den Host verfügbar sind.

Option	Beschreibung
Anonyme Verbindung	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Directory Service mit den normalerweise sehr begrenzten Rechten eines anonymen Benutzers zu durchsuchen.
Benutzer-DN	Geben Sie den eindeutigen Namen eines Benutzers des Directory Service ein, um den Directory Service mit den Rechten dieses Benutzers zu durchsuchen.
Kennwort/ Kennwortbestätigung	Geben Sie das zugehörige Kennwort an, und bestätigen Sie es.

Registerkarte "Einstellungen"

Auf der Registerkarte **Einstellungen** werden die Suchkriterien für das Abrufen der Eigenschaften des Guest-Benutzers festgelegt, der eine Verbindung herstellt. Die Felder sind zunächst leer.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Standard**, um das Dialogfeld **Directory Service wählen** zu öffnen.

Die Dropdown-Liste enthält die Namen häufig verwendeten Directory Services, wie z. B. Microsoft Active Directory. Wählen Sie in der Dropdown-Liste den gewünschten Directory Service-Typ aus. Wenn in der Liste der Directory Service-Typ des Servers verfügbar ist, den Sie im Dialogfeld **Directory Service** mit dem Feld **Directory Server** angegeben haben, wählen Sie diesen Typ aus.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**, um das Dialogfeld zu schließen und die Standardeinstellungen des ausgewählten Directory Service-Typs in die Felder auf der Registerkarte **Einstellungen** zu übernehmen.

Hinweis
Wenn die Felder auf der Registerkarte **Einstellungen** nach dem Auswählen eines Directory Service-Typs im Dialogfeld **Directory Service auswählen** automatisch ausgefüllt wurden, müssen Sie ihren Inhalt in der Regel nicht bearbeiten.

Option	Beschreibung
Filter für Benutzersuche	Sie können hier optional einen Suchfilter festlegen, um die Suche nach Benutzerattributen auf eine bestimmte Klasse von Objekten einzuschränken (empfohlen).
Benutzerattribut	Geben Sie die Typbezeichnung des gesuchten Benutzerattributs ein.
Filter für Benutzerliste	Sie können hier optional einen Filter für die Benutzerliste festlegen, um die Suche nach Benutzerattributen auf eine bestimmte Klasse von Objekten einzuschränken (empfohlen).
Filter für Gruppensuche	Sie können hier optional einen Suchfilter festlegen, um die Suche nach Gruppenattributen auf eine bestimmte Klasse von Objekten einzuschränken (empfohlen).
Gruppenattribut	Geben Sie die Typbezeichnung des gesuchten Gruppenattributs ein.
Filter für Gruppenliste	Sie können hier optional einen Filter für die Gruppenliste festlegen, um die Suche nach Gruppenattributen auf eine bestimmte Klasse von Objekten einzuschränken (empfohlen).
Filter für OU-Suche	Sie können hier optional einen Suchfilter festlegen, um die Suche nach Attributen von Organisationseinheiten auf eine bestimmte Klasse von Objekten einzuschränken (empfohlen).

Siehe auch

Programmoptionen (Registerkarte "Directory Services")

5.2.4 Guest-Zugriffssicherheit

Registerkarte "Guest-Zugriffsrechte"

Auf der Registerkarte **Guest-Zugriffsrechte** können Sie festlegen, welche Zugriffsrechte Guest-Benutzer nach dem Herstellen der Verbindung erhalten.

Wählen in der Liste **Guest-Zugriffsmethode** eine der folgenden Optionen aus:

Allen Guests Standardzugriffsrechte geben

Bei Auswahl dieser Option erhalten alle Guest-Benutzer dieselben Zugriffsrechte und können sich mit demselben Kennwort auf dem Host-Computer anmelden.

Wenn ein Guest-Benutzer eine Verbindung herstellt, muss er für den Zugriff auf den Host ein Kennwort eingeben. Gibt der Guest-Benutzer dann das Kennwort für Standardbenutzer ein, erhält er auf dem Host-Computer die für die Standardsicherheitsrolle festgelegten Rechte.

Einstellungen

Wählen Sie im linken Fensterbereich den Eintrag **Standardsicherheitsrolle** aus, damit im rechten Bereich die Zugriffsrechte dieser Sicherheitsrolle angezeigt werden. Diese Rechte werden den Guest-Benutzern beim Herstellen einer Verbindung mit dem Host erteilt.

Im Bereich **Zugriff bestätigen** auf der rechten Seite wird festgelegt, ob und wann der Zugriff auf den Host-Computer bestätigt werden muss.

Hinweis

Aus praktischen Gründen können die Funktionen **Netop-Meldung** und **Bestand abrufen** nicht im Bereich **Zugriffsbestätigung** geschützt werden, die sie häufig verwendet werden, wenn sich kein Benutzer am Host-Computer befindet.

Wählen Sie im linken Fensterbereich den Eintrag **Standardbenutzer** aus, um die Kennwort- und Rückrufoptionen festzulegen. Geben Sie im rechten Fensterbereich das gemeinsame Kennwort für Standardbenutzer ein (maximal 16 Zeichen), wenn die Kennwortauthentifizierung durchgeführt werden soll.

Wenn Sie möchten, dass keine Kennwortauthentifizierung durchgeführt wird und dass die Guest-Benutzer beim Herstellen einer Verbindung kein Kennwort eingeben müssen, löschen Sie den Inhalt der beiden Kennwortfelder. In diesem Fall kann aber jeder Guest-Benutzer ohne Eingabe eines Kennworts auf den Host zugreifen. Beim Start der Host-Kommunikation wird ein Sicherheitshinweis angezeigt, sofern dieser nicht deaktiviert wurde.

In dem unter dem Bereich **Kennwort** befindlichen Bereich **Rückruf** können Sie festlegen, ob ein Rückruf erfolgt.

Option	Beschreibung
Kein Rückruf	Die Rückruffunktion wird deaktiviert.
Zurückrufen auf	Geben Sie die Telefonnummer oder IP-Adresse ein, zu der die Verbindung getrennt und wiederhergestellt werden soll, wenn ein Guest eine Verbindung über ein Kommunikationsprofil herstellt, das ein Point-to-Point- oder ein Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät verwendet. Durch die Rückruffunktion wird sichergestellt, dass Verbindungen nur von dem Guest-Computer mit der angegebenen Telefonnummer oder IP-Adresse hergestellt werden können.
Wahlfreier Rückruf	Wählen Sie diese Option aus, um eine Telefonnummer oder IP-Adresse für einen Rückruf von einem Guest anzufordern, der über ein Kommunikationsprofil verbunden wird, das ein Point-to-Point- oder ein Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät verwendet. Sobald der Host diese Informationen erhält, wird die Verbindung mit der angegebenen Telefonnummer oder IP-Adresse getrennt und danach wiederhergestellt. Der wahlfreie Rückruf wird in der Regel verwendet, damit die Verbindungskosten vom Unternehmen des Host-Benutzers getragen werden (z. B. wenn ein auf Reisen befindlicher Angestellter eine Verbindung zu seinem PC herstellt).

Jedem Guest individuelle Zugriffsrechte geben mit Netop-Autorisierung

Bei Auswahl dieser Option erhält jeder Guest-Benutzer eigene Zugriffsrechte und kann sich mit seinem eigenen Kennwort auf dem Host-Computer anmelden.

Wenn ein Guest-Benutzer eine Verbindung herstellt, muss er sich mit seinen Netop-Anmeldeinformationen (Benutzername und Kennwort) auf dem Host anmelden. Gibt der Guest-Benutzer dann die richtigen Informationen ein, erhält er auf dem Host-Computer die für ihn festgelegten Zugriffsrechte.

Einstellungen

Jede Sicherheitsrolle definiert die für den Guest-Benutzer zulässigen Aktionen sowie die ausgewählten Optionen für die

Zugriffsbestätigung. Jedes Guest-Profil gibt die Guest-Anmeldeinformationen und die ausgewählte Rückrufoption an.

Anfangs werden im linken Fensterbereich lediglich die Sicherheitsrollenordner **Uneingeschränkter Zugriff**, **Nur Lesezugriff**, **Nur Bestand** und **Remote Management** angezeigt. Sie können eine Sicherheitsrolle erstellen, indem Sie auf die Schaltfläche **Sicherheitsrolle hinzufügen** klicken und dann im rechten Fensterbereich die gewünschten Kontrollkästchen deaktivieren. Legen Sie dann mit den Optionen im Bereich **Zugriff bestätigen** fest, ob und wann der Zugriff auf den Host-Computer bestätigt werden muss.

Sie können Guest-Benutzer zu einer Sicherheitsrolle hinzufügen, indem Sie diese auswählen und auf die Schaltfläche **Guest hinzufügen** klicken. Geben Sie dann im Dialogfeld **Guest-Profil** den Benutzernamen, das Kennwort und Rückrufoption für den Guest-Benutzer an. Weitere Informationen finden Sie unter Guest-Profil.

Wählen Sie im linken Fensterbereich ein Guest-Profil aus, um rechts die zugehörigen Bereiche **Kennwort** und **Rückruf** anzuzeigen.

Jedem Guest individuelle Zugriffsrechte geben mit Windows-Sicherheitsmanagement

Bei Auswahl dieser Option erhält jeder Guest-Benutzer eigene Zugriffsrechte und kann sich mit seinen Windows-Anmeldeinformationen auf dem Host-Computer anmelden.

Wenn ein Guest-Benutzer eine Verbindung herstellt, muss er sich mit seinen Windows-Anmeldeinformationen (Benutzername, Kennwort und Domäne) auf dem Host anmelden. Wird ein übereinstimmender Eintrag im Windows-Sicherheitsmanagement gefunden, werden dem Guest-Benutzer auf dem Host-Computer die Zugriffsrechte der Sicherheitsrolle erteilt, die dem Windows-Kontenobjekt zugewiesen ist.

Ein Guest-Benutzer, dem als Einzelbenutzer und als Mitglied von Gruppen unterschiedliche Sicherheitsrollen zugewiesen werden, erhält sämtliche Rechte aller anwendbaren Sicherheitsrollen.

Einstellungen

Jede Sicherheitsrolle definiert die für den Guest-Benutzer zulässigen Aktionen sowie die ausgewählten Optionen für die Zugriffsbestätigung.

Anfangs werden im linken Fensterbereich lediglich die Sicherheitsrollenordner **Uneingeschränkter Zugriff**, **Nur Lesezugriff**, **Nur Bestand** und **Remote Management** angezeigt. Wählen Sie einen Sicherheitsrollen-Ordner aus, um die Berechtigungen im rechten Fensterbereich anzuzeigen. Sie können eine Sicherheitsrolle erstellen, indem Sie auf die Schaltfläche **Sicherheitsrolle hinzufügen** klicken und dann im rechten Fensterbereich die gewünschten Kontrollkästchen deaktivieren. Legen Sie dann mit den Optionen im Bereich **Zugriff bestätigen** fest, ob und wann der Zugriff auf den Host-Computer bestätigt werden muss.

Sie können einen Benutzer oder eine Gruppe zu einer Sicherheitsrolle hinzufügen, indem Sie diese auswählen und auf die Schaltfläche **Benutzer hinzufügen** oder **Gruppe hinzufügen** klicken. Das Dialogfeld **Benutzer auswählen** bzw. **Gruppen auswählen** wird angezeigt, in dem Sie die hinzuzufügenden Benutzer oder Gruppen auswählen können.

Wählen Sie ein Windows-Benutzerelement oder -Gruppenelement aus, um auf der rechten Seite die zugehörigen Bereiche **Domäne**, **RAS** und **Rückruf** anzuzeigen.

Im Bereich **Domäne** wird die Domäne des ausgewählten Windows-Benutzers bzw. der ausgewählten Windows-Gruppe angezeigt.

Der Bereich **RAS** wird nur dann angezeigt, wenn auf dem Host-Computer das Betriebssystem Windows NT, 2000, XP, 2003, 2008, Vista oder 7 installiert ist. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Rückrufinformationen von Windows NT Remote Access Service (RAS) abrufen**, um die im Windows NT-RAS-Dienst gespeicherten Rückrufinformationen zu verwenden.

Der Bereich **Rückruf** wird nur angezeigt, wenn das Kontrollkästchen im Bereich **RAS** deaktiviert ist.

Legen Sie fest, ob die Rückruffunktion verwendet werden soll.

Option	**Beschreibung**
Kein Rückruf	Die Rückruffunktion wird deaktiviert.
Zurückrufen auf	Geben Sie die Telefonnummer oder IP-Adresse ein, zu der die Verbindung getrennt und wiederhergestellt werden soll, wenn ein Guest eine Verbindung über ein Kommunikationsprofil herstellt, das ein Point-to-Point- oder ein Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät verwendet. Durch die Rückruffunktion wird sichergestellt, dass Verbindungen nur von dem Guest-Computer mit der angegebenen Telefonnummer oder IP-Adresse hergestellt werden können.
Wahlfreier Rückruf	Wählen Sie diese Option aus, um eine Telefonnummer oder IP-Adresse für einen Rückruf von einem Guest anzufordern, der über ein Kommunikationsprofil verbunden wird, das ein Point-to-Point- oder ein Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät verwendet. Sobald der Host diese Informationen erhält, wird die Verbindung mit der angegebenen

	Telefonnummer oder IP-Adresse getrennt und danach wiederhergestellt. Der wahlfreie Rückruf wird in der Regel verwendet, damit die Verbindungskosten vom Unternehmen des Host-Benutzers getragen werden (z. B. wenn ein auf Reisen befindlicher Angestellter eine Verbindung zu seinem PC herstellt).

Die Schaltfläche **Windows-Benutzermanager** wird nur angezeigt, wenn auf dem Host-Computer das Betriebssystem Windows NT, 2000, XP, 2003, 2008, Vista oder 7 installiert ist. Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Fenster des Windows-Benutzermanagers anzuzeigen. Falls der auf dem Host-Computer bei Windows angemeldete Benutzer über Administratorrechte verfügt, kann er in diesem Fenster Benutzer und Gruppen verwalten.

Jedem Guest über Directory Services individuelle Zugriffsrechte geben

Bei Auswahl dieser Option erhält jeder Guest-Benutzer eigene Zugriffsrechte und kann sich mit den Directory Services-Anmeldeinformationen auf dem Host-Computer anmelden.

Wenn ein Guest-Benutzer eine Verbindung herstellt, muss er sich mit seinen Directory Services-Anmeldeinformationen (Benutzername, Kennwort und Directory Server) auf dem Host anmelden. Wird ein übereinstimmender Eintrag auf dem Directory Server gefunden, werden dem Guest-Benutzer auf dem Host-Computer die Zugriffsrechte der Sicherheitsrolle erteilt, die dem Directory Services-Konto zugewiesen ist.

Ein Guest-Benutzer, dem als Einzelbenutzer und als Mitglied von Gruppen unterschiedliche Sicherheitsrollen zugewiesen werden, erhält sämtliche Rechte aller anwendbaren Sicherheitsrollen.

⊟ **Einstellungen**

Jede Sicherheitsrolle definiert die für den Guest-Benutzer zulässigen Aktionen sowie die ausgewählten Optionen für die Zugriffsbestätigung.

Anfangs werden im linken Fensterbereich lediglich die Sicherheitsrollenordner **Uneingeschränkter Zugriff**, **Nur Lesezugriff**, **Nur Bestand** und **Remote Management** angezeigt. Wählen Sie einen Sicherheitsrollen-Ordner aus, um die Berechtigungen im rechten Fensterbereich anzuzeigen. Sie können eine Sicherheitsrolle erstellen, indem Sie auf die Schaltfläche **Sicherheitsrolle hinzufügen** klicken und dann im rechten Fensterbereich die gewünschten Kontrollkästchen deaktivieren. Legen Sie dann mit den Optionen im Bereich **Zugriff bestätigen** fest, ob und wann der Zugriff auf den Host-Computer bestätigt werden muss.

Sie können einen Benutzer oder eine Gruppe zu einer Sicherheitsrolle hinzufügen, indem Sie diese auswählen und

auf die Schaltfläche **Benutzer hinzufügen** oder **Gruppe hinzufügen** klicken. Das Dialogfeld **Directory Services-Benutzer auswählen** bzw. **Directory Services-Gruppen auswählen** wird angezeigt, in dem Sie die hinzuzufügenden Benutzer oder Gruppen auswählen können.

Wählen Sie ein Directory Services-Benutzerelement oder -Gruppenelement aus, um rechts die zugehörigen Bereiche **Directory Service** und **Rückruf** anzuzeigen.

Im Bereich **Directory Service** werden der Name des Directory Service und der eindeutige Name des ausgewählten Directory Services-Benutzerelements oder -Gruppenelements angezeigt.

Legen Sie fest, ob die Rückruffunktion verwendet werden soll:

Option	**Beschreibung**
Kein Rückruf	Die Rückruffunktion wird deaktiviert.
Zurückrufen auf	Geben Sie die Telefonnummer oder IP-Adresse ein, zu der die Verbindung getrennt und wiederhergestellt werden soll, wenn ein Guest eine Verbindung über ein Kommunikationsprofil herstellt, das ein Point-to-Point- oder ein Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät verwendet. Durch die Rückruffunktion wird sichergestellt, dass Verbindungen nur von dem Guest-Computer mit der angegebenen Telefonnummer oder IP-Adresse hergestellt werden können.
Wahlfreier Rückruf	Wählen Sie diese Option aus, um eine Telefonnummer oder IP-Adresse für einen Rückruf von einem Guest anzufordern, der über ein Kommunikationsprofil verbunden wird, das ein Point-to-Point- oder ein Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät verwendet. Sobald der Host diese Informationen erhält, wird die Verbindung mit der angegebenen Telefonnummer oder IP-Adresse getrennt und danach wiederhergestellt. Der wahlfreie Rückruf wird in der Regel verwendet, damit die Verbindungskosten vom Unternehmen des Host-Benutzers getragen werden (z. B. wenn ein auf Reisen befindlicher Angestellter eine Verbindung zu seinem PC herstellt).

Netop Security Bei Auswahl dieser Option wird auf dem Host-Computer der

Server verwenden Netop Security Server zum Authentifizieren von Guest-Benutzern und Zuweisen einer Sicherheitsrolle verwendet.

Wenn ein Guest eine Verbindung herstellt, muss er sich entsprechend den Netop-Sicherheitsmanagement-Einstellungen auf dem Host-Computer anmelden. Weitere Informationen zum Netop-Sicherheitsmanagement finden Sie im Administratorhandbuch.

Der Host leitet die eingegebenen Anmeldeinformationen zur Bestätigung und zur Zusammenstellung der Sicherheitsrolle, die dem Guest-Benutzer entsprechend den in der Sicherheitsdatenbank gespeicherten Sicherheitsdaten zugewiesen werden soll, an den Netop Security Server weiter. Der Host weist dann die daraus resultierende Sicherheitsrolle dem Guest-Benutzer zu.

Einstellungen

Der Öffentliche Schlüssel wird benutzt, um eine vertrauensvolle Verbindung zwischen Hosts und Security Server abzusichern.

Notiz

In produktiven Umgebungen wird empfohlen mit Hilfe des Security Managers den standard Öffentlichen Schlüssel durch einen neugenerierten Öffentliche Schlüssel zu ersetzen.

Der Öffentliche Schlüssel muss genau so auf die Hosts kopiert werden, wie dieser im Security Manager angezeigt wird. Es wird empfohlen den Öffentlichen Schlüssel zu ersetzten, bevor Sie mir der Verteilung der Hosts beginnen. Für weitere Informationen über die Erzeugung des Öffentlichen Schlüssels finden Sie im Administrator's Guide unter dem Abschnitt Netop Security Management.

Registerkarte "Guest-Richtlinien"

Auf der Registerkarte **Guest-Richtlinien** werden die Sicherheitsrichtlinien für den Guest-Zugriff festgelegt. Mit Richtlinien kann die Funktion des Host-Computers vor, während und nach der Fernsteuerungssitzung gesteuert werden.

Kennwort

Option	**Beschreibung**
Maximal zulässige Fehleingaben des Kennworts	Geben Sie die Anzahl der Anmeldeversuche ein (0 bis 9), die für einen Guest-Benutzer zulässig sind, bevor die in der darunter befindlichen Dropdown-Liste ausgewählte Aktion ausgeführt wird.
Aktion bei Fehleingabenüberschreitung	Wählen Sie in der Dropdown-Liste die Aktion aus, die bei Überschreiten der maximal zulässigen Anmeldeversuche ausgeführt werden soll: **Trennen**: Der Guest wird getrennt. **Host deaktivieren**: Der Host weist alle Verbindungsversuche zurück. **Windows neu starten**: Windows wird auf dem Host-Computer neu gestartet. Je nach Host-Konfiguration wird das Host-Modul eventuell geladen und steht für Verbindungen zur Verfügung.

Trennen

Option	**Beschreibung**
Aktion nach Verbindungstrennung	Wählen Sie in der Dropdown-Liste die Aktion aus, die nach dem Trennen ausgeführt werden soll: Keine: Es wird keine Aktion ausgeführt. **Computer sperren**: Der Host-Computer wird gesperrt. Das Fenster **Computer ist gesperrt** wird angezeigt. Der Host wird weiterhin ausgeführt und ist für Verbindungen verfügbar. **Bei Windows abmelden**: Der Benutzer auf dem Host-Computer wird von Windows abgemeldet. Das Fenster **Willkommen bei Windows** wird angezeigt. Der Host wird weiterhin ausgeführt und ist für Verbindungen verfügbar. **Windows neu starten**: Windows wird auf dem Host-Computer neu gestartet. Je nach Host-Konfiguration wird das Host-Modul eventuell geladen und steht für Verbindungen zur Verfügung.
Systemweiter Trennen-Hotkey	Aktivieren Sie eines der vier Kontrollkästchen und geben Sie optional in das Feld dahinter einen Buchstaben ein, um eine Tastenkombination zu definieren, mit der die Verbindungen zu allen verbundenen Guests getrennt werden, unabhängig davon, ob das **Host**-Fenster aktiv ist oder nicht.

Dateiübertragung

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Dateiübertragung vor der lokalen Anmeldung deaktivieren**, damit keine Dateien übertragen werden können, wenn auf dem Host-Computer kein Benutzer angemeldet ist.

Sitzungen aufzeichnen

Option	Beschreibung
Aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Aufzeichnung von Fernsteuerungssitzungen auf dem Host zu ermöglichen. Wenn Sie die Funktion **Sitzungen aufzeichnen** aktivieren, können Sie alle unbefugten Aktionen festhalten, die möglicherweise von einem Guest-Benutzer auf dem Host-Computer durchgeführt werden.
Ordner	Legen Sie den Pfad des Ordners fest, in dem die Dateien mit den aufgezeichneten Sitzungen gespeichert werden sollen. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen**, und wählen Sie den gewünschten Ordner aus. Der Pfad des Ordners wird dann in das Feld übernommen.
Bei Fehlschlagen der Aufzeichnung trennen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Verbindung zu trennen, wenn das Aufzeichnen der Sitzung fehlschlägt. **Hinweis** Die Daten mit den Sitzungsaufzeichnungen werden wie folgt benannt: <Zeitstempel>-<Guest-ID>-<Host-ID>.dwr. Gespeicherte Sitzungen können nur auf einem Guest-Computer wiedergegeben werden.

Timeout

Option	Beschreibung
Zugriff bestätigen	Geben Sie eine Zahl von 1 bis 9999 für die Sekunden ein, nach denen die Verbindung getrennt werden soll, wenn der Host bis dahin den Guest-Zugriff noch nicht bestätigt hat.
Autorisierung	Geben Sie eine Zahl von 1 bis 9999 für die Sekunden ein, nach denen die Verbindung getrennt werden soll, wenn die Guest-Authentifizierung bis dahin noch nicht abgeschlossen ist.
Inaktivität	Geben Sie eine Zahl von 1 bis 9999 für die Sekunden ein, nach denen die Verbindung getrennt werden soll, wenn der Guest-Benutzer keine Tastatur- oder Mausaktionen durchführt.

Registerkarte "MAC/IP-Adressenliste aufsetzen"

MAC/IP-Adressenliste

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **MAC/IP-Adressenüberprüfung aktivieren**, um die Netzwerkadressen einzuschränken, über die ein Guest eine Verbindung zu den in

diesem Bereich angegebenen Adressen herstellen kann.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**, wenn Sie MAC/IP-Adressen festlegen möchten.

MAC-Adressen werden bei der Kommunikation über NetBIOS oder IPX verwendet. IP-Adressen werden dagegen für die Kommunikation über TCP/IP oder TCP/IP (TCP) verwendet.

Registerkarte "Verschlüsselung"

Die Kommunikation zwischen den Netop-Modulen wird durch Verschlüsselung geschützt; mehrere Verschlüsselungstypen sind verfügbar.

Wenn zwei Netop-Module miteinander kommunizieren, versuchen sie automatisch, einen Verschlüsselungstyp zu verwenden, der auf beiden Modulen aktiviert ist. Wenn kein gemeinsamer Verschlüsselungstyp aktiviert ist, ist keine Kommunikation möglich.

Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Verschlüsselungstypen, die Sie aktivieren möchten.

Wenn Sie die Details eines Verschlüsselungstyps überprüfen möchten, wählen Sie ihn aus, und klicken Sie auf die Schaltfläche **Beschreibung**.

Registerkarte "Smart-Card"

Auf der Registerkarte **Smart-Card** können Sie die Anmeldeoptionen für die Verwendung einer Smart-Card zur Authentifizierung beim Windows-Sicherheitsmanagement oder bei den Directory Services festlegen.

Windows-Sicherheitsmanagement

Wenn Sie die Guest-Zugriffsmethode **Jedem Guest individuelle Zugriffsrechte geben mit Windows-Sicherheitsmanagement** auf der Registerkarte **Guest-Zugriffsrechte** festgelegt haben, wählen Sie eine der folgenden Optionen aus:

Option	**Beschreibung**
Nie mit Smart-Card anmelden	Die Anmeldung ist nur durch die Eingabe von Anmeldeinformationen möglich.
Immer mit Smart-Card anmelden	Die Anmeldung ist nur mit einer Smart-Card möglich.
Anmeldung sowohl mit Smart-Card als auch mit Berechtigung (Name, Kennwort und Domäne) zulassen	Die Anmeldung ist durch die Eingabe von Anmeldeinformationen und mit einer Smart-Card möglich.

Directory Services

Wenn Sie die Guest-Zugriffsmethode **Jedem Guest über Directory Services individuelle Zugriffsrechte geben** auf der Registerkarte **Guest-Zugriffsrechte** festgelegt haben, wählen Sie eine der folgenden Optionen aus:

Option	**Beschreibung**
Nie mit Smart-Card anmelden	Die Anmeldung ist nur durch die Eingabe von Anmeldeinformationen möglich.
Immer mit Smart-Card anmelden	Die Anmeldung ist nur mit einer Smart-Card möglich.
Anmeldung sowohl mit Smart-Card als auch mit Berechtigung (Name, Kennwort und Server) zulassen	Die Anmeldung ist durch die Eingabe von Anmeldeinformationen und mit einer Smart-Card möglich.
Fachfeld	Die Benutzerinformationen werden aus dem Feld **Antragsteller** des Smart Card-Zertifikats abgerufen.
Feld für alternativen Fachnamen (muss ein User Principal Name [UPN] sein)	Die Benutzerinformationen werden aus dem Feld **Alternativer Antragsteller** des Smart Card-Zertifikats abgerufen.
Der Smart-Card-Inhaber entspricht dem folgenden Directory Services-Attribut	Geben Sie das Directory Services-Attribut an, das mit dem Inhalt des Smart-Card-Zertifikatfeldes kompatibel ist. Dies ist nur erforderlich, wenn sich dieser Name vom eindeutigen Namen eines Benutzerobjekts unterscheidet. Zur Anmeldung mit einer Smart-Card bei den Directory Services muss der Host die Benutzerkennung des Smart Card-Zertifikats in eine Benutzerkennung der Directory Services auflösen können. Stimmen die Benutzerkennung des Smart Card-Zertifikats und die der Directory Services nicht überein, schlägt die Anmeldung mit der Smart-Card fehl. Um nach verfügbaren Benutzerkennungen zu suchen, setzen Sie die Smart-Card ein, und klicken Sie im Internet Explorer im Menü **Extras** auf **Internetoptionen**, um das Dialogfeld **Internetoptionen** zu öffnen. Klicken Sie auf der Registerkarte **Inhalte** auf die Schaltfläche **Zertifikate**, um das Dialogfeld **Zertifikate** zu öffnen. Klicken Sie auf der Registerkarte **Eigene Zertifikate** auf den entsprechenden Eintrag, um das Dialogfeld **Zertifikat** anzuzeigen. Auf der Registerkarte **Details** wird der Inhalt der verfügbaren Zertifikatfelder (z. B. **Antragsteller** und **Alternativer Antragsteller**) angezeigt.

Siehe auch

Programmoptionen (Registerkarte "Smart-Card")

5.2.5 Guest-Profil

In diesem Dialogfeld können Sie ein Guest-Profil in dem Sicherheitsrollenordner erstellen, den Sie auf der Registerkarte **Guest-Zugriffsrechte** ausgewählt haben.

Guest-Name

Geben Sie in das Feld **Guest-Name** den Namen ein, mit dem sich ein Guest-Benutzer, der dieses Guest-Profil verwendet, auf dem Host-Computer anmelden muss. Mit diesem Namen wird das Guest-Profil identifiziert.

Hinweis
Ein Guest-Benutzer muss sich nicht zwangsläufig mit seinem Namen anmelden. Bei der Anmeldung wird nicht die Identität des Guest-Benutzers verifiziert, sondern es werden lediglich die Anmeldeinformationen überprüft.

Kennwort

Geben Sie im Bereich **Kennwort** ein Kennwort ein (maximal 16 Zeichen), wenn die Kennwortauthentifizierung durchgeführt werden soll.

Rückruf

Legen Sie im Bereich **Rückruf** fest, ob die Rückruffunktion verwendet werden soll.

Option	Beschreibung
Kein Rückruf	Die Rückruffunktion wird deaktiviert.
Zurückrufen auf	Geben Sie die Telefonnummer oder IP-Adresse ein, zu der die Verbindung getrennt und wiederhergestellt werden soll, wenn ein Guest eine Verbindung über ein Kommunikationsprofil herstellt, das ein Point-to-Point- oder ein Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät verwendet. Durch die Rückruffunktion wird sichergestellt, dass Verbindungen nur von dem Guest-Computer mit der angegebenen Telefonnummer oder IP-Adresse hergestellt werden können.
Wahlfreier Rückruf	Wählen Sie diese Option aus, um eine Telefonnummer oder IP-Adresse für einen Rückruf von einem Guest anzufordern, der über ein Kommunikationsprofil verbunden wird, das ein Point-to-Point- oder ein Netzwerk-Point-to-Point-Kommunikationsgerät verwendet. Sobald der Host diese Informationen erhält, wird die Verbindung mit der angegebenen Telefonnummer oder IP-Adresse getrennt und danach wiederhergestellt. Der wahlfreie Rückruf wird in der Regel verwendet, damit die Verbindungskosten vom Unternehmen des Host-Benutzers getragen werden (z. B. wenn ein auf Reisen befindlicher Angestellter eine Verbindung zu seinem PC herstellt).

Siehe auch

Guest-Zugriffssicherheit (Registerkarte "Guest-Zugriffsrechte")

5.2.6 Hilfeanbieter

Wenn nach einer Hilfeanforderung zwar Hilfeanbieter gefunden werden, aber keine Problembeschreibung und/oder keine Hilfeanbieter im Dialogfeld **Programmoptionen** auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** angegeben wurden, wird das Dialogfeld **Hilfeanbieter** angezeigt.

Geben Sie dann eine Problembeschreibung und einen Hilfeanbieter an:

Option	**Beschreibung**
Problembeschreibung	Dieses Feld enthält die Problembeschreibung, die im Dialogfeld **Programmoptionen** auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** eingegeben wurde. Sie können das Feld leer lassen, eine Problembeschreibung eingeben oder die vorhandene Beschreibung bearbeiten.
Hilfeanbieter	Im Bereich **Hilfeanbieter** werden die Namen der gefundenen Hilfeanbieter angezeigt (mit den vom Netop Guest-Modul vergebenen Hilfe-Service-Namen). Wählen Sie den Hilfeanbieter aus, an den Sie Ihre Hilfeanforderung senden möchten, und klicken Sie auf **Auswählen**.

5.2.7 Hilfeanforderung

Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus:

Option	**Beschreibung**
Hilfe-Service zur Suche nach Hilfeanbietern verwenden	Wählen Sie diese Option aus, wenn Sie Hilfe über einen Hilfe-Service anfordern möchten.
Service-Ticket zum Verbinden mit einem bestimmten Hilfeanbieter verwenden	Wählen Sie diese Option aus, wenn Sie Hilfe über eine empfangene Service-Ticket-Nummer anfordern möchten. Nach Auswahl dieser Option stehen die folgenden Felder zur Verfügung: **Service-Ticket**: Geben Sie in dieses Feld die Nummer des Service-Tickets ein. **Problembeschreibung**: Geben Sie in dieses Feld eine Beschreibung Ihres Problems ein.

Hinweis
In diesem Dialogfeld werden die Service-Ticket-Felder nur angezeigt, wenn im Dialogfeld **Programmoptionen** auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** das Kontrollkästchen **Service-Tickets aktivieren** aktiviert ist.

Ein Netop OnDemand-fähiger Guest kann Nummern für Service-Tickets vergeben und Ihnen die Nummer eines Service-Tickets zum Anfordern von Hilfe weiterleiten.

Siehe auch

Einrichten von Hilfeanforderungen auf Guest und Host
Programmoptionen (Registerkarte "Hilfeanforderung")

5.2.8 Konfigurationskennwort

Sie können die Host-Einstellungen mit einem Konfigurationskennwort schützen, um zu verhindern, dass unbefugte Personen Änderungen daran vornehmen.

Im Dialogfeld **Konfigurationskennwort** definieren Sie das Konfigurationskennwort, bestimmen die zu schützenden Elemente und legen Optionen zum Schutz von Host-Konfigurationsdateien (.ndb) fest.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Konfigurationskennwort ändern**, um das Dialogfeld **Konfigurationskennwort ändern** zu öffnen. Hier können Sie das Konfigurationskennwort festlegen (maximal 16 Zeichen), ändern und deaktivieren (löschen).

Legen Sie fest, auf welche Elemente und in welchen Situationen das Konfigurationskennwort angewendet werden soll:

Konfigurationskennwort wird benötigt für

Option	Beschreibung
Guest-Zugriffssicherheit	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Befehl **Guest-Zugriffssicherheit** im Menü **Extras** und die Schaltfläche **Guest-Zugriffssicherheit** in der Symbolleiste durch das Konfigurationskennwort zu schützen.
Sämtliche anderen Konfigurationen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um alle anderen Konfigurationsbefehle im Menü **Extras** sowie die entsprechenden Tool-Schaltflächen in der Symbolleiste mit dem Konfigurationskennwort zu schützen.
Beenden und Stoppen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Beenden und Stoppen des Hosts durch das Konfigurationskennwort zu schützen. Wählen Sie den Konfigurationskennwortschutz für die Option **Beenden und Stoppen**, um zu verhindern, dass der Host beendet oder gestoppt wird, da er dadurch für Verbindungen und/oder für die Optionen unter Sicherheitskonfigurationsdateien schützen nicht mehr verfügbar wäre.
Zugriffsbestätigung	Wenn Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren, muss der Benutzer das Konfigurationskennwort eingeben, bevor er mit der Fernsteuerungssitzung beginnen kann. Mithilfe der **Zugriffsbestätigung** kann der lokale Benutzer am Host-Computer die Fernsteuerungssitzung zulassen oder ablehnen. In bestimmten Fällen kennt der lokale Host-Benutzer das Konfigurationskennwort (z. B. ein leitender Angestellter in einem

	Großunternehmen). Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme und um zu verhindern, dass unberechtigte Benutzer die Supportsitzung genehmigen, kann der lokale Benutzer am Host-Computer nun das Konfigurationskennwort im Dialogfeld **Kennwort für Zugriffsbestätigung** eingeben, bevor die Fernsteuerungssitzung beginnen kann.

Sicherheitskonfigurationsdateien schützen

Option	**Beschreibung**
Nur mit Konfigurationskennwort schützen (falls zutreffend)	Die Host-Einstellungen werden nur durch einen angewendeten Konfigurationskennwortschutz geschützt. Host-Konfigurationsdateien werden dadurch nicht geschützt (Standardauswahl).
Wenn verbunden, Dateien schützen	Host-Konfigurationsdateien werden geschützt und die Konfigurationsbefehle im Menü **Extras** deaktiviert, wenn der Host den Status "Verbunden" aufweist, damit ein verbundener Guest nicht die Host-Einstellungen ändern kann.
Dateien schützen bei 'Verbunden' und 'Aktiv'	Host-Konfigurationsdateien werden geschützt und die Konfigurationsbefehle im Menü **Extras** deaktiviert, wenn der Host den Status "Verbunden", "Hilfe angefordert" oder "Gestartet" aufweist, damit ein Benutzer des Host-Computers nicht die Host-Einstellungen ändern kann. In Kombination mit der Option **Beenden und Stoppen** verhindert der Konfigurationskennwortschutz auch, dass der Host-Benutzer den Host stoppen und beenden und dann die Sicherheitskonfigurationsdateien des Hosts ändern kann.

Hinweis
Die Host-Konfigurationsdateien (.ndb) werden im Ordner mit den Netop-Konfigurationsdateien gespeichert, der sich normalerweise unter "C:\Dokumente und Einstellungen\Alle Benutzer\Anwendungsdaten\Netop\Netop Remote Control\Host" befindet.

Wenn der Konfigurationskennwortschutz aktiviert ist, werden Sie in einem Dialogfeld zur Eingabe des Konfigurationskennworts aufgefordert, sobald Sie einen geschützten Befehl auswählen oder auf eine geschützte Schaltfläche klicken.

Die Anzahl der Eingabeversuche ist unbegrenzt.

5.2.9 Programmoptionen

Registerkarte "Allgemein"

Auf der Registerkarte **Allgemein** werden Start- und Verbindungsoptionen festgelegt.

Start

Option	Beschreibung
Warten auf Ruf beim Programmstart	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Host zu starten und die Kommunikation zu aktivieren, wenn der Host geladen ist.
Host laden bei Start von Windows (als Systemdienst)	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Host zu laden, wenn Windows auf dem Computer gestartet wird.
	Hinweis Durch Laden des Host beim Start von Windows und Starten des Host beim Laden kann nach dem Starten des Host-Computers eine Verbindung zum Host hergestellt werden, auch wenn kein Benutzer bei Windows angemeldet ist.
Host minimieren bei Programmstart	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Host zu einem Netop-Host-Symbol zu verkleinern, nachdem er geladen wurde.
Tarnkappenmodus (Host nach dem Start verbergen)	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Host unsichtbar für den Host-Benutzer zu laden. Wenn der Host unsichtbar ist, weist nichts auf dem Bildschirm darauf hin, dass er bereits geladen wurde.
	Hinweis Um einen ausgeblendeten Host anzuzeigen, führen Sie die Datei SHOWHOST.EXE aus, die sich standardmäßig im Installationsverzeichnis des Host befindet.

Verbindung

Option	Beschreibung
Host minimieren bei Verbindung mit einem Guest	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das **Host**-Fenster zu einem Netop-Host-Symbol zu verkleinern, wenn ein Guest eine Verbindung herstellt.
Den Host immer als oberstes Fenster belassen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das **Host**-Fenster im Vordergrund anzuzeigen, wenn ein Guest eine Verbindung herstellt.
Dateiübertragungsstatus anzeigen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Fenster **Status der Dateiübertragung** anzuzeigen, wenn ein Guest eine Dateiübertragungssitzung startet.
Nachricht "Aufrechterhalten" senden	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn während der Verbindung in bestimmten Abständen ein Datenpaket gesendet werden soll, um den Host-Benutzer über eine etwaige Unterbrechung der Verbindung zu informieren. **Hinweis** Um eine ISDN-/CAPI-Verbindung bei kurzen Inaktivitätszeiten aufrechtzuerhalten, deaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen. Aktivieren Sie stattdessen das Kontrollkästchen **Dyn. Verbindung** im Dialogfeld **Bearbeiten** für das ISDN-/CAPI-Kommunikationsprofil.
Mehrere gleichzeitige Guest-Sitzungen zulassen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um mehrere gleichzeitige Guest-Verbindungen zum Host zuzulassen.

Registerkarte "Host-Name"

Auf der Registerkarte **Host-Name** geben Sie den Host-Namen, die Namensoptionen und die ID für den Namenplatzhalter des Netop-Namensservers an.

Namensgebung

In diesem Bereich ist der Name angegeben, mit dem sich der Host bei der Kommunikation identifiziert.

Um über ein Kommunikationsprofil kommunizieren zu können, das ein netzwerkfähiges Kommunikationsgerät verwendet (NetBIOS, IPX, TCP/IP, Terminal Server), muss jeder Host einen eindeutigen Namen haben. Einem Host mit einem Namen, der bereits von einem anderen kommunizierenden Host verwendet wird, wird die Kommunikation verweigert.

5 Dialogfeldhilfe

Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus:

Option	Beschreibung
Name eintragen oder Namensfeld freilassen	Wenn Sie diese Option wählen, wird darunter ein Feld eingeblendet. Geben Sie in dieses Feld einen Namen ein, übernehmen Sie den vorhandenen Namen, oder lassen Sie das Feld leer.
Umgebungsvariable verwenden	Wenn Sie diese Option wählen, wird darunter ein Feld eingeblendet. Geben Sie in dieses Feld den Namen einer Umgebungsvariable ein, um den Host durch den Wert dieser Umgebungsvariable zu benennen.
	Hinweis Benennen Sie einen Host auf einem Netzwerkcomputer nicht mit der Umgebungsvariable USERNAME, wenn die Option "Host laden bei Start von Windows" aktiviert ist. Andernfalls wird der Host geladen, bevor sich ein Benutzer bei Windows anmeldet und den Namen %USERNAME% aufruft. Dieser Name wird dann vom Host bis zum erneuten Laden verwendet, während sich gleichzeitig ein Benutzer mit <Anmeldename des Windows-Benutzers> anmeldet. Von mehreren Hosts mit dem Namen %USERNAME% kann nur einer kommunizieren. Mit der Umgebungsvariable USERNAME benennen Sie normalerweise den Host einer Terminal Server-Sitzung. Weitere Informationen finden Sie im Administratorhandbuch (Netop-Namensgebung in einer TSU). Um sich die verfügbaren Windows-Umgebungsvariablen anzeigen zu lassen, geben Sie in einem Eingabeaufforderungsfenster den Befehl "set" ein und drücken die Eingabetaste.
Windows-Computernamen verwenden	Der Host wird nach dem Windows-Namen des Host-Computers benannt.
	Hinweis Mit dem Windows-Computernamen benennen Sie normalerweise Netzwerkcomputer-Hosts. Benennen Sie dagegen keine Hosts in Terminal Server-Sitzungen mit dem Windows-Computernamen. Hosts in Terminal Server-Sitzungen verwenden den gleichen Windows-Computernamen wie der Terminal Server-Computer. Von mehreren Hosts mit dem Namen des Terminal Server-Computers kann immer nur einer kommunizieren.
	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Mit vorangestelltem Arbeitsgruppennamen**, um dem Host-Namen ein Präfix voranzustellen. So ist der Host-Name auch über mehrere Domänen und Arbeitsgruppen hinweg eindeutig. Das Präfix kann der Name der Domäne oder der Arbeitsgruppe sein. Im Feld **Getrennt durch** geben Sie das Trennzeichen an. Standardmäßig wird der umgekehrte Schrägstrich verwendet. Sie können jedoch ein beliebiges anderes Zeichen festlegen.
Name	Der Host-Name, der sich aus der obigen Auswahl ergibt.

Namensoptionen

Option	Beschreibung
Öffentlicher Host	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um Guests zu antworten, die über den Host-Namen nach Hosts suchen.
	Hinweis Wenn der Host-Computer direkt mit einem öffentlichen Netzwerk wie dem Internet verbunden ist, empfiehlt es sich, dieses Kontrollkästchen zu deaktivieren, um weniger anfällig für Hackerangriffe zu sein.
Benutzernamen aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um über den Namen eines Benutzers, der beim Host-Computer angemeldet ist, Verbindungen zu aktivieren.
	Hinweis Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, wird der Benutzername auf der Registerkarte **Namen** des **Host**-Fensters angezeigt. Bei einem Server-Host empfiehlt es sich möglicherweise, dieses Kontrollkästchen zu deaktivieren, um die Verbindung über den Namen eines vorübergehend angemeldeten Benutzers oder des Benutzers, unter dem der Host ausgeführt wird, zu deaktivieren.

Netop-Namensserver

Geben Sie im Feld **ID für Namenplatzhalter** die ID für Namenplatzhalter ein, die für Guests festgelegt wurde, mit denen der Host über den Netop-Namensserver kommunizieren soll. Die Standard-ID für Namenplatzhalter lautet PUBLIC.

Die ID für Namenplatzhalter ist nur gültig, wenn der Host ein Kommunikationsprofil mit dem Kommunikationsgerät TCP/IP verwendet und außerdem das Kontrollkästchen **Netop-Namensserver verwenden** im Fenster **Erweiterte TCP/IP-Konfiguration** aktiviert ist und Netop-Namensserver angegeben sind.

Hinweis
Damit die Änderungen an der Namensgebung oder an der ID für Namenplatzhalter übernommen werden, muss der Host neu gestartet werden.

Registerkarte "Verbindungsbenachrichtigung"

Auf der Registerkarte **Verbindungsbenachrichtigung** werden die Optionen für Verbindungsbenachrichtigungen vor, während und nach der Verbindung festgelegt.

Bei Verbindung

Option	**Beschreibung**
Tonausgabe	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um ein Signal auszugeben, wenn ein Guest eine Verbindung herstellt. Die Sound-Datei StartHRC.wav befindet sich im **Medien**-Ordner des Ordners, in dem der Host installiert ist.
Verbindungsliste anzeigen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Fenster **Verbindungsliste** anzuzeigen, wenn ein Guest eine Verbindung herstellt. Geben Sie in das Feld rechts die Anzahl Sekunden ein, die das Fenster angezeigt werden soll. Der Standardwert ist 6. Beim Wert 0 bleibt das Fenster **Verbindungsliste** auf dem Bildschirm.
Kennwort zum Schließen der Verbindungsliste	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, und geben Sie ein Kennwort in das Feld ein, damit das Fenster **Verbindungsliste** auf dem Bildschirm bleibt, bis es manuell geschlossen wird. Die eingegebenen Zeichen werden als Punkte oder Sternchen angezeigt. Um das Fenster **Verbindungsliste** zu schließen, muss das angegebene Kennwort eingegeben werden.
Infosymbol anzeigen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um ein Infosymbol für das Netop Host-Symbol anzuzeigen, wenn ein Guest eine Verbindung herstellt.

Während Verbindung

Option	**Beschreibung**
Tonausgabe	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um während einer Guest-Verbindung im angegebenen Intervall einen Ton abzuspielen. Geben Sie in das Feld **Intervall** die Anzahl der Sekunden zwischen den Tönen ein. Die Sound-Datei ContHRC.wav befindet sich im **Medien**-Ordner des Ordners, in dem der Host installiert ist.
Guest-Name (sofern verfügbar) in Titelzeile anzeigen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Namen des verbundenen Guest mit Tastatur- und Maussteuerung in der Titelleiste, der Windows-Taskleiste, dem Netop Host-Symbol und der QuickInfo des Netop Host-Symbols anzuzeigen.
Animiertes Symbol	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn das Netop Host-Symbol während der Guest-Verbindung animiert, also mit doppelten Linien an den Ecken versehen werden soll.

Nach Verbindung

Option	Beschreibung
Verlaufsliste anzeigen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um das Fenster **Verlaufsliste** anzuzeigen, wenn ein Guest eine Verbindung trennt. Geben Sie in das Feld rechts die Anzahl der Sekunden ein, die das Fenster angezeigt werden soll. Der Standardwert ist 0. Beim Wert 0 bleibt das Fenster **Verlaufsliste** auf dem Bildschirm.
Kennwort zum Schließen der Verlaufsliste	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, und geben Sie ein Kennwort in das Feld ein, damit das Fenster **Verlaufsliste** auf dem Bildschirm bleibt, bis es manuell geschlossen wird. Die eingegebenen Zeichen werden als Punkte oder Sternchen angezeigt. Um das Fenster **Verlaufsliste** zu schließen, muss das angegebene Kennwort eingegeben werden.
Infosymbol anzeigen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um ein Infosymbol für das Netop Host-Symbol anzuzeigen, wenn ein Guest eine Verbindung trennt.

Registerkarte "Audio-Video-Chat"

Auf der Registerkarte **Audio-Video-Chat** können Sie Audio- und Videoeinstellungen festlegen.

Audio-Dialog

Allgemein

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Vollduplex Audio aktivieren**, um zwischen Guest und Host das gleichzeitige Senden von Audiodaten in beiden Richtungen zu aktivieren.

Hinweis
Einige Computer-Audiosysteme unterstützen Vollduplex Audio nicht.

Mikrofon-Empfindlichkeit

Option	**Beschreibung**
Ruhepegel	Verwenden Sie den Schieberegler, um den Ruhepegel des Mikrofons einzustellen. Fällt der Lautstärkepegel unter den Ruhepegel ab, werden keine Sounddaten gesendet.
Übertragung fortsetzen	Verwenden Sie diesen Schieberegler, um die Zeitdauer einzustellen, nach der Sounddaten übertragen werden sollen, nachdem der Lautstärkepegel unter den Ruhepegel gefallen ist.
	Tipp Testen Sie zur Optimierung der Sound-Übertragung verschiedene Einstellungen für **Ruhepegel** und **Übertragung fortsetzen**.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Überprüfe Sound-System**, um das Sound-System des Computers zu testen.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Erweitert**, um das Dialogfeld **Weitere Audio-Einstellungen** zu öffnen. Siehe Weitere Audio-Einstellungen.

Video-Dialog

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Erweitert**, um das Dialogfeld **Erweitertes Video** zu öffnen. Siehe Erweitertes Video.

Registerkarte "Ferndruck"

Auf der Registerkarte **Ferndruck** werden die Netop-Remote-Drucker angegeben.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Drucker hinzufügen**, um einen Remote-Drucker hinzuzufügen. Befolgen Sie die Anweisungen im Dialogfeld **Anleitung zum Hinzufügen eines Druckers**, und klicken Sie auf **Bereit**, um einen Netop-Remote-Drucker hinzuzufügen.

Die hinzugefügten Remote-Drucker werden im Bereich **Netop-Remote-Drucker** angezeigt.

Um einen Netop-Drucker zu entfernen, wählen Sie ihn in diesem Bereich aus und klicken auf die Schaltfläche **Drucker entfernen**.

Um einen Druckauftrag vom Host-Computer an einen Guest-Drucker zu senden, während der Guest mit dem Host verbunden ist, senden Sie den Druckauftrag an einen Netop-Remote-Drucker des Host-Computers, der den Guest-Drucker festlegt.

Hinweis

Weitere Anleitungen für den Remote-Druck aus DOS-Anwendungen finden Sie in der Netop-KnowledgeBase.

Siehe auch

Senden eines Druckauftrags an einen Remote-Drucker

5 Dialogfeldhilfe

Registerkarte "Hilfeanforderung"

Auf der Registerkarte **Hilfeanforderung** werden allgemeine Optionen für Hilfeanforderungen festgelegt. Wenn keine Optionen angegeben sind, kann der Host-Benutzer für jede Hilfeanforderung individuelle Optionen festlegen.

Optionale Hilfe-Informationen:

Option	Beschreibung
Problembeschreibung	Wenn immer die gleiche Problembeschreibung angegeben werden soll, geben Sie die gewünschte Beschreibung in dieses Feld ein. Wenn das Feld leer ist, wird bei einer Hilfeanforderung das Fenster **Hilfeanbieter** angezeigt, in dem Sie eine Problembeschreibung für die betreffende Hilfeanforderung angeben können.
Hilfeanbieter	Wenn Hilfe immer von einem bestimmten Hilfeanbieter (Hilfe-Service) angefordert werden soll, geben Sie den Namen des Hilfeanbieters in dieses Feld ein. Wenn das Feld leer ist, wird bei einer Hilfeanforderung das Fenster **Hilfeanbieter** angezeigt, in dem Sie einen Hilfeanbieter für die betreffende Anforderung angeben können.

Kommunikation

Kommunikationsprofil

Option	Beschreibung
Aktuelles Host-Kommunikationsprofil verwenden	Wählen Sie diese Option, um Hilfeanforderungen über aktivierte Kommunikationsprofile zu senden. Wenn nicht nur ein Kommunikationsprofil oder nicht nur Kommunikationsprofile aktiviert sind, die Netzwerk-Kommunikationsgeräte verwenden, wird bei einer Hilfeanforderung das Dialogfeld **Kommunikationsprofil - Hilfeanforderung auswählen** angezeigt.
Ein bestimmtes Kommunikationsprofil verwenden	Aktivieren Sie diese Option, und wählen Sie im Listenfeld eines der verfügbaren Host-Kommunikationsprofile aus.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Erweitert**, um das Dialogfeld **Erweiterte Optionen zur Hilfeanforderung** zu öffnen. Siehe Erweiterte Optionen zur Hilfeanforderung.

Optionen

Option	**Beschreibung**
Hilfeanforderungssymbol der Taskleiste hinzufügen	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um dem Benachrichtigungsbereich in der unteren rechten Ecke des Bildschirms ein Hilfeanforderungssymbol (mit einem Rettungsring) hinzuzufügen. Mit diesem Symbol kann der Benutzer am Host-Computer auch dann Hilfe anfordern, wenn der Host ausgeblendet ist. Um Hilfe anzufordern, doppelklicken Sie auf das Symbol. Sie können auch mit der rechten Maustaste auf das Symbol klicken und **Hilfe anfordern** wählen.
Hilfe-Service aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Hilfeanforderung durch einen Hilfe-Service zu aktivieren.
Service-Tickets aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Hilfeanforderung durch ein Service-Ticket zu aktivieren.

Siehe auch

Hilfe anfordern
Einrichten von Hilfeanforderungen auf Guest und Host

Registerkarte "Ausführen als"

Auf der Registerkarte **Ausführen als** können Sie festlegen, dass der Host immer mit den Berechtigungen eines Windows-Benutzerkontos ausgeführt wird.

Wenn am Host-Computer kein Benutzer angemeldet ist, wird der Host mit umfassenden Berechtigungen für den Host-Computer, aber ohne Netzwerkberechtigungen ausgeführt. Siehe Administratorhandbuch, Netop Remote Control-Prozesse und Windows-Sicherheit.

Wenn am Host-Computer ein Benutzer angemeldet ist, wird der Host mit den Berechtigungen dieses Benutzers ausgeführt.

Ein verbundener Guest erhält die Berechtigungen vom Host mit der entsprechenden Guest-Zugriffssicherheit.

Für bestimmte Zwecke – üblicherweise, um dem Host Berechtigungen für den Netzwerkcomputer zuzuweisen, wenn kein Benutzer am Host-Computer angemeldet ist – können Sie den Host benutzerspezifisch ausführen.

Host benutzerspezifisch ausführen

Option	Beschreibung
Aktivieren	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Host immer als bestimmtes Windows-Benutzerkonto auszuführen.
Benutzername	Geben Sie den Namen des Windows-Benutzerkontos ein.
Kennwort	Geben Sie das zugehörige Kennwort ein.
Domäne	Geben Sie die zugehörige Domäne ein. **Achtung** Bedenken Sie in jedem einzelnen Fall, welche Vor- und Nachteile und auch Sicherheitsrisiken mit der Ausführung des Hosts als bestimmtes Windows-Benutzerkonto verbunden sind. In einigen Fällen sollte der Host als ausschließlich zu diesem Zweck erstelltes Windows-Benutzerkonto ausgeführt werden.
Jede Woche automatisch Kennwort ändern	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn das Kennwort der oben festgelegten Zugangsberechtigungen sofort und dann einmal wöchentlich in ein zufälliges Kennwort geändert werden soll. Auf diese Weise sind automatisch sichere Kennwörter gewährleistet. **Achtung** Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen nicht, wenn die oben festgelegten Zugangsberechtigungen zu einem bestimmten Benutzer gehören, da dem Benutzer in diesem Fall das zufällige Kennwort nicht bekannt ist.

Registerkarte "Directory Services"

Auf der Registerkarte **Directory Services** werden Directory Services zur Authentifizierung von Guests angegeben, die eine Verbindung herstellen möchten.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**, um einen Directory Service hinzuzufügen. Das Dialogfeld **Directory Service** wird angezeigt. Hier können Sie den gewünschten Directory Service festlegen. Siehe Directory Service.

Im entsprechenden Bereich der Registerkarte **Directory Services** werden der Name des Directory Service und die IP-Adresse oder der DNS-Name des Directory-Servers angezeigt.

Um die Eigenschaften eines Directory Service zu bearbeiten, wählen Sie den Eintrag aus und klicken auf die Schaltfläche **Bearbeiten**.

Um den Directory Service zu löschen, wählen Sie den Eintrag aus und klicken auf die Schaltfläche **Löschen**.

Siehe auch

Guest-Zugriffssicherheit (Registerkarte "Jedem Guest über Directory Services

individuelle Zugriffsrechte geben").

Registerkarte „Multifaktordienste“

Auf der Registerkarte **Multifaktordienste** können Sie die Multifaktor-Authentifizierung für verbindungsherstellende Guests aktivieren.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**, um den entsprechenden Multifaktordienst hinzuzufügen. Das Dialogfeld **Multifaktordienst** wird geöffnet. Hier können Sie den zu verwendenden Multifaktordienst festlegen.

Einstellungen für den Multifaktordienst

Option	Beschreibung
Name	Der Name des Multifaktordienstes, der definiert wird.
Multifaktordienst-Typ	Die Liste der Dienste, mit denen der Zugriff auf Daten und Anwendungen gesteuert wird. Netop Remote Control unterstützt derzeit die Multifaktor-Authentifizierung von Windows Azure.
Client-Zertifikat	Klicken Sie auf die Schaltfläche **Zertifikat auswählen**, und wählen Sie das Windows Azure-Zertifikat aus, das für die Windows Azure-Multifaktor-Authentifizierung verwendet werden soll.
Attribut LDAP-Telefonnummer	Das LDAP-Attribut, mit dem die Telefonnummer des Benutzers identifiziert wird. Es wird verwendet, um dem Benutzer das Token für die Multifaktor-Authentifizierung zu senden.
Auf alle Rollen anwenden	Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn der aktuelle Multifaktor-Authentifizierungsdienst auf alle Rollen angewendet werden soll, die in den Directory Services definiert sind. Hinweis: Die Multifaktor-Authentifizierung wird nur dann auf alle Rollen angewendet, wenn unter **Extras > Guest-Zugriffssicherheit** entweder Jedem Guest individuelle Zugriffsrechte geben mit Windows-Sicherheitsmanagement oder Jedem Guest über Directory Services individuelle Zugriffsrechte geben als Guest-Zugriffsmethode ausgewählt wurde.

Um die Eigenschaften des Multifaktordienstes zu bearbeiten, wählen Sie seinen Eintrag im Fenster aus und klicken auf die Schaltfläche **Bearbeiten**.

Um den Multifaktordienst zu löschen, wählen Sie seinen Eintrag im Fenster aus und klicken auf die Schaltfläche **Löschen**.

Wenn für die Authentifizierung eines Benutzers mehrere Rollen mit unterschiedlichen Multifaktor-Authentifizierungsdiensten in Frage kommen, muss der Dienst mit der höchsten Priorität in der Liste ausgewählt werden. Die Reihenfolge in der Liste bestimmt die Priorität: der erste Eintrag hat die höchste Priorität.

See also

Guest-Zugriffssicherheit (Jedem Guest über Directory Services individuelle Zugriffsrechte geben).

Registerkarte "Web-Update"

Auf der Registerkarte **Web-Update** werden Optionen für das Web-Update und die automatische Aktualisierung der Host-Installation festgelegt.

Einstellungen für Web-Update

Option	Beschreibung
Update-Server	Geben Sie die Web-Adresse des Servers an, von dem die Host-Update-Dateien heruntergeladen werden sollen (standardmäßig update.netop.com, der Web-Update-Server des Herstellers von Netop). **Hinweis** Sind in einem Unternehmen viele Netop-Installationen vorhanden, sollten Sie neue Updates auf einem internen Web-Update-Server veröffentlichen (wählen Sie **Neue Updates veröffentlichen** im Menü **Extras**).
HTTP-Proxy	Die Angabe eines HTTP-Proxy-Servers ist in der Regel nicht erforderlich. Klicken Sie vor der Angabe eines HTTP-Proxy-Servers auf **Jetzt aktual.**, um die Verbindung für das Web-Update zu testen. Wenn Sie die Meldung erhalten, dass die Verbindung zum Update-Server hergestellt wurde, geben Sie keinen HTTP-Proxy an. Wenn durch Klicken auf **Jetzt aktual.** keine Verbindung hergestellt wird, klicken Sie auf **Suchen**. Netop sucht dann nach dem HTTP-Proxy-Server und zeigt seinen Namen und die Portnummer im Feld **HTTP-Proxy** an. Klicken Sie auf **Jetzt aktual.**, um die Verbindung zu testen. Wenn keine Verbindung hergestellt werden kann, fragen Sie Ihren Netzwerk- bzw. Systemadministrator, was im Feld **HTTP-Proxy** eingegeben werden muss (Format: <Servername>:<Portnummer>).
Jetzt aktual.	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um eine Verbindung zu dem im Feld **Update-Server** angegebenen Update-Server herzustellen. Eine Web-Update-Meldung informiert Sie, wenn die Verbindung zum Update-Server fehlgeschlagen ist oder keine Updates verfügbar sind. Wenn neue Updates vorliegen, werden Sie gefragt, ob Sie die Updates herunterladen und installieren möchten.
Zeitplan	Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um das Dialogfeld **Zeitplan**

	für Web-Update zu öffnen. Hier können Sie einen Zeitplan für Überprüfungen auf Updates einschließlich Download und Installation von verfügbaren Update-Dateien festlegen.

5.2.10 Directory Services-Benutzer und -Gruppen auswählen

Die Dialogfelder **Directory Services-Benutzer auswählen** und **Directory Services-Gruppen auswählen** sind ähnlich aufgebaut.

Die Directory Services-Benutzer und -Gruppen, die Sie hier auswählen, werden der Sicherheitsrolle hinzugefügt, die Sie im Dialogfeld **Guest-Zugriffssicherheit** auf der Registerkarte **Guest-Zugriffsrechte** hinzugefügt haben.

Im oberen Bereich werden Directory Services angezeigt, die im Dialogfeld **Programmoptionen** auf der Registerkarte **Directory Services** angegeben sind.

Unter den einzelnen Directory Services in diesem Bereich werden Benutzer oder Gruppen angezeigt.

Wählen Sie im oberen Bereich einen Benutzer oder eine Gruppe aus, und klicken Sie auf die Schaltfläche **Hinzufügen**. Der Benutzer oder die Gruppe wird dem unteren Bereich hinzugefügt. Die Anzeige besteht aus dem eindeutigen Namen, d. h. aus dem Verzeichnispfad, dem allgemeinen Namen des Benutzers oder der Gruppe und dem Directory Service-Namen, der im Dialogfeld **Programmoptionen** auf der Registerkarte **Directory Services** angegeben ist.

Siehe auch

Guest-Zugriffssicherheit (Registerkarte "Guest-Zugriffsrechte")
Directory Service

Index

Index

Index

Index

R

S

Index

Index